

LEBENSQUALITÄT IN KARLSRUHE IM STÄDTEVERGLEICH



IMPRESSUM

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstraße 61
76133 Karlsruhe

Leiterin:

Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Bereich:

Stadtentwicklung
Otto Mansdörfer

Bearbeitung:

Otto Mansdörfer
Ilona Forro

Layout:

Stefanie Groß

Fotos:

Monika Müller-Gmelin, Stadtplanungsamt Karlsruhe
(Titelfoto, Seite 4/5, 7, 12/13, 44/45, 58/59, 72/73, 82/83)
pixabay.com (Seite 8/9, 61)

Auskunftsdienst und Bestellung:

Telefon: 0721 133-1220

Fax: 0721 133-1209

E-Mail: stadtentwicklung@afsta.karlsruhe.de

Internet: www.karlsruhe.de/stadtentwicklung

Stand:

Juli 2016

Gedruckt in der Rathausdruckerei
auf 100 Prozent Recyclingpapier

© Stadt Karlsruhe

INHALT

1. EINFÜHRUNG UND ZUSAMMENFASSUNG	5
1.1 Zusammenfassung	6
1.2 Methodik	6
1.3 Vergleichsstädte	7
1.4 Zusammenfassung	10
2. ZUFRIEDENHEIT MIT DER KOMMUNALEN INFRASTRUKTUR UND DEN RAHMENBEDINGUNGEN IN DER STADT	13
2.1 Öffentliche Flächen	14
2.2 Grünflächen	16
2.3 Schulen	18
2.4 Öffentlicher Nahverkehr	20
2.5 Gesundheitsversorgung	22
2.6 Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften	24
2.7 Sportanlagen	26
2.8 Kulturelle Einrichtungen	28
2.9 Zustand von Straßen und Gebäuden	30
2.10 Lärmpegel	32
2.11 Luftqualität	34
2.12 Sauberkeit	36
2.13 Dienstleistungen der Stadtverwaltung	40
2.14 Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen	42
3. PERSÖNLICHE SITUATION, SOZIALE INTEGRATION	45
3.1 Zufriedenheit, in Karlsruhe zu leben	46
3.2 Zukunftsperspektive für das Leben in Karlsruhe	48
3.3 Zufriedenheit mit dem eigenen Leben	50
3.4 Integration von Ausländern	52
3.5 Vertrauenswürdigkeit der Menschen in Karlsruhe	54
3.6 Armut	56
4. ARBEIT, BERUF, WOHNEN, FINANZEN	59
4.1 Einschätzung des Arbeitsmarkts	60
4.2 Zufriedenheit mit der eigenen beruflichen Situation	62
4.3 Beurteilung des Wohnungsmarkts	64
4.4 Zufriedenheit mit dem Wohnort	66
4.5 Finanzielle Situation des eigenen Haushalts	68
4.6 Zahlungsschwierigkeiten am Monatsende	70
5. SICHERHEIT IN DER STADT	73
5.1 Sicherheitsgefühl in der Stadt allgemein	74
5.2 Sicherheitsgefühl in der Wohngegend	76
5.3 Sicherheitsgefühl tagsüber	78
5.4 Sicherheitsgefühl nachts	80
6. WICHTIGSTE THEMEN IN DER STADT	82
7. FRAGEBOGEN	91





1

EINFÜHRUNG UND ZUSAMMENFASSUNG

1.1 EINFÜHRUNG

Seit 2004 wird von der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Union eine Bürgerbefragung zur Lebensqualität in europäischen Städten durchgeführt. Diese Umfrage findet im Rhythmus von drei Jahren statt. Die letzte Welle in 79 Städten war im Mai und Juni 2015 im Feld¹⁾. Neben Bürgerinnen und Bürgern aus Städten der Europäischen Union wurden auch die Bewohnerinnen und Bewohner von türkischen, isländischen, norwegischen und schweizerischen Städten von der EU befragt. Durchgeführt wurden die telefonischen Interviews vom global agierenden Marktforschungsunternehmen TNS Political & Social Network. Diese regelmäßigen repräsentativen Umfragen zur Lebensqualität sind integraler Bestandteil der Kohäsionspolitik der EU, die sich in der Phase 2014 bis 2020 verstärkt auf städtische Agglomerationen konzentriert.

Mit Blick auf diese regelmäßig vorliegende solide Vergleichsbasis auf europäischer Ebene gründete die deutsche Städtegemeinschaft Urban Audit²⁾ und der Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) 2006 eine Arbeitsgemeinschaft, um eine gleichlautende Umfrage zur Lebensqualität in weiteren

deutschen Städten ins Leben zu rufen. Sie wird in eigener Regie der Städtegemeinschaft jeweils zeitnah parallel zur EU-Umfrage durchgeführt. An der Städtegemeinschaftsumfrage 2015 nahmen 23 deutsche Städte aller Größenordnungen teil. Auftragnehmer der Städtegemeinschaft war das Marktforschungsinstitut IFAK.

Der Fragenkatalog beider Umfragen ist weitgehend identisch. Allerdings variierte die EU im Laufe der Zeit ihren Fragenkatalog in geringem Umfang, um aktuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Auf der anderen Seite erkannte die Städtegemeinschaft schnell die Chance, auch losgelöst vom EU-Fragenkatalog für die beteiligten Städte wichtige Themen in ihren Fragenkatalog aufzunehmen. Leitlinie des vorliegenden Bandes war das Fragenspektrum der Städtegemeinschaftsumfrage. Im Ergebnis können deshalb vereinzelte Fragestellungen nur innerhalb der Städtegemeinschaft verglichen werden. Dort fehlen auch diejenigen deutschen Städte, deren Bürgerinnen und Bürger ausschließlich von der EU befragt wurden.

1.2 METHODIK

Beide Umfrageprojekte wurden als repräsentative Telefonbefragungen (CATI) durchgeführt. Die Stichprobengröße lag in der EU-Umfrage in jeder einbezogenen Stadt bei $n=500$. Bei der gemeinsamen Städteumfrage konnte jede Stadt ihre Stichprobengröße selbst festlegen. Nach den vorliegenden Erfahrungen aus den Karlsruher Bürgerumfragen entschied sich das Amt für Stadtentwicklung für einen Stichprobenumfang von $n=1.000$. Die unterschiedlichen Stichprobengrößen beeinflussen die Repräsentativität der Gesamterhebung nicht. Lediglich die Konfidenzintervalle – also die in Kauf genommenen möglichen Schwankungsbreiten der Ergebnisse – sind dadurch nicht in allen Städten gleich. Da das Datenmaterial aber keinen weitergehenden statistischen Verfahren unterzogen wird, sondern seine Aussagekraft aus den grundlegenden Antwortanteilen bezieht, ist dies nicht weiter störend.

Die Formulierung der Fragen mutet in vielen Fällen etwas unscharf an. In einer rein deutschsprachigen Fassung mit nur deutschen Befragten wäre eine klarere Zuspitzung mancher Formulierungen angezeigt gewesen. Das gleiche gilt natürlich auch für andere Sprachen. Der vorliegende Fragebogen musste allerdings in der Vielfalt der europäischen Sprachen und Kulturräume tauglich und verständlich getextet werden. Im Zuge dieses Prozesses musste manche aus deutscher Sicht wünschenswerte sprachliche Exaktheit hinter die europaweite Verständlichkeit zurücktreten.

¹⁾ Bericht: Quality Of Life In European Cities 2015 – Flash Eurobarometer 419; Brüssel Januar 2016

²⁾ Die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit sammelt und analysiert bis zu 300 Merkmale rund um das Thema Lebensqualität für 125 deutsche Städte, 94 Pendlerverflechtungsgebiete und Urban Audit-Stadtteile (www.urbanaudit.de).

1.3 VERGLEICHSTÄDTE

Die vorliegende Auswertung kann nicht alle Städte beider Umfragen in einen Vergleich einbeziehen. Richtschnur für die Auswahl der hier dargestellten Vergleichsstädte war einmal die Strukturähnlichkeit mit Karlsruhe sowie die Stadtgröße nach der Einwohnerzahl. Im Vordergrund standen deshalb Hochschulstädte mit technologiegeprägten Wirtschaftsstrukturen – in der Mehrzahl in ähnlicher Größe. Alle teilnehmenden Städte aus Baden-Württemberg wurden darüber hinaus einbezogen.

Der Vergleich umfasst deshalb folgende deutschen Städte:

- Augsburg
- Braunschweig
- Darmstadt
- Düsseldorf
- Frankfurt
- Freiburg
- Leipzig
- Mannheim
- Münster
- Stuttgart

Die Auswahl europäischer Vergleichsstädte geschah nach den gleichen Kriterien, wobei Strukturähnlichkeit ein noch höheres Gewicht bei der Auswahl hatte. So wurden zum Beispiel keine Bergbau- oder Altindustrie-Städte in den Vergleich aufgenommen:





BOLOGNA

Bologna beherbergt Europas älteste Universität (gegründet 1088) und liegt im nördlichen Italien in der wirtschaftsstarke und technologieorientierten Region Emilia Romana (Fahrzeugindustrie, Zulieferer, Ausrüster). Bologna hat 387.000 Einwohner. Die Zahl der Studenten beläuft sich auf etwa 80.000.



GENF

Genf ist die wichtigste Stadt in der französischsprachigen Schweiz. Sie ist geprägt durch zahlreiche internationale Organisationen, die Universität und durch wichtige Unternehmen der Schweizer Uhrenindustrie. Genf hat 201.000 Einwohner.



GRAZ

Graz (Österreich) ist die wirtschaftliche Metropole der Steiermark und alte Universitätsstadt mit 280.000 Einwohnern. Die wirtschaftliche Basis der Stadt bildet seit jeher der Maschinen- und Fahrzeugbau, in dessen Umfeld zahlreiche technologie-orientierte Klein- und Mittelbetriebe entstanden sind.



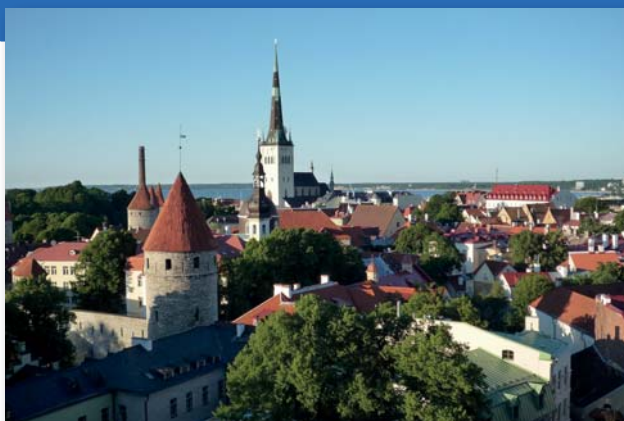
OULU

Oulu in Finnland gilt als das Technologiezentrum des Nordens mit 199.000 Einwohnern. Sie ist Mittelpunkt der finnischen IT-Wirtschaft (z.B. Nokia). Die Universität Oulu mit 17.000 Studierenden ist die zweitgrößte des Landes.



STRASBOURG

Strasbourg, Zentrum des Elsass mit den Departements Bas Rhin und Haut Rhin, ist die wichtigste Stadt Ostfrankreichs mit 276.000 Einwohnern und linksrheinisches Wirtschafts- und Bildungszentrum am südlichen Oberrhein. Zu Karlsruhe bestehen vielerlei Verbindungen.



TALLINN

Tallinn, die estnische Landeshauptstadt, ist das bedeutendste Wirtschaftszentrum des Baltikums mit 430.000 Einwohnern. Die Universitätsstadt mit mehreren Hochschulen beherbergt verschiedene weltweit agierende Unternehmen und ist ein Schwerpunkt des Bankensektors.

1.4 ZUSAMMENFASSUNG

Zufriedenheit mit der kommunalen Infrastruktur und den Lebensbedingungen in der Stadt

Drei Viertel der Karlsruherinnen und Karlsruher (75 %) sind insgesamt zufrieden mit den **öffentlichen Flächen wie Märkten, Plätzen und Fußgängerzonen**. Damit liegt Karlsruhe etwa im Mittelfeld der Vergleichsstädte. Der Anteil der sehr Zufriedenen (23 %) fällt in Karlsruhe dagegen deutlich unterdurchschnittlich aus.

Die Zufriedenheit mit **Grünflächen wie öffentlichen Parks und Gärten** ist in Karlsruhe überdurchschnittlich ausgeprägt, so dass die Fächerstadt in der Spitzengruppe der Vergleichsstädte rangiert.

Mit den **Schulen** sind in Karlsruhe 68 % der Befragten zufrieden. Unter den deutschen Städten kommt Karlsruhe damit hinter Münster (73 %) auf Rang zwei. In den europäischen Vergleichsstädten werden allerdings mehrfach Zufriedenheiten von mehr als 80 % erreicht.

In der Bewertung des **Öffentlichen Nahverkehrs** sind sich die Befragten in den deutschen Städten weitgehend einig. Die Zufriedenheit insgesamt erreicht Werte von meist etwas über 80 %. Mit 78 % Zufriedenen liegt Karlsruhe leicht darunter.

Mit der **Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser** sind 91 % der Karlsruherinnen und Karlsruher zufrieden. Dieser Wert wird nur in sechs weiteren Vergleichsstädten erreicht oder leicht übertroffen.

Die Zufriedenheit mit der **Ausstattung mit Einzelhandelsgeschäften** erreicht in den meisten Vergleichsstädten etwa die Marke von 80 % (Karlsruhe 77 %).

Mit **Sportanlagen wie Sportplätzen und Sporthallen** sind die Befragten in Karlsruhe deutlich zufriedener (insgesamt zufrieden 80 %) als die Bürgerinnen und Bürger in den meisten anderen Vergleichsstädten.

Zu den **kulturellen Einrichtungen** (Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien) äußern insgesamt 91 % der Karlsruherinnen und Karlsruher Zufriedenheit. Damit liegt Karlsruhe in der vorderen Hälfte der Vergleichsstädte.

Mit dem **Zustand von Straßen und Gebäuden** sind in den deutschen Vergleichsstädten – im Gegensatz zu den europäischen Städten - nicht übermäßig viele Befragte zufrieden. Karlsruhe liegt mit 66 % Gesamtzufriedenheit im Mittelfeld.

Den **Lärmpegel** in ihrer Stadt bewerten die Karlsruherinnen und Karlsruher im Vergleich durchschnittlich: 25 % sind sehr zufrieden, 43 % sind eher zufrieden.

Mit der **Luftqualität** in der Stadt sind zusammengenommen 75 % der Befragten in Karlsruhe zufrieden und rücken ihre Stadt damit unter die erste Hälfte der Vergleichsstädte. Der Karlsruher Anteil der sehr Zufriedenen (24 %) ist allerdings eher niedrig.

Mit 74 % zufriedenen Befragten liegt Karlsruhe beim Thema **Sauberkeit** gleichauf mit Stuttgart und Freiburg. Mehrere Städte können allerdings mit besseren Bewertungen aufwarten.

Die Aussage, **„die Stadtverwaltung helfe bei Bedarf schnell und unkompliziert“** stößt in den allermeisten Städten auf eine Zustimmung etwas über der 50 %-Marke. In Karlsruhe sind 58 % der Befragten dieser Meinung.

Die Zustimmung zum Statement, **„die Stadt gehe mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um“** kommt von einer Mehrheit der Karlsruher Befragten (53 %). Die Antworten fallen in den Vergleichsstädten sehr unterschiedlich aus.

Persönliche Situation, soziale Integration

Die Zustimmung zur Aussage **„ich bin zufrieden damit, in der jeweiligen Stadt zu leben“**, fällt in allen Städten insgesamt sehr hoch aus (> 90 %). Der Anteil derjenigen, die sehr zustimmen, liegt in Karlsruhe bei 56 %, während in einigen Vergleichsstädten auch Zustimmungquoten über 70 % erreicht werden. Zusammen 68 % der Karlsruher stimmen der Auffassung zu, in den nächsten fünf Jahren **werde es angenehmer sein, in der Stadt zu leben**. Dies ist im Vergleich ein Spitzenergebnis für die Fächerstadt.

Die Zustimmung zur Aussage, **die Ausländer seien gut in der Stadt integriert**, erreicht in vielen deutschen Vergleichsstädten Werte zwischen 60 % und 70 %. In Karlsruhe teilen 60 % diese Ansicht, in einigen europäischen Städten dagegen deutlich weniger.

Der Glaube in die **Vertrauenswürdigkeit der Menschen in der Stadt** ist in Karlsruhe bei 85 % der Bürgerinnen und Bürger ausgeprägt. Karlsruhe liegt damit in der vorderen Hälfte der Vergleichsstädte.

Armut betrachten die meisten Karlsruherinnen und Karlsruher nicht als ein Problem ihrer Stadt. Nur 39 % von ihnen stimmen einer entsprechenden Aussage zu. In mehreren Vergleichsstädten hält eine Mehrheit der Befragten Armut für ein wichtiges Thema ihrer Stadt.

Arbeit, Beruf, Wohnen, Finanzen

Eine positive Einschätzung erfährt der Karlsruher Arbeitsmarkt. Insgesamt 59 % der Befragten stimmen zu, dass **es einfach sei, in der Stadt eine Arbeit zu finden**. Mit diesem Antwortanteil liegt Karlsruhe auf Rang drei hinter Stuttgart (69 %) und Frankfurt (66 %). Auch die **Zufriedenheit mit der persönlichen beruflichen Situation** fällt in Karlsruhe ausgesprochen hoch aus – 48 % der Befragten sind sehr zufrieden. Noch positiver äußern sich lediglich die Befragten in Graz (57 %) und Münster (52 %).

Die Aussage, **es sei leicht, in der Stadt eine Wohnung zu finden**, stößt in zahlreichen Städten auf hohe Ablehnung. In Karlsruhe lehnen zusammen 80 % der Befragten diese Feststellung ab, in vielen Vergleichsstädten stimmen noch weitaus mehr Befragte überhaupt nicht zu (zum Beispiel Freiburg 94 %). Einen (einigermaßen) entspannten Wohnungsmarkt konstatieren lediglich die Bürgerinnen und Bürger in Leipzig und Oulu.

Mit dem **Ort, an dem sie leben**, sind fast durchweg etwas mehr als die Hälfte der Befragten sehr zufrieden (Karlsruhe 52 %). Graz (72 %) und Münster (66 %) liegen an der Spitze.

Mit der finanziellen Situation ihres eigenen Haushalts sind 89 % der Karlsruherinnen und Karlsruher zufrieden. Auch die anderen deutschen Vergleichsstädte liegen nur wenig unter diesem Wert, in vielen europäischen Vergleichsstädten sind die Zufriedenheiten dagegen geringer. Sehr einhellig antworten die Befragten in den (deutschen) Vergleichsstädten auf die Nachfrage nach **Zahlungsschwierigkeiten am Monatsende**. In Karlsruhe haben 74 % der Befragten nie und 9 % nahezu nie Zahlungsprobleme am Ende des Monats. Anteile in dieser Höhe liegen auch in den anderen Städten vor.

Sicherheit in der Stadt

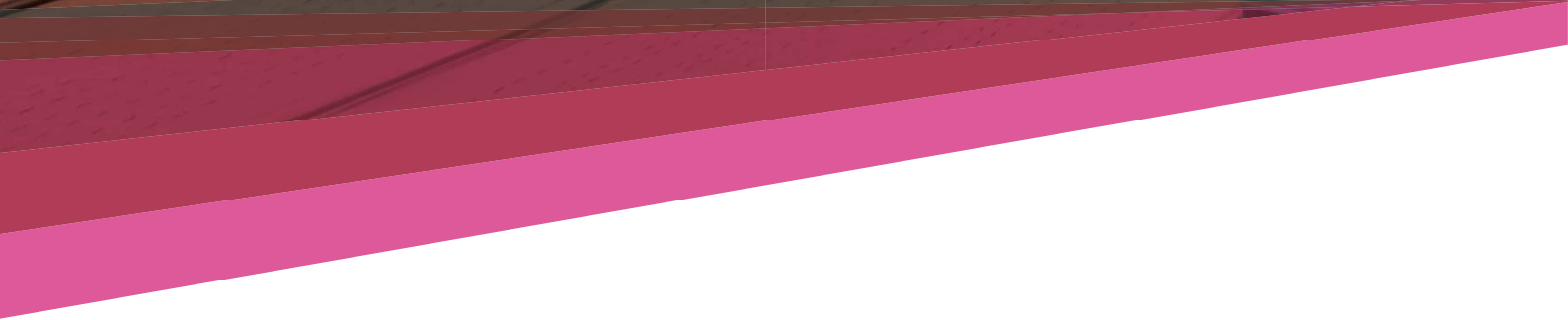
Zur Aussage **„ich fühle mich sicher in der Stadt“** kommt von insgesamt 80 % der Karlsruherinnen und Karlsruher Zustimmung. In den Vergleichsstädten gehen die Meinungen teilweise weit auseinander. Insbesondere schwankt der Anteil derjenigen, die sehr zustimmen, zwischen 13 % und 59 %. Karlsruhe liegt hier bei 32 %. Sehr viel näher liegen die Ergebnisse zum **Sicherheitsgefühl in der Wohngegend** in den deutschen Vergleichsstädten beieinander. Ähnlich wie andernorts fühlen sich insgesamt 90 % der Karlsruherinnen und Karlsruher in ihrer Wohngegend sicher. In den europäischen Vergleichsstädten zeigen sich aber auch bei dieser Thematik große Unterschiede.

In der gemeinsamen Städteumfrage wurde weiter nach den Verhältnissen tagsüber und bei Nacht differenziert. Der Aussage **„ich fühle mich tagsüber in der Stadt sicher“** stimmen in Karlsruhe insgesamt 95 % der Befragten zu. Unter den (deutschen) Vergleichsstädten wird dieses Niveau nur in Mannheim leicht unterschritten. **Bei Nacht** bestätigen in den meisten Städten zwischen 60 % und 70 % ihr vorhandenes Sicherheitsgefühl, in Karlsruhe aber nur 56 %. Nur Mannheim liegt noch darunter.

Wichtigste Themen in der Stadt

Bildung und Ausbildung, Wohnungswesen und Sicherheit sind für die Bürgerinnen und Bürger Karlsruhes derzeit die wichtigsten Themen für ihre Stadt. Während das erstgenannte Thema (außer in Bologna) durchgängig in allen Städten unter die wichtigsten drei gesetzt wird, variieren die

beiden weiteren Themen in einem breiten Spektrum. Das Wohnungswesen hat in Freiburg, Genf, Darmstadt, Düsseldorf und Frankfurt ebenfalls hohe Bedeutung. Auch die Sicherheit wird in fünf weiteren Städten von den Bürgerinnen und Bürger zu den Top-Themen gerechnet.





2

ZUFRIEDENHEIT MIT DER KOMMUNALEN INFRASTRUKTUR UND DEN LEBENSBEDINGUNGEN IN DER STADT

2.1 ÖFFENTLICHE FLÄCHEN

„Wie zufrieden sind Sie mit öffentlichen Flächen wie Märkten, Plätzen und Fußgängerzonen?“

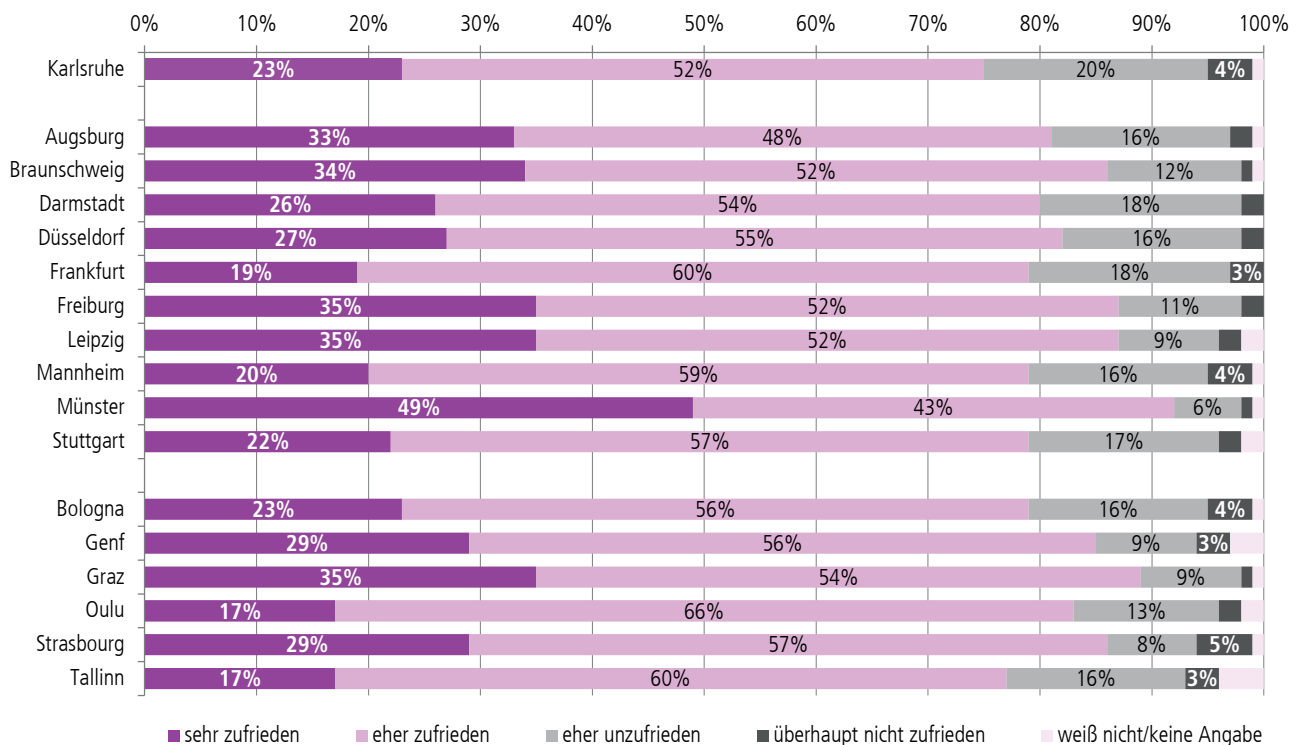
Mit öffentlichen Flächen wie Märkten, Plätzen und Fußgängerzonen sind in Karlsruhe 23 % der Befragten sehr zufrieden und 52 % eher zufrieden. Weitere 20 % der Karlsruher sind eher unzufrieden und 4 % überhaupt nicht zufrieden. Damit äußern sich zusammen drei Viertel der Karlsruher (75 %) zufrieden mit den öffentlichen Flächen der Stadt.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.1)

Dieser zunächst hoch erscheinende zusammengefasste Anteil wird in allen Vergleichsstädten übertroffen. Zwar liegt Karlsruhe gemessen an den 23 % sehr Zufriedener im Mittelfeld. Tallinn, Oulu, Frankfurt, Mannheim, Stuttgart haben hier niedrigere Werte. In der Zusammenschau beider Antwortanteile liegen jedoch zahlreiche Städte vor Karlsruhe. Die beste Einschätzung der Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen insgesamt erreicht Münster mit 92 % zufriedener Befragter. Fast die Hälfte (49 %) von ihnen votierte sogar mit sehr zufrieden. Auch in Leipzig, Freiburg und Graz sind die Bürger zu mehr als einem Drittel (35 %) sehr zufrieden – jeweils bei einem Anteil eher Zufriedener über 55 %.

Abbildung 2.1

ZUFRIEDENHEIT MIT ÖFFENTLICHEN FLÄCHEN



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.1)

Die Einschätzung der Frauen (zufrieden 76,5 %) fällt in Karlsruhe etwas besser aus als die der Männer (73,3 %). Nach Altersgruppen fällt unter den 15- bis unter 18-Jährigen der besonders hohe Anteil eher Unzufriedener auf (37,1 %). Dagegen sind die 18- bis unter 30-Jährigen mit den öffentlichen Flächen in hohem Maße zufrieden (78,8 %). Die Gruppe der 75- Jährigen und Älteren beurteilen den öffentlichen Raum ähnlich positiv (insgesamt zufrieden 77,9 %). Die Altersgruppe der 65- bis unter 75-Jährigen sticht ebenso heraus, da sie den höchsten Anteil (30,6 %) an sehr Zufriedenen aufzeigt.

Die insgesamt zufriedenste Gruppe sind die ausländischen Befragten. Darunter sind fast die Hälfte, 45,5 %, sehr

zufrieden, 37,9 % zufrieden und nur ein geringer Anteil eher unzufrieden beziehungsweise überhaupt nicht zufrieden.

Alleinerziehende weisen im Vergleich zu allen anderen Haushaltstypen – unter anderem Singlehaushalte sowie Paare mit und ohne Kinder – eine deutlich geringere Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen auf. Lediglich 34,5 % sind eher zufrieden, während Befragte anderer Haushaltstypen dies zu mehr als die Hälfte angaben.

Hinsichtlich des Wohnbereichs schneiden die Bewohner der Höhenstadtteile mit 28,9 % sehr zufriedener Befragter sehr gut ab. Den höchsten zusammengefassten Anteil Zufriedener (81,7 %) weisen Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr auf.

Tabelle 2.1

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN ÖFFENTLICHEN FLÄCHEN IN KARLSRUHE

F1.1: „Wie zufrieden sind Sie mit öffentlichen Flächen wie Märkten, Plätzen und Fußgängerzonen?“	ÖFFENTLICHE FLÄCHEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	23,1%	51,8%	19,6%	4,1%	1,4%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	22,0%	51,3%	21,6%	3,7%	1,4%	466
weiblich	24,2%	52,3%	17,5%	4,5%	1,5%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	22,8%	40,1%	37,1%	---	---	22
18 bis unter 30 Jahre	22,1%	56,7%	20,0%	1,1%	---	101
30 bis unter 45 Jahre	24,5%	49,5%	21,5%	3,2%	1,3%	285
45 bis unter 65 Jahre	19,8%	54,8%	17,5%	6,4%	1,4%	386
65 bis unter 75 Jahre	30,6%	42,3%	18,9%	5,4%	2,7%	129
75 Jahre und älter	19,7%	58,2%	14,5%	4,3%	3,4%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	19,6%	55,1%	20,7%	2,8%	1,7%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	24,3%	48,9%	18,6%	7,7%	0,4%	257
ausländisch	45,5%	37,9%	14,8%	1,8%	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	20,7%	53,7%	17,9%	5,2%	2,5%	293
Paar ohne Kinder	21,0%	53,1%	20,8%	3,6%	1,4%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	22,9%	34,5%	33,6%	7,3%	1,7%	57
Paar mit Kindern	26,0%	50,2%	18,7%	4,2%	0,8%	301
Sonstiger Haushalt	24,3%	57,4%	14,2%	2,1%	1,9%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	22,7%	51,5%	18,7%	3,2%	3,9%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	21,7%	50,7%	20,2%	5,3%	2,1%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	24,9%	55,2%	17,9%	0,7%	1,2%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	23,6%	50,3%	20,2%	5,7%	0,2%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	22,6%	53,4%	19,8%	2,9%	1,3%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	20,7%	51,1%	16,9%	10,5%	0,8%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	23,7%	56,8%	19,5%	---	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	26,6%	48,3%	18,9%	3,8%	2,4%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	22,1%	54,4%	18,6%	3,3%	1,6%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	25,7%	47,4%	23,3%	3,0%	0,5%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	19,7%	53,0%	20,5%	5,4%	1,4%	180
Höhenstadtteile	28,9%	45,1%	13,0%	7,0%	6,1%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	23,2%	58,5%	13,5%	4,8%	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	21,4%	52,2%	21,4%	3,6%	1,4%	145

2.2 GRÜNFLÄCHEN

„Wie zufrieden sind Sie mit Grünflächen wie öffentlichen Parks und Gärten in ...?“

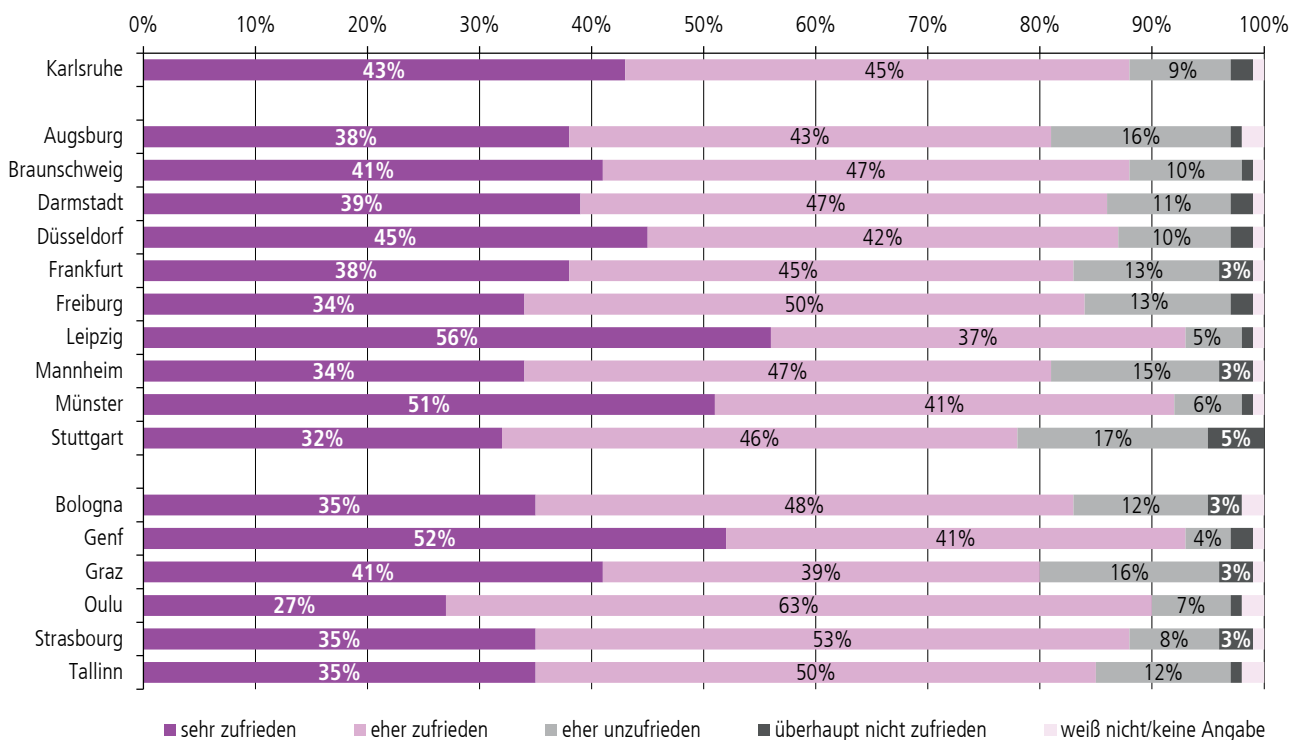
In Karlsruhe sind 43 % der Befragten mit den Grünflächen sehr zufrieden, 45 % eher zufrieden (zusammen 88 %). Eher unzufrieden äußern sich 9 % der Karlsruher und nur ganz wenige (2 %) zeigen sich überhaupt nicht zufrieden. Dieses Ergebnis deckt sich ziemlich genau mit den Ergebnissen der Karlsruher Bürgerumfrage Grün in der Stadt (2015).

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.2)

Karlsruhe liegt hier im Vergleich mit den anderen Städten in der Spitzengruppe. Lediglich Leipzig (56 %), Genf (52 %) und Münster (51 %) übertreffen Karlsruhe. In diesen drei Städten liegt der Anteil sehr Zufriedener über der 50 %-Marke. Dagegen bleibt die Einschätzung für Stuttgart unter der 80 %-Marke (zusammen 78 %). Ähnlich wie in Karlsruhe fallen die Ergebnisse in Braunschweig und Düsseldorf aus.

Abbildung 2.2

ZUFRIEDENHEIT MIT GRÜNFLÄCHEN



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.2)

Jugendliche unter 18 Jahren (zusammen 75,8 %) zeigen sich weniger zufrieden als andere Altersgruppen, in denen fast durchweg eine sehr hohe Zufriedenheit geäußert wird. Auch in den meisten anderen Befragtengruppen ähneln die Ergebnisse den durchschnittlichen Einschätzungen. Auffällig ist allerdings ein etwas erhöhter Anteil eher Unzufriedener (13,4 %) unter den Paaren mit Kindern. Sie sind eine wichtige Nutzergruppe von Grünflächen.

STADTEILBEREICHE

Unter den Befragten aus Durlach, Grötzingen, Hagsfeld und Rintheim ist der niedrigste Anteil (31,4 %) an sehr Zufriedenen zu finden. Hier ist Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr klarer Spitzenreiter mit mehr als der Hälfte (53,6 %) sehr zufriedener Befragter. Die insgesamt hohe Zufriedenheit mit den Grünflächen herrscht auch im Kernbereich der Stadt vor – Innen-, Ost-, Süd-, West- und Südweststadt sind zu 47,3 % sehr zufrieden mit den Grünflächen und zu 43,1 % eher zufrieden. Sie übertreffen zusammengefasst (90,4 %) den städtischen Durchschnitt.

Tabelle 2.2

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN GRÜNFLÄCHEN IN KARLSRUHE

F1.2: „Wie zufrieden sind Sie mit Grünflächen wie öffentlichen Parks und Gärten?“	GRÜNFLÄCHEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	43,4%	45,1%	9,0%	1,8%	0,7%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	42,4%	47,3%	8,9%	1,3%	---	466
weiblich	44,4%	42,9%	9,1%	2,3%	1,4%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	32,8%	43,0%	20,0%	4,2%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	41,4%	49,2%	9,4%	---	---	101
30 bis unter 45 Jahre	42,4%	46,6%	8,1%	2,7%	0,2%	285
45 bis unter 65 Jahre	40,6%	45,6%	10,8%	2,7%	0,4%	386
65 bis unter 75 Jahre	52,7%	38,8%	6,3%	0,4%	1,8%	129
75 Jahre und älter	49,6%	40,2%	5,1%	1,7%	3,4%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	43,1%	45,6%	8,8%	1,6%	0,9%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	43,6%	44,6%	8,8%	2,9%	---	257
ausländisch	41,5%	44,8%	12,1%	---	1,7%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	44,3%	47,0%	7,6%	0,7%	0,4%	293
Paar ohne Kinder	44,5%	46,6%	5,8%	1,5%	1,5%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	44,6%	48,6%	4,2%	2,6%	---	57
Paar mit Kindern	41,5%	42,6%	13,4%	2,5%	---	301
Sonstiger Haushalt	48,1%	45,9%	3,5%	1,3%	1,2%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	40,6%	45,4%	11,3%	1,1%	1,6%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	39,5%	42,3%	15,4%	1,7%	1,1%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	50,3%	44,0%	4,2%	1,5%	---	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	43,7%	47,2%	6,4%	2,2%	0,5%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	39,9%	47,8%	11,1%	0,8%	0,4%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	45,0%	42,5%	6,9%	5,6%	---	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	43,4%	47,9%	4,9%	3,8%	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	49,0%	41,0%	7,2%	1,0%	1,8%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	47,3%	43,1%	8,0%	1,2%	0,4%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	43,6%	48,2%	7,6%	---	0,5%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	31,4%	51,4%	12,4%	4,4%	0,4%	180
Höhenstadtteile	43,5%	38,3%	10,4%	1,8%	6,0%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	53,6%	36,1%	8,8%	1,6%	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	44,7%	43,5%	8,9%	2,9%	---	145

2.3 SCHULEN

„Wie zufrieden sind Sie mit den Schulen in ...?“

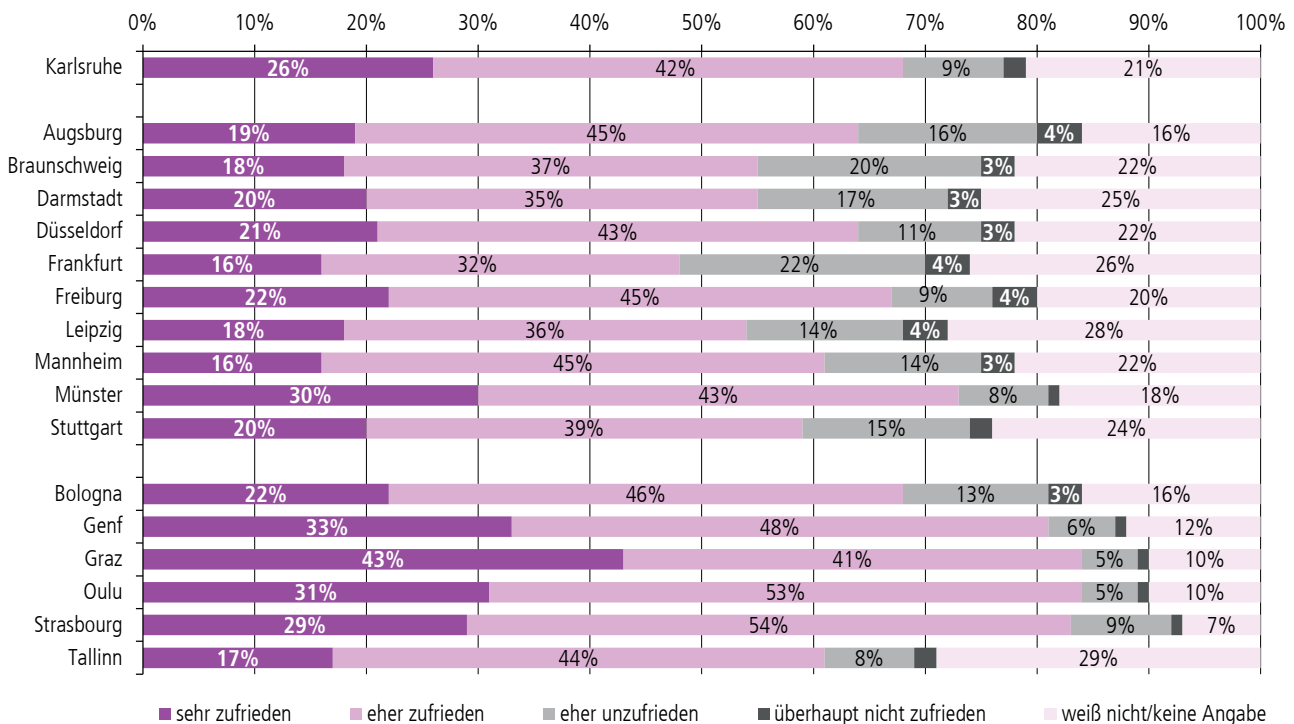
Die Antworten zur Zufriedenheit mit den Schulen in den Städten ergaben vergleichsweise hohe „weiß nicht“-Anteile, da zahlreiche Befragte ohne schulpflichtige Kinder zu dieser Frage nicht Stellung nahmen – so auch in Karlsruhe (22 %). Im Gesamtdurchschnitt sind in Karlsruhe 26 % aller Befragten mit den Schulen sehr zufrieden und 42 % zufrieden. Eher unzufrieden sind 9 % der Befragten und 2 % zeigten sich überhaupt nicht zufrieden.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.3)

Unter den deutschen Vergleichsstädten zeigt sich nur in Münster eine höhere Zufriedenheit. In allen anderen Städten werden die Schulen schlechter eingeschätzt als in Karlsruhe. Aus den europäischen Vergleichsstädten liegen dagegen erheblich bessere Bewertungen der dortigen Schulen vor. Vor allem in Genf, Graz, Oulu und Strasbourg herrscht eine überaus hohe Zufriedenheit.

Abbildung 2.3

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN SCHULEN



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.3)

Es zeigt sich, dass alle befragten Karlsruherinnen und Karlsruher, die mit dem Schulsystem näher vertraut sind, zu überdurchschnittlichen Bewertungen der Schulen kommen: Von den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren sind 32,9 % sehr zufrieden und 58,5 % eher zufrieden. Ähnlich positive Einschätzungen geben Schüler, Studierende und in Ausbildung Befindliche. Ausgesprochen zufriedene Voten kommen auch von Haushalten mit Kindern (Paare und Alleinerziehende). Unter ihnen sind rund ein Drittel sehr zufrieden mit den Schulen und jeweils hohe Anteile eher zufrieden. Besonders

positiv äußern sich Alleinerziehende. Ausländische Befragte in Karlsruhe schätzen die Schulsituation besser ein als Deutsche ohne und mit Migrationshintergrund. Sie sind zu 36,7 % sehr und zu 44 % eher zufrieden. Auch hat von ihnen niemand angegeben, überhaupt nicht mit den Schulen zufrieden zu sein.

In verschiedenen „schulfernen“ Haushaltstypen und Befragengruppen – vor allem höheren Alters – wachsen einerseits die Anteile für „weiß nicht“ auf über ein Drittel an. Andererseits fällt die Beurteilung der Schulen unter diesen Befragten schlechter aus.

Nach dem Bildungsabschluss kommt von Befragten mit Realschulabschluss am seltensten die Einschätzung „sehr zufrieden“ (19,4 %). Rund ein Drittel der Befragten (32,9 %) mit Abitur, Hochschul- oder Fachhochschulreife sind dagegen sehr zufrieden mit den Schulen.

STADTEILBEREICHE

Unter den Stadtteilbereichen schneidet Durlach, Grötzingen, Hagsfeld und Rintheim am schlechtesten ab. Hier äußern sich die wenigsten Befragten (17,9 %) sehr zufrieden mit den Schulen. Auch der Anteil der eher Unzufriedenen (15,3 %) und überhaupt nicht Zufriedenen (4,7 %) erreicht hier die höchsten Werte im Vergleich zu den anderen Wohnortbereichen. Gut schneiden vor allem Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr ab, hier geben 34,2 % Befragten an, sehr zufrieden mit den Schulen in Karlsruhe zu sein.

Tabelle 2.3

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN SCHULEN IN KARLSRUHE

F1.3: „Wie zufrieden sind Sie mit den Schulen?“	SCHULEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	25,5%	41,7%	9,1%	2,0%	21,6%	1.002
Geschlecht						
männlich	24,0%	45,2%	7,9%	2,7%	20,2%	466
weiblich	27,0%	38,1%	10,4%	1,3%	23,1%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	32,9%	58,5%	8,6%	---	---	22
18 bis unter 30 Jahre	29,2%	39,6%	12,4%	---	18,8%	101
30 bis unter 45 Jahre	25,7%	42,0%	5,9%	3,3%	23,1%	285
45 bis unter 65 Jahre	24,4%	41,7%	13,7%	1,2%	18,9%	386
65 bis unter 75 Jahre	27,5%	38,3%	4,9%	3,6%	25,7%	129
75 Jahre und älter	13,6%	45,4%	2,6%	3,4%	35,0%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	21,9%	42,7%	9,1%	1,6%	24,7%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	30,0%	39,4%	8,2%	3,6%	18,8%	257
ausländisch	36,7%	44,0%	13,7%	---	5,6%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	17,9%	42,9%	5,4%	---	33,7%	293
Paar ohne Kinder	21,2%	38,0%	6,7%	2,9%	31,2%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	33,7%	53,7%	7,1%	---	5,5%	57
Paar mit Kindern	33,9%	42,0%	13,1%	2,5%	8,5%	301
Sonstiger Haushalt	16,4%	46,8%	9,5%	1,5%	25,8%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	27,9%	44,5%	7,9%	1,6%	18,1%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	19,4%	48,4%	8,9%	1,6%	21,7%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	32,9%	36,2%	10,9%	1,7%	18,3%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	24,4%	39,6%	9,1%	2,7%	24,3%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	25,9%	39,2%	12,1%	1,0%	21,9%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	27,4%	44,6%	9,7%	4,5%	13,9%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	27,0%	43,9%	7,2%	---	21,9%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	22,0%	42,5%	4,6%	3,0%	27,9%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	23,8%	38,7%	7,7%	1,1%	28,8%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	29,9%	45,8%	8,0%	0,9%	15,5%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	17,9%	44,6%	15,3%	4,7%	17,6%	180
Höhenstadtteile	26,2%	32,7%	9,9%	3,5%	27,7%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	34,2%	32,6%	8,2%	---	24,9%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	26,1%	47,6%	6,8%	2,7%	16,9%	145

2.4 ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

„Wie zufrieden sind Sie mit dem öffentlichen Nahverkehr wie zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn in ...?“

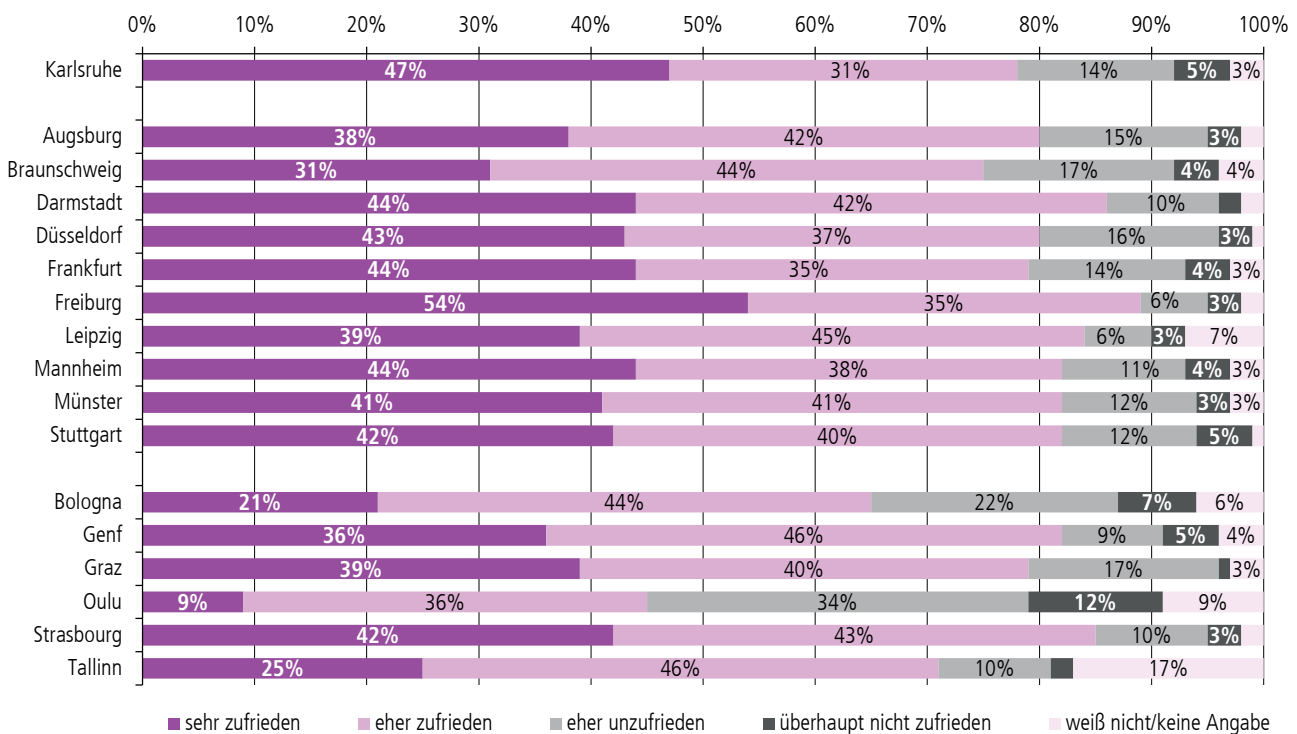
In Karlsruhe sind 47 % der Befragten mit dem ÖPNV sehr zufrieden und weitere 31 % eher zufrieden. Eher unzufrieden äußern sich 14 % und 5 % der Karlsruherinnen und Karlsruher geben an, mit dem Öffentlichen Nahverkehr überhaupt nicht zufrieden zu sein. Vor dem Hintergrund der Belastungen der Fahrgäste durch die Baumaßnahmen zur Kombilösung wirkt dieses Ergebnis ausgesprochen positiv.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.4)

Nach Freiburg (54 %) weist Karlsruhe (47 %) den höchsten Anteil sehr zufriedener Befragter unter allen betrachteten Städten auf. Dies gilt im Vergleich mit den deutschen Städten und erst recht in der europäischen Betrachtung. Bezieht man den Anteil der eher Zufriedenen in die Bewertung mit ein, rückt eine Reihe anderer Städte nach vorne. Spitzenreiter aus dieser Sicht sind neben Freiburg auch Darmstadt und Strasbourg. Auffällig ist die schlechte Einschätzung des ÖPNV in Oulu (Finnland) und die mäßige Bewertung in Bologna.

Abbildung 2.4

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM ÖFFENTLICHEM NAHVERKEHR



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.4)

In den meisten Befragtengruppen fällt die Einschätzung des Öffentlichen Nahverkehrs in Karlsruhe recht einhellig aus und liegt nahe am Stadtergebnis. Abweichend antworten die Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren. Von ihnen sind nur 17,2 % sehr zufrieden, 49,9 % eher zufrieden und 31,5 % eher unzufrieden. Ausgesprochen zufrieden zeigen sich Befragte der Altersgruppen 45 bis unter 75 Jahre, von denen sich mehr als die Hälfte sehr zufrieden mit dem ÖPNV zeigt. Sehr positiv äußern sich auch die ausländischen Befragten (sehr zufrieden 55,1 %).

STADTEILBEREICHE

Die von der Straßenbahn nicht erschlossenen Höhenstadtteile weisen den geringsten Anteil sehr Zufriedener (34,8 %) auf, gleichzeitig äußern sich aber 40,1 % eher zufrieden, sodass die Einschätzungen in der Gesamtschau immer noch nahe am Stadtdurchschnitt liegen. Interessant ist die Tatsache, dass sich 9,2 % der Befragten in den Höhenstadtteilen (mangels Kenntnis?) nicht in der Lage sehen, den Karlsruher ÖPNV zu beurteilen. In den übrigen Stadtbereichen fallen die Bewertungen durchweg positiv aus.

Tabelle 2.4

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR IN KARLSRUHE

F1.4: „Wie zufrieden sind Sie mit dem öffentlichen Nahverkehr wie zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn?“	ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					insg. 1.002
Karlsruhe insgesamt 2015	47,1%	31,3%	14,0%	5,2%	2,3%	1.002
Geschlecht						
männlich	47,1%	29,9%	15,4%	5,3%	2,2%	466
weiblich	47,2%	32,7%	12,6%	5,2%	2,3%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	17,2%	49,9%	31,5%	1,4%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	44,0%	29,3%	19,2%	6,4%	1,1%	101
30 bis unter 45 Jahre	45,1%	34,5%	14,1%	3,8%	2,4%	285
45 bis unter 65 Jahre	51,7%	29,7%	11,7%	4,8%	2,2%	386
65 bis unter 75 Jahre	52,2%	26,6%	10,3%	7,2%	3,6%	129
75 Jahre und älter	45,3%	33,4%	11,1%	6,9%	3,4%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	46,8%	32,6%	13,5%	4,8%	2,2%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	44,9%	30,8%	15,5%	6,2%	2,6%	257
ausländisch	55,1%	24,7%	13,8%	5,3%	1,0%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	56,0%	29,6%	8,0%	5,3%	1,1%	293
Paar ohne Kinder	48,3%	32,5%	11,0%	5,2%	3,1%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	50,7%	34,2%	7,8%	3,4%	3,9%	57
Paar mit Kindern	44,5%	31,1%	17,8%	4,8%	1,9%	301
Sonstiger Haushalt	36,4%	29,3%	23,6%	8,4%	2,2%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	42,0%	31,6%	21,3%	2,2%	3,0%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	45,5%	33,1%	13,4%	5,9%	2,2%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	49,4%	27,6%	13,2%	6,6%	3,2%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	48,7%	32,1%	12,2%	5,3%	1,6%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	48,7%	32,4%	11,3%	5,2%	2,4%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	41,1%	31,7%	21,0%	4,9%	1,4%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	45,9%	25,5%	21,3%	4,2%	3,1%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	51,6%	29,4%	9,9%	6,4%	2,7%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	45,1%	32,1%	12,4%	7,5%	2,8%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	51,8%	29,4%	15,0%	2,1%	1,8%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	48,8%	30,4%	13,9%	6,1%	0,9%	180
Höhenstadtteile	34,8%	40,1%	12,8%	3,0%	9,2%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	44,1%	32,9%	15,9%	5,4%	1,7%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	47,6%	30,4%	14,9%	5,8%	1,4%	145

2.5 GESUNDHEITSVERSORGUNG

„Wie zufrieden sind Sie mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser in ...?“

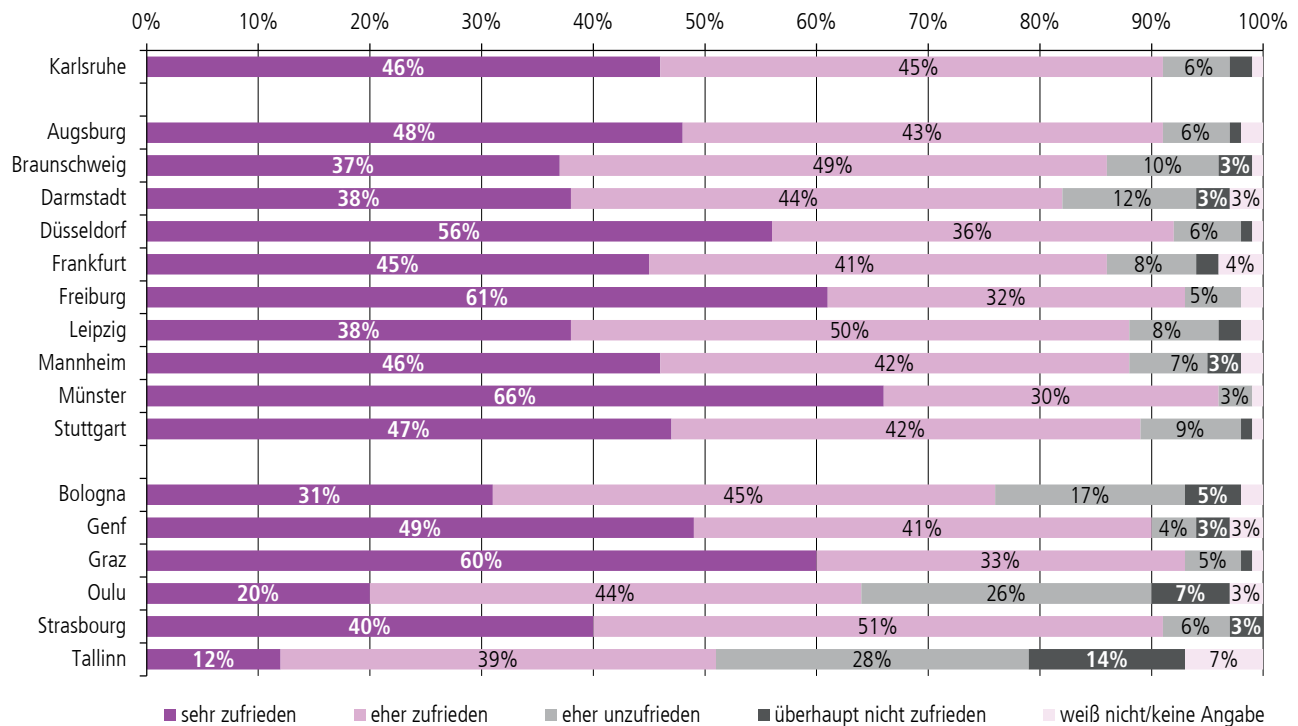
Von den Karlsruherinnen und Karlsruher zeigen sich 46 % sehr zufrieden und 45 % eher zufrieden mit der Gesundheitsversorgung in der Stadt. Eher unzufrieden sind 6 % der Befragten und überhaupt nicht zufrieden äußern sich 2 %. Zusammen betrachtet sind somit über 90 % der Befragten in Karlsruhe mit ihrer Gesundheitsversorgung einverstanden.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.5)

Im Städtevergleich auf deutscher und europäischer Ebene zeichnen sich vor allem die Städte mit sehr hohen Zufriedenheiten ab, die Standorte eines Universitätsklinikums sind. Dies gilt für Düsseldorf, Freiburg, Münster, Genf und Graz – eingeschränkt aber auch für Augsburg, dessen Klinikum in nächster Zukunft zur Universitätsklinik umgewandelt wird. Lediglich Strasbourg kann diesen Bonus nicht im gleichen Umfang ausspielen. In den zusammengefassten Anteilen (sehr und eher zufrieden) kann sich Karlsruhe auch ohne medizinische Fakultät in dieser Spitzengruppe platzieren. Im europäischen Vergleich werden in einigen Städten beachtliche Anteile überhaupt nicht Zufriedener sichtbar (vor allem Tallinn). In Karlsruhe und anderen deutschen Städten sind diese Anteile unbedeutend.

Abbildung 2.5

ZUFRIEDENHEIT MIT DER GESUNDHEITSVERSORGUNG



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.5)

Außerordentlich zufrieden mit der Gesundheitsversorgung zeigen sich die Jugendlichen von 15 bis unter 18 Jahren (sehr zufrieden 61,4 %). Während die weiteren Altersgruppen bis 65 Jahre leicht unterdurchschnittlich zufrieden äußern, herrscht in den Seniorenjahrgängen eine überaus hohe Zufriedenheit mit Ärzten und Krankenhäusern in Karlsruhe. Auch unter ausländischen Befragten herrscht hohe Zufriedenheit (sehr zufrieden 52,1 %).

Bei den Ergebnissen nach Haushaltstypen fällt auf, dass Alleinerziehende erheblich zurückhaltender urteilen. Unter

ihnen sind unter anderem 5,6 % überhaupt nicht zufrieden. Die Bewertungen der Paare mit Kindern entsprechen dagegen dem Durchschnitt. Die Ergebnisse der übrigen Befragtengruppen weichen kaum vom Stadtergebnis ab.

STADTTEILBEREICHE

In den Höhenstadtteilen fällt die Bewertung der Versorgung durch Ärzte und Krankenhäuser schlechter aus als in anderen Stadtteilen (sehr zufrieden 39,4%). Dies hängt mit der allgemeinen Infrastrukturausstattung dieser bevölkerungsschwächeren Stadtteile zusammen.

Tabelle 2.5

ZUFRIEDENHEIT MIT DER GESUNDHEITSVERSORGUNG IN KARLSRUHE

F1.5: „Wie zufrieden sind Sie mit dem der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser?“	GESUNDHEITSVERSORGUNG					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	46,5%	44,5%	6,1%	1,7%	1,2%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	47,2%	43,9%	6,5%	1,1%	1,3%	466
weiblich	45,8%	45,2%	5,7%	2,2%	1,1%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	61,4%	30,0%	---	4,3%	4,3%	22
18 bis unter 30 Jahre	40,7%	48,4%	6,8%	2,2%	1,9%	101
30 bis unter 45 Jahre	43,3%	47,1%	7,7%	1,4%	0,5%	285
45 bis unter 65 Jahre	45,7%	43,5%	7,4%	2,1%	1,3%	386
65 bis unter 75 Jahre	55,8%	38,8%	2,7%	0,9%	1,8%	129
75 Jahre und älter	52,1%	46,2%	1,7%	---	---	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	48,1%	44,0%	5,6%	1,3%	0,9%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	42,1%	46,2%	7,6%	1,8%	2,3%	257
ausländisch	51,7%	40,0%	4,5%	3,8%	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	50,9%	44,2%	3,7%	---	1,2%	293
Paar ohne Kinder	47,9%	44,7%	4,5%	1,9%	1,0%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	35,4%	53,2%	5,7%	5,6%	---	57
Paar mit Kindern	48,1%	42,1%	7,1%	1,3%	1,4%	301
Sonstiger Haushalt	35,6%	51,3%	10,9%	---	2,2%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	44,6%	46,5%	5,3%	2,0%	1,6%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	47,8%	42,8%	7,5%	0,9%	0,9%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	46,5%	46,1%	4,7%	0,6%	2,1%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	46,5%	44,7%	6,1%	1,9%	0,8%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	43,7%	47,1%	5,7%	2,3%	1,2%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	45,3%	42,5%	11,1%	0,5%	0,7%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	45,3%	43,3%	8,4%	---	3,1%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	52,6%	41,3%	3,8%	1,4%	0,9%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	46,5%	44,7%	4,4%	2,4%	2,0%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	46,5%	44,9%	7,3%	0,9%	0,3%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	42,0%	48,0%	7,1%	1,2%	1,8%	180
Höhenstadtteile	39,4%	50,3%	5,3%	2,0%	3,0%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	51,0%	36,5%	10,6%	1,1%	0,9%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	53,5%	39,9%	4,4%	2,2%	---	145

2.6 VORHANDENSEIN VON EINZELHANDELSGESCHÄFTEN

„Wie zufrieden sind Sie mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften in ...?“

In Karlsruhe sind 31 % der Befragten mit dem Einzelhandelsangebot sehr zufrieden, 46 % sind eher zufrieden. Eher unzufrieden äußern sich 17 %, ein Zwanzigstel der Karlsruherinnen und Karlsruher (5 %) sind überhaupt nicht zufrieden. Damit zeigen sich zusammen 77 % der Befragten in Karlsruhe mit der Einzelhandelsausstattung einverstanden.

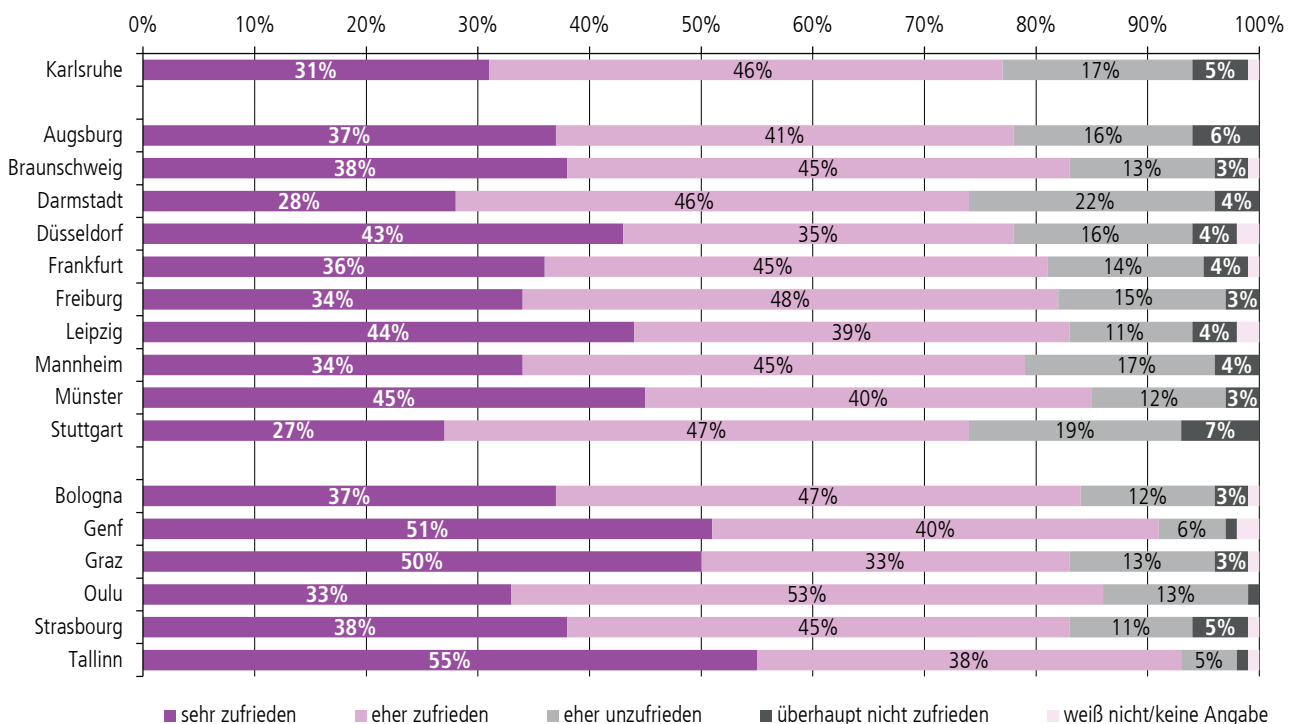
STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.6)

Bei Betrachtung des Anteils der sehr Zufriedenen schneidet Karlsruhe (31 %) vergleichsweise schlecht ab. In den meisten anderen Städten in Deutschland und erst recht auf

europäischer Ebene werden deutlich höhere Anteile sehr zufriedener Bürgerinnen und Bürger erreicht. Der Spitzenwert wird mit 55 % in Tallinn sichtbar. Aber auch in Genf und Graz sind jeweils mehr als die Hälfte der Befragten sehr zufrieden. Unter den deutschen Vergleichsstädten findet sich in Münster (45 %) der höchste Anteil sehr Zufriedener. Unterschritten wird das Karlsruher Ergebnis lediglich in Darmstadt (sehr zufrieden 28 %) und Stuttgart (27 %). Auch wenn man den Anteil der eher Zufriedenen in die Bewertung einbezieht, verbleibt Karlsruhe bei einem unterdurchschnittlichen Ergebnis (77 %), während die Einschätzungen in zahlreichen anderen Städten eine Gesamtzufriedenheit von deutlich mehr als 80 % signalisieren.

Abbildung 2.6

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM VORHANDENSEIN VON EINZELHANDELSGESCHÄFTEN



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.6)

Bei dieser Thematik zeigen sich nicht zu übersehende Einschätzungsunterschiede zwischen Männern und Frauen. Frauen differenzieren stärker: Ein höherer Anteil (34,2 %) ist sehr zufrieden, die Anteile eher Unzufriedener (19,3 %) und überhaupt nicht Zufriedener (6,3 %) übersteigt aber die jeweiligen Anteile der Männer. Nach den Altersgruppen

ist bis zu einem Lebensalter von 45 Jahren eine höhere Zufriedenheit festzustellen als im Gesamtergebnis, die höheren Altersgruppen urteilen dagegen schlechter. Die Anteile der Unzufriedenen steigen mit dem Alter fast kontinuierlich an.

Ausländische Befragte äußern sich zur Einzelhandelsausstattung Karlsruhes überaus positiv – zusammen 81,7 % sind zufrieden. Obwohl nicht nach dem Haushaltseinkommen gefragt wurde,

lässt sich indirekt ableiten, dass einkommensstarke Haushalte weniger zufrieden sind mit der Karlsruher Einzelhandelsausstattung – 21,2 % der Paare ohne Kinder und 19,5 % der Befragten mit Hochschulabschluss äußern sich eher unzufrieden.

STADTEILBEREICHE

Bei der Bewertung in den einzelnen Stadtteilbereichen bildet sich einmal der gut ausgestattete Kernbereich der Stadt ab – in dem zudem die günstiger urteilende jüngere

Bevölkerung dominiert. Im äußeren Stadtgebiet fallen die Anteile der sehr Zufriedenen teilweise deutlich unter den städtischen Durchschnitt und die eher Unzufriedenen wachsen anteilig erheblich an. In den Höhenstadtteilen sind 23,7 % der Befragten eher unzufrieden. Sehr positiv urteilt dagegen der Karlsruher Westen: In Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel und Oberreut sind 40,3 % der Befragten sehr zufrieden und 48,3 % eher zufrieden mit dem Angebot an Einzelhandelsgeschäften. Diese Einschätzung deckt sich nur zum Teil mit dem im Westen Karlsruhes real vorhandenen Einzelhandelsangebot.

Tabelle 2.6

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM VORHANDENSEIN VON EINZELHANDELSGESCHÄFTEN IN KARLSRUHE

F1.9: „Wie zufrieden sind Sie mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften?“	VORHANDENSEIN VON EINZELHANDELSGESCHÄFTEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	31,3%	46,2%	17,1%	5,0%	0,4%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	28,4%	52,1%	15,0%	3,8%	0,7%	466
weiblich	34,2%	40,3%	19,3%	6,3%	---	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	31,4%	61,4%	7,2%	---	---	22
18 bis unter 30 Jahre	34,6%	50,4%	13,9%	0,4%	0,8%	101
30 bis unter 45 Jahre	36,1%	44,8%	13,0%	6,1%	---	285
45 bis unter 65 Jahre	26,7%	45,8%	20,4%	6,4%	0,8%	386
65 bis unter 75 Jahre	29,7%	42,9%	22,0%	5,4%	---	129
75 Jahre und älter	27,4%	43,6%	21,4%	7,7%	---	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	31,8%	43,3%	20,7%	4,0%	0,2%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	27,6%	53,6%	10,0%	8,0%	0,8%	257
ausländisch	40,7%	41,0%	15,2%	3,1%	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	32,5%	46,9%	18,2%	2,4%	---	293
Paar ohne Kinder	27,8%	44,8%	21,2%	5,4%	0,7%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	34,3%	41,1%	16,8%	7,8%	---	57
Paar mit Kindern	31,5%	48,8%	14,3%	5,1%	0,4%	301
Sonstiger Haushalt	41,3%	42,8%	13,2%	2,7%	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	30,7%	49,3%	16,2%	2,8%	0,9%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	34,2%	44,7%	15,7%	5,1%	0,4%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	30,7%	51,2%	15,0%	2,5%	0,7%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	30,3%	43,8%	19,5%	6,4%	---	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	32,8%	47,0%	15,2%	4,2%	0,8%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	25,6%	45,2%	19,7%	9,5%	---	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	41,2%	49,7%	9,1%	---	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	30,9%	43,2%	20,5%	5,4%	---	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	35,8%	39,0%	19,2%	5,7%	0,3%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	28,1%	55,0%	12,9%	3,4%	0,6%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	23,7%	48,4%	22,2%	5,4%	0,4%	180
Höhenstadtteile	26,9%	40,5%	23,7%	9,0%	---	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	24,3%	44,6%	20,7%	10,4%	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	40,3%	48,3%	9,3%	1,5%	0,5%	145

2.7 SPORTANLAGEN

„Wie zufrieden sind Sie mit Sportanlagen wie Sportplätzen und Sporthallen in ...?“

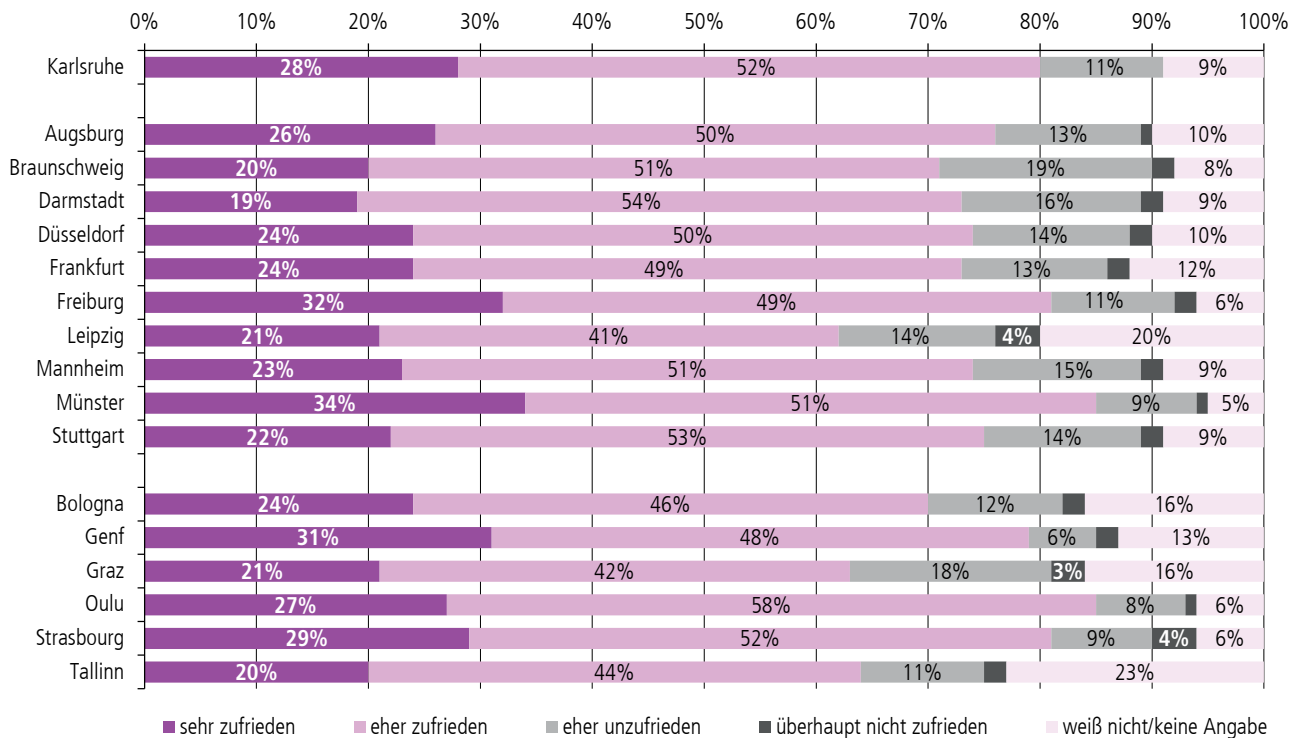
In Karlsruhe sind 28 % der Befragten mit den vorhandenen Sportanlagen sehr zufrieden. Eine Mehrheit unter den Karlsruherinnen und Karlsruhern (52 %) äußert sich eher zufrieden. Nur 11 % der befragten Personen geben sich eher unzufrieden und so gut wie niemand (1 %) ist überhaupt nicht zufrieden.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.7)

Mit diesem Ergebnis liegt Karlsruhe im oberen Mittelfeld und schneidet im Vergleich zu vielen Städten besser ab. Unter den deutschen Städten erreichen lediglich Münster (34 %) und Freiburg (32 %) deutlich höhere Werte bei den sehr Zufriedenen. Fasst man beide Antwortanteile zusammen, erreicht Karlsruhe mit 80 % Zufriedenen eine Position unter den Top-5-Städten. Unter den europäischen Vergleichsstädten schneidet Oulu am besten ab, in Strasbourg ergeben sich praktisch die gleichen Zufriedenheiten wie in Karlsruhe.

Abbildung 2.7

ZUFRIEDENHEIT MIT SPORTANLAGEN



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.7)

Sportanlagen beurteilen Männer und Frauen etwas unterschiedlich. Unter den Frauen sind 32,9 % sehr zufrieden, unter den Männern nur 22,9 %. Außerdem geben Männer (13,3 %) fast doppelt so häufig wie Frauen (7,7 %) an, eher unzufrieden zu sein. In den Altersgruppen zeigen sich keine allzu großen Abweichungen vom Gesamtergebnis. Eine besonders gute Bewertung geben die 65- bis unter 75-Jährigen ab (sehr zufrieden 36,9 %). Unter den Schülern, Studierenden beziehungsweise in Berufsausbildung Stehenden, sind überdurchschnittlich viele eher unzufrieden mit den Sportanlagen (22,9 %).

STADTEILBEREICHE

In den Stadtteilen Nordwest-, Nord-, Waldstadt, Knielingen und Neureut fällt die Zufriedenheit mit den Sportanlagen besonders hoch aus (sehr zufrieden 36,6 %). Ähnliches gilt für den Süden der Stadt (Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock, Rüppurr).

Tabelle 2.7

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN SPORTANLAGEN IN KARLSRUHE

F1.6: „Wie zufrieden sind Sie mit Sportanlagen wie Sportplätzen und Sporthallen?“	SPORTANLAGEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	27,9%	51,9%	10,5%	0,5%	9,3%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	22,9%	54,9%	13,3%	0,8%	8,2%	466
weiblich	32,9%	48,8%	7,7%	0,2%	10,4%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	27,1%	64,3%	4,3%	---	4,3%	22
18 bis unter 30 Jahre	24,4%	57,1%	13,9%	---	4,5%	101
30 bis unter 45 Jahre	25,5%	53,5%	12,6%	0,6%	7,7%	285
45 bis unter 65 Jahre	29,3%	50,0%	9,5%	0,5%	10,6%	386
65 bis unter 75 Jahre	36,9%	41,5%	8,6%	0,9%	12,2%	129
75 Jahre und älter	22,1%	55,7%	4,3%	---	17,9%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	26,2%	53,5%	10,5%	0,5%	9,3%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	31,7%	49,4%	9,1%	0,6%	9,2%	257
ausländisch	27,2%	46,5%	16,5%	---	9,8%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	28,9%	49,9%	8,6%	---	12,6%	293
Paar ohne Kinder	28,2%	50,4%	10,3%	0,4%	10,7%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	31,8%	43,1%	14,4%	---	10,7%	57
Paar mit Kindern	29,7%	53,3%	10,8%	0,9%	5,3%	301
Sonstiger Haushalt	14,6%	60,4%	11,9%	---	13,0%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	23,0%	54,7%	11,4%	0,5%	10,4%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	30,8%	53,7%	8,1%	0,4%	7,0%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	28,4%	51,5%	11,6%	0,6%	7,9%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	27,4%	50,9%	11,2%	0,4%	10,1%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	28,2%	52,4%	11,1%	0,6%	7,8%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	24,2%	54,9%	10,2%	0,5%	10,2%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	25,3%	45,6%	22,9%	---	6,3%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	31,6%	48,8%	6,6%	0,5%	12,6%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	24,2%	51,2%	12,4%	0,6%	11,6%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	36,6%	46,6%	10,3%	---	6,6%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	23,8%	55,0%	9,7%	0,5%	11,1%	180
Höhenstadtteile	25,9%	53,5%	7,4%	---	13,2%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	31,2%	56,0%	8,0%	---	4,8%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	26,9%	54,2%	11,4%	1,4%	6,1%	145

2.8 KULTURELLE EINRICHTUNGEN

„Wie zufrieden sind Sie mit den kulturellen Einrichtungen wie zum Beispiel Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien in ...?“

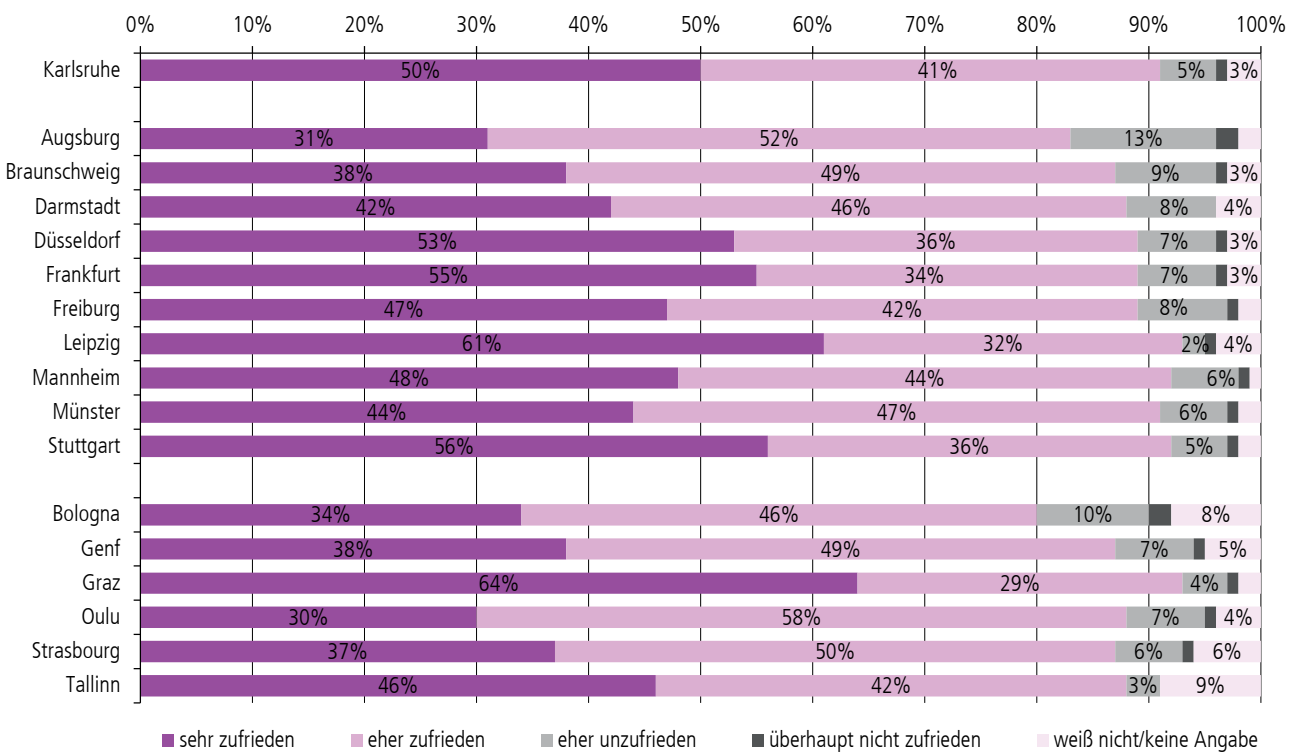
Die Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher (50 %) ist mit dem Angebot an kulturellen Einrichtungen in der Stadt sehr zufrieden. Weitere 41 % sind eher zufrieden. Entsprechend gering fallen die Anteile der Unzufriedenen aus (eher unzufrieden 5 %; überhaupt nicht zufrieden 1 %).

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.8)

In allen Vergleichsstädten herrscht eine überaus hohe Zufriedenheit mit den jeweiligen kulturellen Angeboten. Karlsruhe belegt einen Platz im oberen Mittelfeld. Herausragende Anteile sehr Zufriedener werden in Graz (64 %) und Leipzig (61 %) sichtbar. Bei der Gesamtzufriedenheit liegt Karlsruhe gleichauf mit Mannheim und Stuttgart.

Abbildung 2.8

ZUFRIEDENHEIT MIT KULTURELLEN EINRICHTUNGEN



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.8)

Mit den kulturellen Einrichtungen in Karlsruhe sind Frauen zufriedener (55 % sehr zufrieden; Männer: 44,3 %). Mit steigendem Lebensalter wächst die Zufriedenheit mit dem Kulturangebot stetig an. Der Bildungsabschluss bestimmt in hohem Maße die Zufriedenheit mit kulturellen Einrichtungen. Während nur 35,6 % der Befragten mit Volks-, Haupt-, Sonderschule oder keiner Ausbildung sehr zufrieden sind, klettert dieser Anteil unter den Hochschul- und Fachhochschulabsolventen auf 58 %. Auffällig ist die überaus hohe Zufriedenheit unter Schülern, Studierenden und in Berufsausbildung Stehenden – 59,5% von ihnen sind sehr zufrieden mit dem kulturellen Angebot in Karlsruhe.

STADTEILBEREICHE

Die unterschiedlichen Zufriedenheiten in den einzelnen Stadtteilbereichen bilden die bevorzugten Wohnlagen der kulturaffinen Bevölkerung ab. So finden sich 60,2 % sehr Zufriedene in Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr und deutlich weniger im Norden, Nordwesten und Nordosten der Stadt.

Tabelle 2.8

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN KULTURELLEN EINRICHTUNGEN IN KARLSRUHE

F1.7: „Wie zufrieden sind Sie mit den kulturellen Einrichtungen wie zum Beispiel Konzerthäusern, Theatern, Museen oder Büchereien?“	KULTURELLE EINRICHTUNGEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	49,6%	41,4%	5,4%	0,6%	3,0%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	44,3%	47,1%	4,8%	0,2%	3,8%	466
weiblich	55,0%	35,8%	6,1%	1,0%	2,2%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	26,9%	64,5%	8,6%	---	---	22
18 bis unter 30 Jahre	45,0%	46,3%	4,2%	---	4,5%	101
30 bis unter 45 Jahre	48,0%	40,6%	9,0%	0,5%	1,8%	285
45 bis unter 65 Jahre	52,0%	40,0%	5,2%	0,6%	2,1%	386
65 bis unter 75 Jahre	56,3%	37,9%	2,3%	---	3,6%	129
75 Jahre und älter	53,0%	35,9%	0,8%	3,4%	6,8%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	51,8%	39,3%	5,6%	0,7%	2,6%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	44,8%	46,1%	4,4%	0,3%	4,4%	257
ausländisch	48,0%	43,7%	6,3%	0,9%	1,1%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	57,3%	34,7%	4,1%	0,5%	3,4%	293
Paar ohne Kinder	51,3%	40,2%	4,6%	0,8%	3,1%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	39,5%	48,3%	7,9%	1,4%	2,9%	57
Paar mit Kindern	45,5%	45,6%	6,4%	0,3%	2,2%	301
Sonstiger Haushalt	53,5%	34,6%	5,8%	0,9%	5,2%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	35,6%	43,6%	7,0%	1,8%	12,1%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	40,9%	51,4%	5,2%	1,5%	1,1%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	52,7%	38,2%	7,0%	---	2,1%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	58,0%	37,1%	4,0%	---	0,9%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	48,9%	43,2%	5,7%	0,1%	2,1%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	47,3%	41,5%	6,7%	1,2%	3,3%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	59,5%	37,4%	---	---	3,1%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	51,6%	38,1%	4,4%	1,3%	4,6%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	57,0%	35,4%	4,9%	0,7%	2,0%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	41,4%	46,4%	6,6%	1,1%	4,5%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	45,0%	47,7%	5,0%	---	2,2%	180
Höhenstadtteile	52,1%	33,8%	6,9%	1,8%	5,3%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	60,2%	34,6%	3,3%	---	1,8%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	48,4%	42,6%	5,7%	0,3%	3,1%	145

2.9 ZUSTAND VON STRASSEN UND GEBÄUDEN

„Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung in ...?“

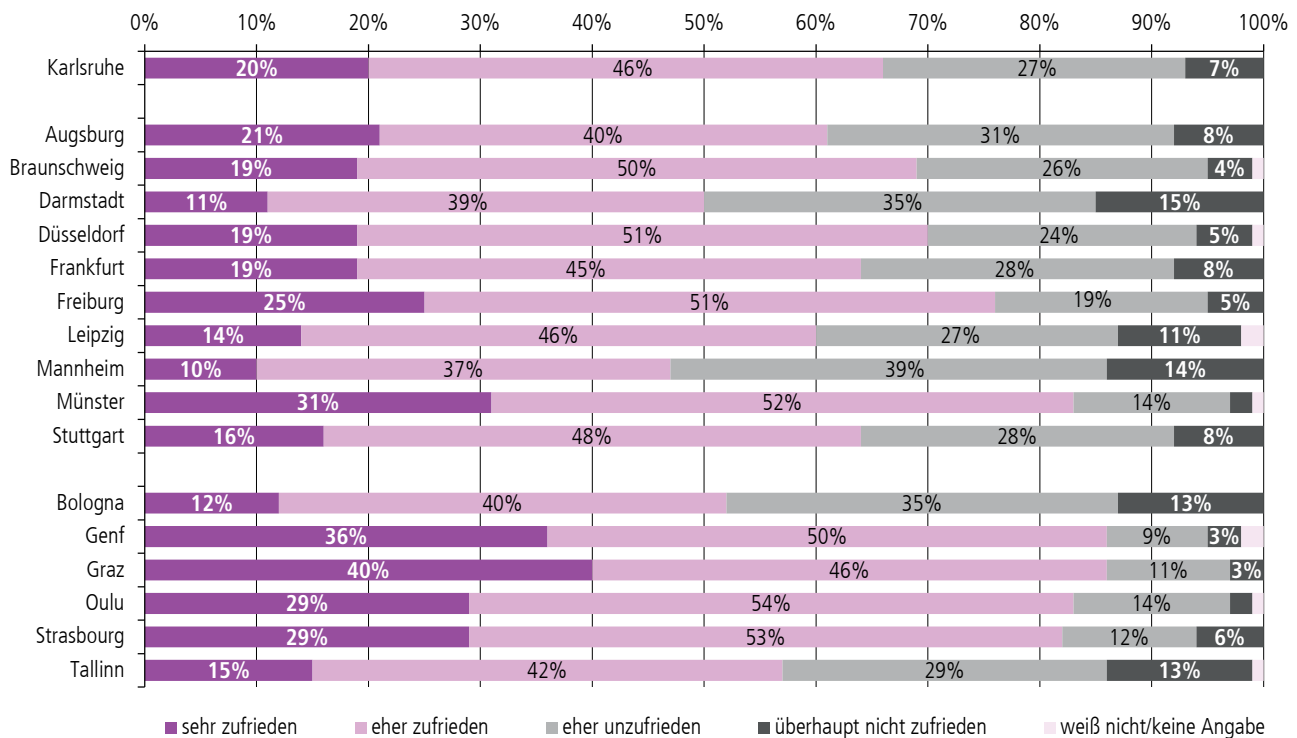
Ein Fünftel der Karlsruher Befragten ist mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in der Umgebung sehr zufrieden. Weitere 46 % der Karlsruherinnen und Karlsruher sind eher zufrieden mit Straßen und Gebäuden in ihrer Wohnumgebung. Etwas mehr als ein Viertel (27 %) äußern sich eher unzufrieden und 8 % der Befragten sind überhaupt nicht zufrieden.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.9)

Die Zufriedenheit mit Straßen und Gebäuden der Umgebung ist in den deutschen Vergleichsstädten – mit Ausnahme Münsters und Freiburgs – nicht übermäßig ausgeprägt. Mit 20 % sehr Zufriedenen liegt Karlsruhe im vorderen Drittel der Städte, vor Stuttgart und Mannheim. In Darmstadt, Leipzig und Stuttgart sind erstaunlich wenige Befragte sehr zufrieden. Auffällig sind auch die teilweise hohen Anteile überhaupt nicht Zufriedener in einigen Städten, so zum Beispiel in Darmstadt und Mannheim. In der europäischen Vergleichsgruppe wird der Zustand von Straßen und Gebäuden in Genf, Graz, Oulu und Strasbourg deutlich besser eingeschätzt. Bologna und Tallinn reihen sich dagegen in die Verhältnisse der schlechter bewerteten deutschen Städte ein.

Abbildung 2.9

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM ZUSTAND VON STRASSEN UND GEBÄUDEN



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.9)

Männer bewerten den Zustand von Straßen und Gebäuden insgesamt etwas schlechter als Frauen. In den Altersgruppen zwischen 30 und 65 Jahren ist eine gewisse Unzufriedenheit nicht zu übersehen – die Anteile der sehr Zufriedenen sind abgesenkt und von den 45- bis unter 65-Jährigen ist ein Drittel (32,4 %) eher unzufrieden. Im höheren Alter nimmt die Zufriedenheit wieder zu. Der höchste Anteil sehr Zufriedener (33,2 %) findet sich unter den ausländischen Befragten. Höher Gebildete äußern sich kaum abweichend zum Gesamtergebnis, während unter Hauptschul- und Realschulabsolventen eine etwas erhöhte Unzufriedenheit sichtbar

wird. Es ist sehr wahrscheinlich, dass hier die Einschätzung der jeweiligen Wohnlagen zum Ausdruck kommt.

STADTEILBEREICHE

In den Höhenstadtteilen zeigt sich nur eine mäßige Zufriedenheit mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden (überhaupt nicht zufrieden 14,3 %). Im Kernbereich der Stadt entspricht das Ergebnis dem Durchschnitt. In Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel und Oberreut fällt die Bewertung mit 28,3 % sehr Zufriedenen überdurchschnittlich aus.

Tabelle 2.9

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM ZUSTAND VON STRASSEN UND GEBÄUDEN IN KARLSRUHE

F1.8: „Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung?“	ZUSTAND VON STRASSEN UND GEBÄUDEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	20,0%	45,6%	26,5%	7,5%	0,3%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	20,6%	41,2%	29,2%	8,6%	0,4%	466
weiblich	19,5%	50,0%	23,9%	6,4%	0,3%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	21,4%	45,7%	28,6%	---	4,3%	22
18 bis unter 30 Jahre	26,7%	45,4%	24,9%	3,0%	---	101
30 bis unter 45 Jahre	16,0%	50,2%	26,0%	7,7%	---	285
45 bis unter 65 Jahre	14,2%	42,8%	32,4%	10,3%	0,3%	386
65 bis unter 75 Jahre	26,6%	41,9%	19,4%	11,3%	0,9%	129
75 Jahre und älter	29,1%	47,8%	21,4%	1,7%	---	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	18,4%	46,9%	28,0%	6,6%	0,2%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	20,3%	45,1%	24,3%	9,7%	0,7%	257
ausländisch	33,2%	39,1%	20,7%	7,0%	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	20,6%	48,1%	24,7%	6,7%	---	293
Paar ohne Kinder	19,9%	43,5%	27,8%	8,4%	0,4%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	12,8%	48,6%	30,6%	8,1%	---	57
Paar mit Kindern	19,0%	45,3%	26,6%	8,6%	0,5%	301
Sonstiger Haushalt	28,7%	45,0%	24,9%	1,4%	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	21,8%	41,8%	23,6%	12,1%	0,8%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	14,5%	46,2%	29,4%	9,4%	0,6%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	23,9%	44,6%	25,0%	6,5%	---	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	20,9%	46,5%	27,0%	5,3%	0,2%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	16,3%	44,6%	31,2%	7,7%	0,2%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	20,4%	43,6%	26,7%	9,2%	---	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	17,7%	65,4%	16,9%	---	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	26,5%	43,6%	21,8%	7,7%	0,5%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	21,8%	44,7%	24,9%	8,1%	0,4%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	17,6%	43,6%	31,9%	6,5%	0,4%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	17,5%	44,9%	28,9%	8,1%	0,7%	180
Höhenstadtteile	14,2%	55,4%	16,1%	14,3%	---	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	16,0%	51,5%	27,8%	4,8%	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	28,3%	42,8%	22,9%	6,0%	---	145

2.10 LÄRMPEGEL

„Wie zufrieden sind Sie mit dem Lärmpegel in ...?“

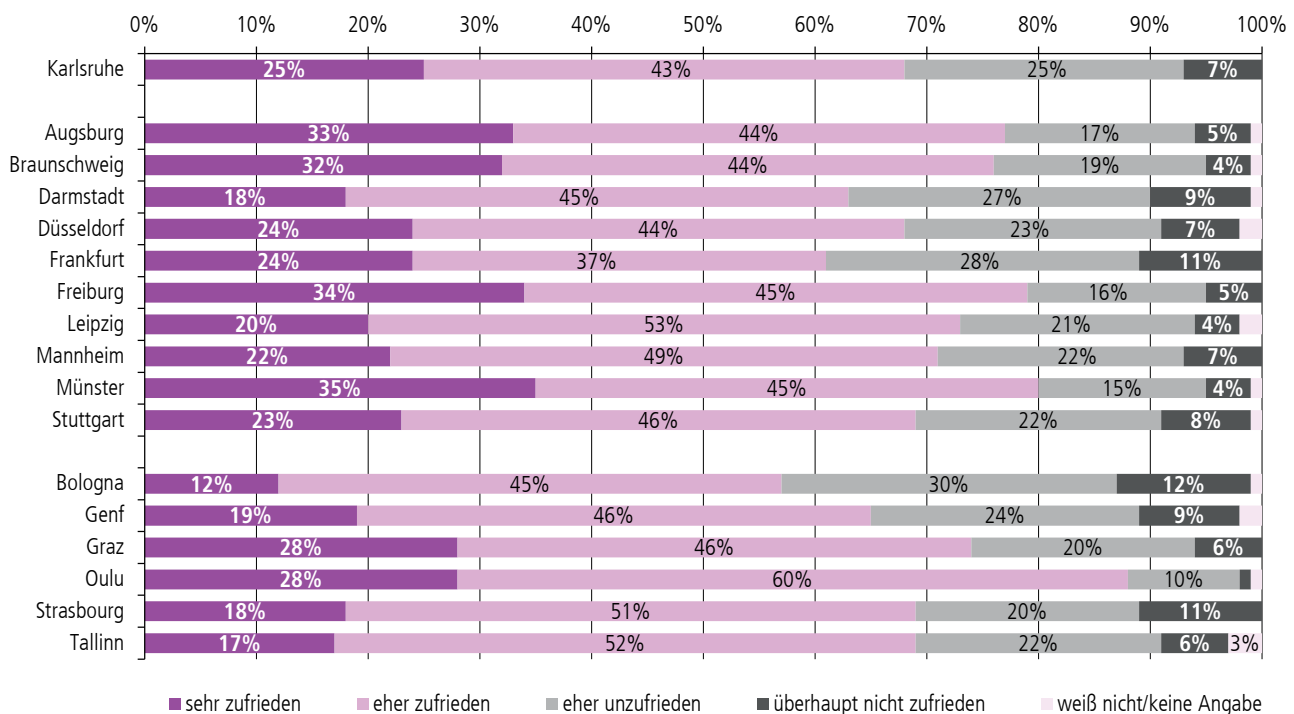
Ein Viertel der Karlsruherinnen und Karlsruher ist mit dem gegebenen Lärmpegel in der Stadt sehr zufrieden und 43 % sind eher zufrieden. Etwa ein weiteres Viertel (25 %) äußert sich eher unzufrieden. Gar nicht zufrieden sind 7 % der Karlsruher Befragten.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.10)

In Münster und Freiburg leben die meisten sehr Zufriedenen (jeweils 35 %), auch Augsburg (33 %) und Braunschweig (32 %) weisen höhere Anteile an sehr zufriedenen Befragten aus. Karlsruhe liegt unter den deutschen Städten wie im europäischen Vergleich im Mittelfeld der Ergebnisse. Die besten Bewertungen in der Gesamtzufriedenheit erhalten Oulu und Münster. Auch in Freiburg wird die 80 %-Marke fast erreicht. Stuttgart und Mannheim werden ähnlich wie Karlsruhe beurteilt.

Abbildung 2.10

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LÄRMPEGEL



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.10)

Nach Altersgruppen sind es erstaunlicherweise die Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren, die nur eingeschränkt mit dem Lärmpegel in der Stadt zufrieden sind. Von ihnen sind nur 17,2 % sehr zufrieden, aber 37,3 % eher unzufrieden. In erhöhtem Maße zufrieden äußern sich die ausländischen Befragten (sehr zufrieden 36 %). In den übrigen Befragtengruppen sind nur wenige Abweichungen festzustellen.

STADTEILBEREICHE

Im Kernbereich der Stadt (Innenstadt, Ost-, Süd-, West-, Südweststadt) fällt die Bewertung der Lärmsituation am schlechtesten aus. Nur 15,7 % der Befragten geben an, sehr zufrieden zu sein, dagegen sind 30,1 % eher unzufrieden. Zu einem günstigeren Urteil kommen die Bewohnerinnen und Bewohner von Nordwest-, Nord-, Waldstadt, Knielingen und Neureut, von denen 35,6 % sehr zufrieden mit dem Lärmpegel sind. In den Höhenstadtteilen, die partiell vom Autobahnärm betroffen sind, fällt die Bewertung gespalten aus: 31,1 % sind sehr zufrieden, 28 % aber eher unzufrieden und 9 % zeigen sich überhaupt nicht zufrieden.

Tabelle 2.10

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LÄRMPEGEL IN KARLSRUHE

F1.10: „Wie zufrieden sind Sie mit dem Lärmpegel?“	LÄRMPEGEL					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					insg. 1.002
Karlsruhe insgesamt 2015	25,5%	43,0%	24,6%	6,6%	0,3%	1.002
Geschlecht						
männlich	24,8%	45,1%	23,8%	6,0%	0,2%	466
weiblich	26,1%	41,0%	25,4%	7,1%	0,3%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	17,2%	42,6%	37,3%	2,9%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	27,4%	40,2%	23,7%	8,6%	---	101
30 bis unter 45 Jahre	24,1%	46,4%	23,6%	5,7%	0,2%	285
45 bis unter 65 Jahre	25,5%	41,7%	25,5%	6,7%	0,5%	386
65 bis unter 75 Jahre	28,8%	38,8%	24,8%	7,6%	---	129
75 Jahre und älter	22,2%	51,3%	22,2%	3,4%	0,8%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	23,6%	44,3%	25,5%	6,3%	0,3%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	26,2%	42,3%	24,3%	6,8%	0,3%	257
ausländisch	36,0%	35,8%	20,2%	8,0%	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	29,0%	39,2%	25,6%	4,8%	1,4%	293
Paar ohne Kinder	23,2%	43,5%	25,3%	7,7%	0,2%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	23,6%	30,5%	36,3%	9,7%	---	57
Paar mit Kindern	26,8%	44,4%	22,9%	5,9%	---	301
Sonstiger Haushalt	25,2%	50,2%	17,5%	7,1%	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	27,5%	34,9%	28,6%	9,0%	---	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	23,9%	47,1%	21,7%	6,3%	1,0%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	33,9%	42,9%	19,4%	3,5%	0,3%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	21,3%	44,2%	27,0%	7,5%	---	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	23,6%	46,2%	25,6%	4,3%	0,3%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	22,2%	39,8%	24,4%	13,2%	0,4%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	28,8%	41,3%	24,7%	5,2%	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	29,2%	42,0%	22,4%	6,1%	0,3%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	15,7%	45,4%	30,1%	8,4%	0,4%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	35,6%	41,9%	20,0%	2,4%	---	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	25,1%	43,4%	24,2%	7,3%	---	180
Höhenstadtteile	31,1%	30,8%	28,0%	9,0%	1,0%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	21,2%	43,4%	26,0%	9,5%	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	28,3%	44,1%	20,5%	6,3%	0,7%	145

2.11 LUFTQUALITÄT

„Wie zufrieden sind Sie mit der Luftqualität in ...?“

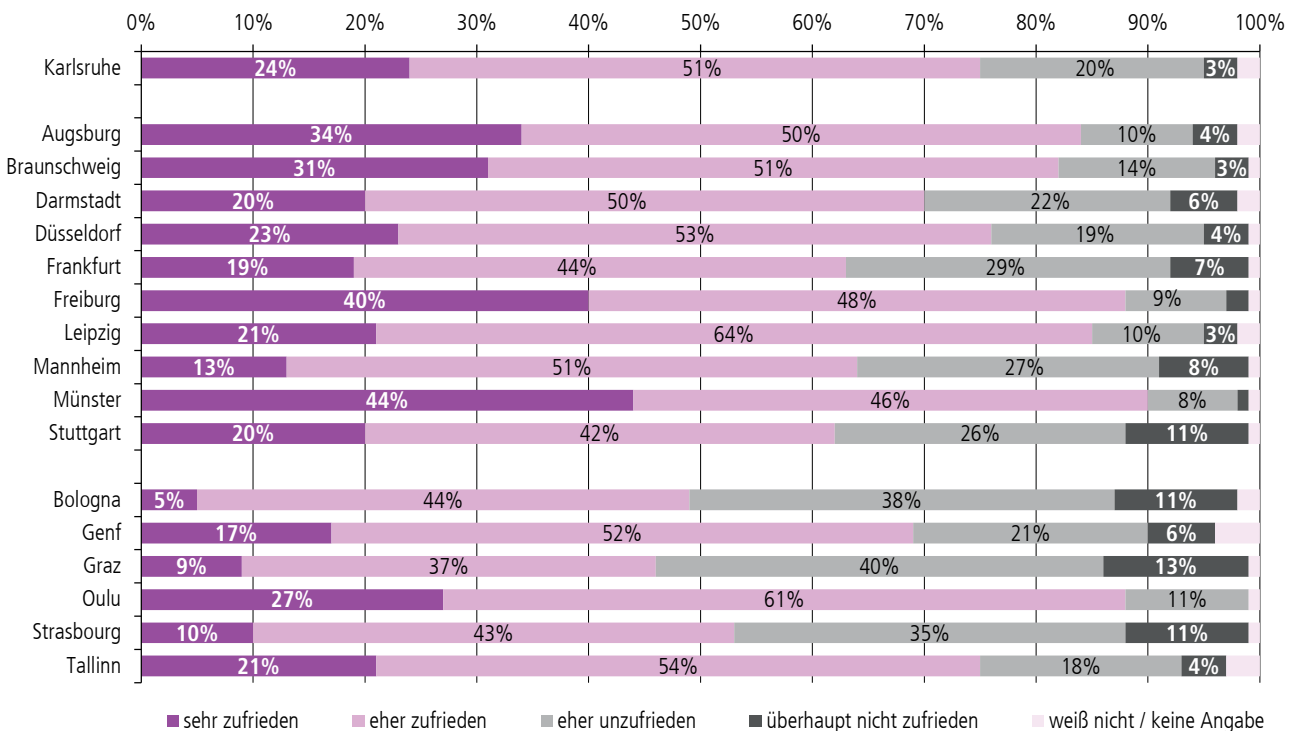
Mit der Qualität der Luft sind in Karlsruhe 24 % der Befragten sehr zufrieden und 51 % eher zufrieden. Ein Fünftel der Karlsruherinnen und Karlsruher (20 %) zeigt sich eher unzufrieden, aber nur 3 % sind überhaupt nicht zufrieden. Diese Bewertung fällt etwas besser aus als das Ergebnis der Karlsruher Bürgerumfrage aus dem Jahr 2011. Damals waren 17,7 % mit der Luftqualität sehr zufrieden, 48,2 % zufrieden, 23,8 % „teils-teils“ zufrieden und 10,3 % unzufrieden oder sehr unzufrieden. Aus der Bürgerumfrage Grün in der Stadt (2015) liegen ähnliche Ergebnisse vor.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.11)

Bei der Einschätzung der Luftqualität können nur zwei Städte mit wirklich guten Bewertungen aufwarten: Münster (sehr zufrieden 44 %) und Freiburg (sehr zufrieden 40 %). In den meisten Städten ist etwa die Hälfte der Befragten eher zufrieden mit der Qualität der Atemluft, sodass die Votes vor allem durch die unterschiedlichen Anteile der sehr Zufriedenen bestimmt werden. In dieser Gesamtbetrachtung liegt Karlsruhe mit 75 % Zufriedenen noch in der ersten Hälfte der Städte, vor Stuttgart und Mannheim. Die Spitzengruppe im Gesamten wird von Münster, Freiburg und Oulu angeführt. In verschiedenen Städten werden beachtliche Anteile überhaupt nicht Zufriedener sichtbar, das gilt vor allem für Graz, Bologna und Strasbourg, aber auch für Stuttgart.

Abbildung 2.11

ZUFRIEDENHEIT MIT DER LUFTQUALITÄT



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.11)

Männer schätzen die Karlsruher Luftqualität etwas besser ein als Frauen. Das schlechtere Urteil von Frauen ist vermutlich der stärkeren Gewichtung von Familien- und Kinderaspekten geschuldet. In den Altersgruppen zeigen sich zwei

Abweichungen von der durchschnittlichen Bewertung. Einmal empfinden die Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren die Luftqualität nur zu 12,9 % als sehr zufriedenstellend, jedoch sind sie zu 69,9 % eher zufrieden. Zum anderen urteilen die 45- bis unter 65-Jährigen, unter denen sich besonders viele Umweltsensible befinden, deutlich negativer - nur 18,2 % von

ihnen sind sehr zufrieden, 24,6 % eher unzufrieden und 6,1 % sind überhaupt nicht zufrieden, das ist der höchste Anteil aller Befragten. Eine besonders positive Bewertung geben die 18- bis unter 30-Jährigen ab. Darin bildet sich vor allem die Auffassung der Studierenden ab, wie sich auch aus den entsprechenden Ergebnissen nach Bildungsabschluss (Abitur) und Erwerbsstatus (Schülerin und Schüler, Studierende, Berufsausbildung) ergibt. Wiederum kommen die ausländischen Befragten zu einer besonders günstigen Bewertung (30 % sehr zufrieden; 54,4 % eher zufrieden).

STADTEILBEREICHE

Im Kernbereich der Stadt, der bevorzugten Wohnlage der jüngeren Bevölkerung, fällt das Urteil zurückhaltender, aber nicht schlecht aus. Dort sind 15,6 % der Befragten sehr zufrieden. In den Höhenstadtteilen sind dagegen 46 % der dortigen Bewohner sehr zufrieden und lediglich 11,9 % eher unzufrieden. Aus den übrigen Stadtteilbereichen kommen mehr oder weniger durchschnittliche Bewertungen.

Tabelle 2.11

ZUFRIEDENHEIT MIT DER LUFTQUALITÄT IN KARLSRUHE

F1.11: „Wie zufrieden sind Sie mit der Luftqualität?“	LUFTQUALITÄT					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					insg. 1.002
Karlsruhe insgesamt 2015	23,8%	51,2%	20,2%	2,9%	1,8%	1.002
Geschlecht						
männlich	24,8%	54,4%	17,7%	1,8%	1,3%	466
weiblich	22,8%	48,1%	22,7%	4,0%	2,4%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	12,9%	69,9%	17,2%	---	---	22
18 bis unter 30 Jahre	30,8%	50,4%	18,0%	---	0,8%	101
30 bis unter 45 Jahre	25,2%	53,4%	17,5%	3,3%	0,6%	285
45 bis unter 65 Jahre	18,2%	49,3%	24,6%	6,1%	1,7%	386
65 bis unter 75 Jahre	23,4%	51,0%	18,5%	1,3%	5,8%	129
75 Jahre und älter	29,0%	46,2%	22,2%	---	2,6%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	22,3%	51,7%	20,6%	3,5%	1,8%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	24,8%	49,5%	20,9%	2,4%	2,4%	257
ausländisch	30,0%	54,4%	15,6%	---	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	26,7%	52,2%	18,6%	1,7%	0,8%	293
Paar ohne Kinder	21,8%	50,9%	21,0%	3,0%	3,4%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	16,3%	50,0%	25,8%	1,6%	6,3%	57
Paar mit Kindern	24,7%	51,0%	20,2%	3,3%	0,8%	301
Sonstiger Haushalt	28,3%	54,0%	16,3%	1,4%	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	25,2%	48,0%	21,0%	1,9%	3,9%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	23,2%	49,3%	22,8%	4,3%	0,4%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	27,3%	55,8%	12,5%	2,5%	1,9%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	22,3%	51,2%	22,7%	2,2%	1,6%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	22,9%	54,9%	17,7%	3,6%	1,0%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	18,3%	44,1%	30,5%	4,8%	2,2%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	41,5%	51,2%	7,3%	---	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	24,7%	49,1%	20,9%	1,7%	3,7%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	15,6%	56,9%	21,8%	4,6%	1,2%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	27,8%	43,3%	22,7%	3,4%	2,8%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	24,0%	54,7%	18,9%	1,2%	1,1%	180
Höhenstadtteile	46,0%	42,2%	11,9%	---	---	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	25,8%	53,6%	15,4%	2,8%	2,4%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	23,9%	50,3%	20,1%	2,5%	3,1%	145

2.12 SAUBERKEIT

„Wie zufrieden sind Sie mit der Sauberkeit in ...?“

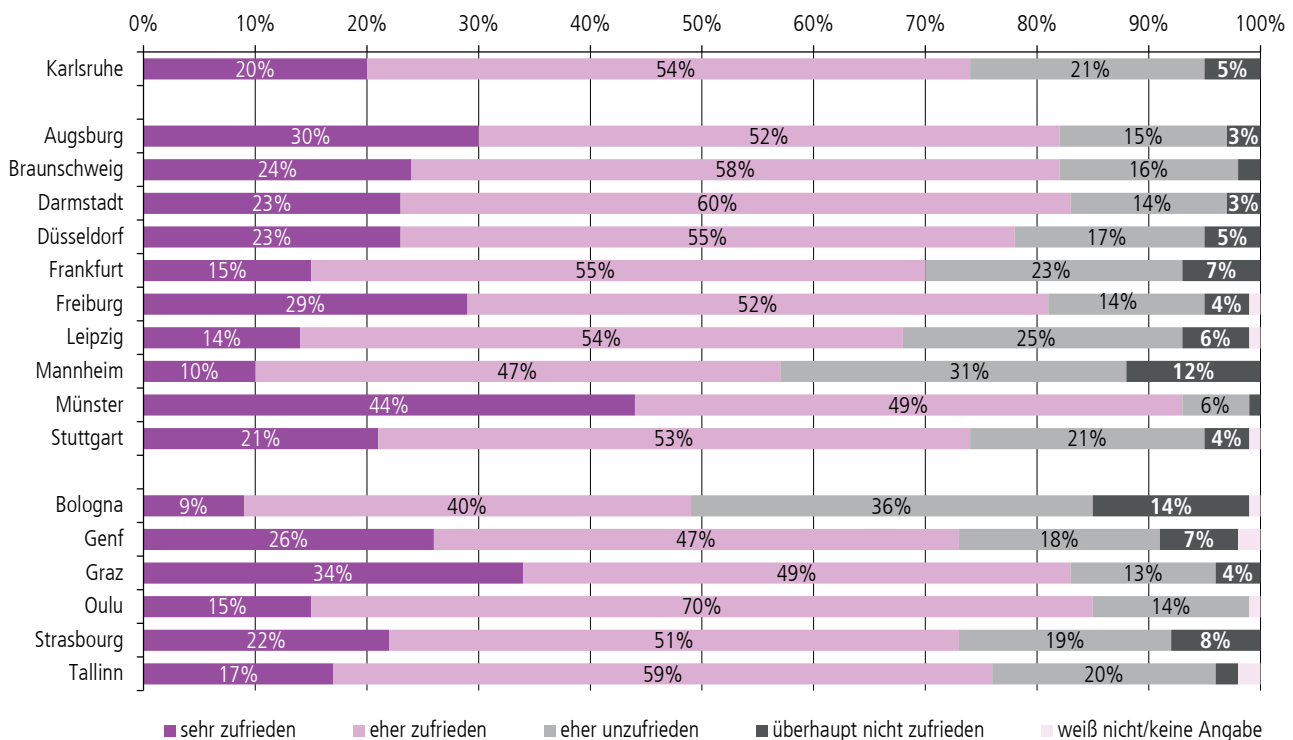
In Karlsruhe sind 20 % der Befragten mit der Sauberkeit in der Stadt sehr zufrieden, mehr als die Hälfte (54 %) ist eher zufrieden. Ein weiteres Fünftel (21 %) zeigt sich eher unzufrieden und 5 % der Karlsruherinnen und Karlsruher äußern sich überhaupt nicht zufrieden.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.12)

Mit großem Abstand an der Spitze aller Vergleichsstädte findet sich Münster mit 44 % sehr Zufriedenen und 49 % eher Zufriedenen. Karlsruhe liegt ungefähr gleichauf mit Stuttgart, Strasbourg oder Genf, noch vor Frankfurt, Leipzig und Mannheim. Unter den europäischen Vergleichsstädten erhalten Oulu und Graz gute Bewertungen, während Bologna mit zusammen nur 49 % Zufriedenen weit abfällt.

Abbildung 2.12

ZUFRIEDENHEIT MIT DER SAUBERKEIT



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.12)

Die Einschätzungen zur Sauberkeit fallen zwischen Männern und Frauen unterschiedlich aus. Während 77,1 % der Männer sehr beziehungsweise eher zufrieden sind, äußern zusammen nur 70,5 % der Frauen Zufriedenheit. Das in den Altersgruppen aus verschiedenen Umfragen bekannte Meinungsmuster zur Sauberkeit in der Stadt – je älter die Befragten, desto geringer die Zufriedenheit – findet sich in dieser Umfrage nur ansatzweise wieder: Die Jahrgänge bis zu

einem Lebensalter von 45 Jahre sind etwas zufriedener als die älteren Befragten. Deren Ergebnis liegt aber nur leicht unter dem Durchschnitt. Hohe Zufriedenheit über die Sauberkeit in der Stadt zeigt sich unter den Befragten mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Sie weisen den höchsten Anteil an sehr Zufriedenen auf (35,8 %). Positiv eingestellt sind auch Paare mit Kindern (insgesamt zufrieden 80,1 %). Hochzufrieden mit der Sauberkeit im Stadtgebiet zeigen sich auch Studierende sowie Schülerinnen und Schüler (insgesamt zufrieden 92 %).

STADTEILBEREICHE

Nach Stadtteilbereichen leben in den Höhenstadtteilen die zufriedensten Karlsruherinnen und Karlsruher im Hinblick auf die Sauberkeit in der Stadt (insgesamt zufrieden sind 80,3 %). Allerdings sind dort auch 8,9 % überhaupt nicht zufrieden. Überdurchschnittlich positiv wird die Sauberkeit auch im

Karlsruher Süden gesehen (Beiiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock, Rüppurr). Hier sind zusammen 80,8 % zufrieden. In den übrigen Stadtteilbereichen sind vor allem unterschiedliche Gewichtungen zwischen sehr zufrieden und eher zufrieden festzustellen.

Tabelle 2.12

ZUFRIEDENHEIT MIT DER SAUBERKEIT IN KARLSRUHE

F1.12: „Wie zufrieden sind Sie mit der Sauberkeit?“	SAUBERKEIT					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					insg. 1.002
Karlsruhe insgesamt 2015	19,8%	54,0%	21,4%	4,8%	0,0%	1.002
Geschlecht						
männlich	17,9%	59,2%	18,8%	4,1%	---	466
weiblich	21,7%	48,8%	24,0%	5,5%	---	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	28,4%	45,9%	21,4%	4,3%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	18,4%	60,2%	17,6%	3,8%	---	101
30 bis unter 45 Jahre	23,6%	53,2%	19,7%	3,5%	---	285
45 bis unter 65 Jahre	16,5%	54,2%	24,0%	5,3%	---	386
65 bis unter 75 Jahre	18,9%	50,5%	23,9%	6,7%	---	129
75 Jahre und älter	21,3%	50,5%	21,3%	6,9%	---	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	16,7%	55,8%	22,2%	5,4%	---	674
deutsch mit Migrationshintergrund	21,4%	50,1%	23,6%	4,9%	---	257
ausländisch	35,8%	56,6%	7,6%	---	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	18,7%	55,7%	19,1%	6,4%	---	293
Paar ohne Kinder	16,9%	49,9%	27,5%	5,6%	---	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	17,9%	46,1%	28,7%	7,4%	---	57
Paar mit Kindern	23,2%	56,9%	16,0%	3,9%	---	301
Sonstiger Haushalt	19,3%	59,3%	19,0%	2,4%	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	21,3%	51,7%	20,5%	6,4%	---	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	19,2%	56,3%	21,4%	3,1%	---	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	23,0%	51,7%	19,7%	5,5%	---	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	18,3%	55,9%	20,9%	4,9%	---	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	17,7%	57,4%	20,6%	4,3%	---	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	18,6%	49,2%	29,1%	3,1%	---	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	25,3%	66,7%	6,0%	2,1%	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	22,8%	49,2%	21,5%	6,5%	---	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	13,9%	57,4%	23,1%	5,7%	---	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	22,4%	48,2%	25,1%	4,2%	---	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	20,8%	53,9%	22,4%	2,9%	---	180
Höhenstadtteile	33,5%	46,8%	10,8%	8,9%	---	61
Beiiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	29,6%	51,2%	17,9%	1,4%	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	15,9%	59,8%	17,5%	6,9%	---	145

Im Rahmen der gemeinsamen Städteumfrage wurde eine weitere Frage zur Sauberkeit gestellt, die auf EU-Ebene zurückliegend verwendet wurde, aber inzwischen nicht mehr fortgeführt wird.

„... ist eine saubere Stadt. - Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“

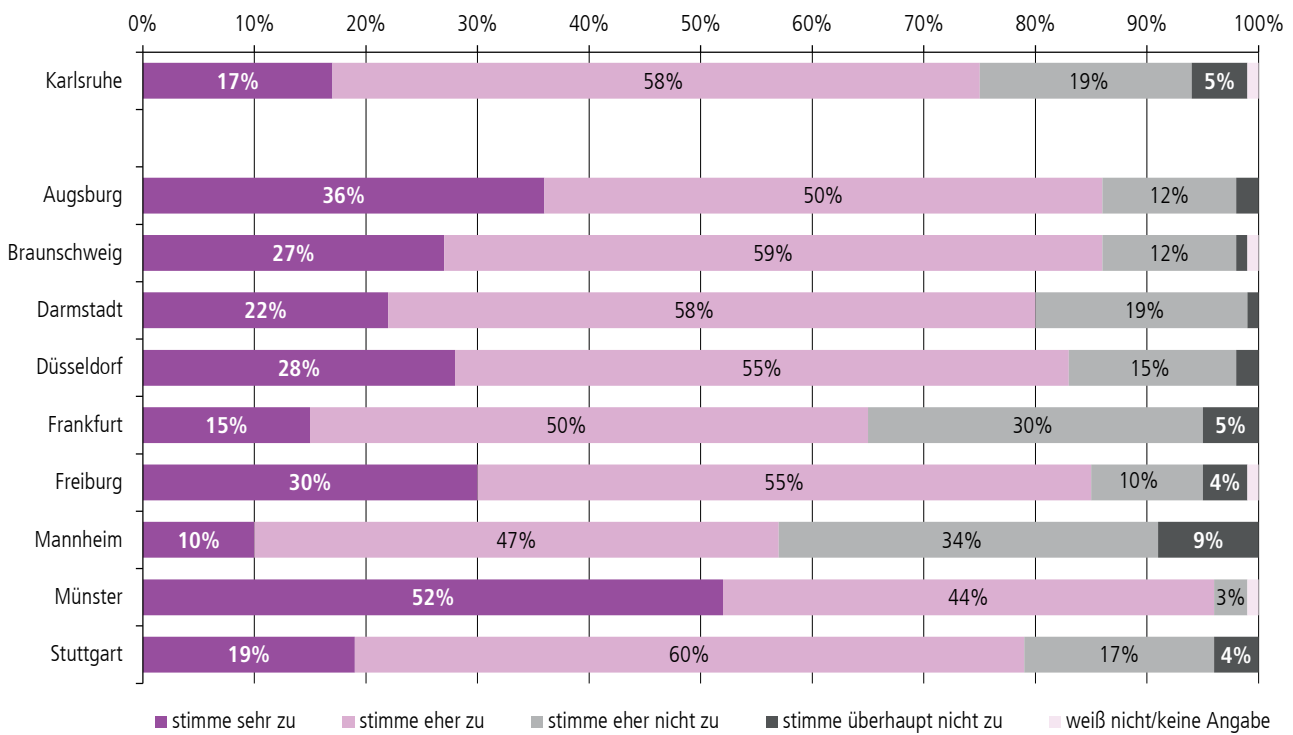
Dieser Aussage stimmen in Karlsruhe 17 % der Befragten sehr zu, 58 % – die große Mehrheit – stimmen eher zu. Ein Fünftel (19 %) stimmt eher nicht zu und von 5 % der Befragten kommt überhaupt keine Zustimmung.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.13)

Hier liegt Karlsruhe im unteren Mittelfeld, nur die Befragten in Frankfurt und Mannheim fanden ihre Stadt weniger sauber. Herausragend fällt (zum wiederholten Mal) die Einschätzung der Befragten in Münster aus – mehr als die Hälfte der dortigen Befragten bejahen sehr, dass ihre Kommune eine saubere Stadt sei. Auch die Bewertungen in Augsburg, Braunschweig, Freiburg und Düsseldorf fallen deutlich besser aus als das Votum in Karlsruhe. Stuttgart liegt geringfügig vor Karlsruhe.

Abbildung 2.13

SAUBERKEIT



Quelle: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.13)

Bei dieser Fragestellung zur Sauberkeit wird das oben geschilderte Altersgefälle der Beurteilungen stärker sichtbar. So nimmt der Anteil derjenigen, die der Aussage, Karlsruhe sei eine saubere Stadt, eher nicht zustimmen, von 12,9 % (15 bis unter 18 Jahre) auf 24,7 % (75 Jahre und älter) fast kontinuierlich zu. Ähnliches gilt für Befragte, die überhaupt nicht zustimmen. Hohe Zustimmung kommt von den ausländischen Befragten (27,1 % „stimme sehr zu“ und 62,3 % „stimme eher zu“). Überdurchschnittlich positiv urteilen sowohl Alleinerziehende als auch Paare mit Kindern. Nach dem Erwerbsstatus zeichnen sich erneut Schüler und

Studierende auch hier durch sehr hohe Zustimmung aus (zusammen 90,9 %).

STADTEILBEREICHE

Unter den Stadtteilbereichen fallen vor allem die Höhenstadtteile auf, deren Befragte zwar einerseits zu 23,1 % sehr zustimmen, von denen aber auch nicht weniger als 9 % überhaupt nicht zustimmen. Deutlich über dem Stadtergebnis liegt das Votum von Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr, wo zusammen 83,1 % der Bewohnerinnen und Bewohner der Aussage zustimmen, Karlsruhe sei eine saubere Stadt.

Tabelle 2.13

KARLSRUHE IST EINE SAUBERE STADT

F2.6: „Karlsruhe ist eine saubere Stadt.“ – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	SAUBERKEIT					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	17,3%	58,4%	18,5%	5,3%	0,5%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	16,9%	60,3%	17,0%	5,8%	---	466
weiblich	17,7%	56,6%	20,0%	4,8%	0,9%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	18,4%	60,1%	12,9%	8,5%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	18,0%	65,4%	12,8%	3,8%	---	101
30 bis unter 45 Jahre	18,7%	63,1%	13,8%	4,4%	---	285
45 bis unter 65 Jahre	18,0%	53,6%	23,3%	4,9%	0,2%	386
65 bis unter 75 Jahre	11,7%	55,4%	22,6%	7,6%	2,7%	129
75 Jahre und älter	17,9%	48,7%	24,7%	8,6%	---	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	16,2%	58,8%	19,8%	4,9%	0,3%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	16,4%	57,3%	17,6%	7,8%	0,9%	257
ausländisch	27,1%	62,3%	10,6%	---	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	16,4%	60,4%	19,0%	4,3%	---	293
Paar ohne Kinder	14,4%	55,2%	22,9%	6,2%	1,4%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	24,8%	41,6%	22,7%	10,9%	---	57
Paar mit Kindern	20,9%	61,4%	12,7%	5,0%	---	301
Sonstiger Haushalt	10,2%	65,9%	21,1%	2,8%	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	19,1%	50,7%	20,3%	9,1%	0,8%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	17,9%	59,6%	17,9%	4,3%	0,3%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	19,6%	61,7%	12,8%	4,8%	1,1%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	15,4%	59,5%	20,6%	4,6%	---	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	19,0%	61,7%	15,7%	3,4%	0,2%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	16,9%	54,3%	21,5%	7,3%	---	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	22,6%	68,3%	5,2%	3,9%	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	13,5%	53,8%	24,5%	6,9%	1,4%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	14,4%	61,2%	18,8%	5,6%	---	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	20,5%	56,2%	19,0%	2,9%	1,4%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	14,5%	61,2%	17,2%	7,0%	---	180
Höhenstadtteile	23,1%	47,6%	18,4%	9,0%	2,0%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	17,8%	65,3%	13,1%	3,8%	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	19,6%	52,8%	21,7%	5,9%	---	145

2.13 DIENSTLEISTUNGEN DER STADTVERWALTUNG

„Wenn man sich an die Stadtverwaltung in ... wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“

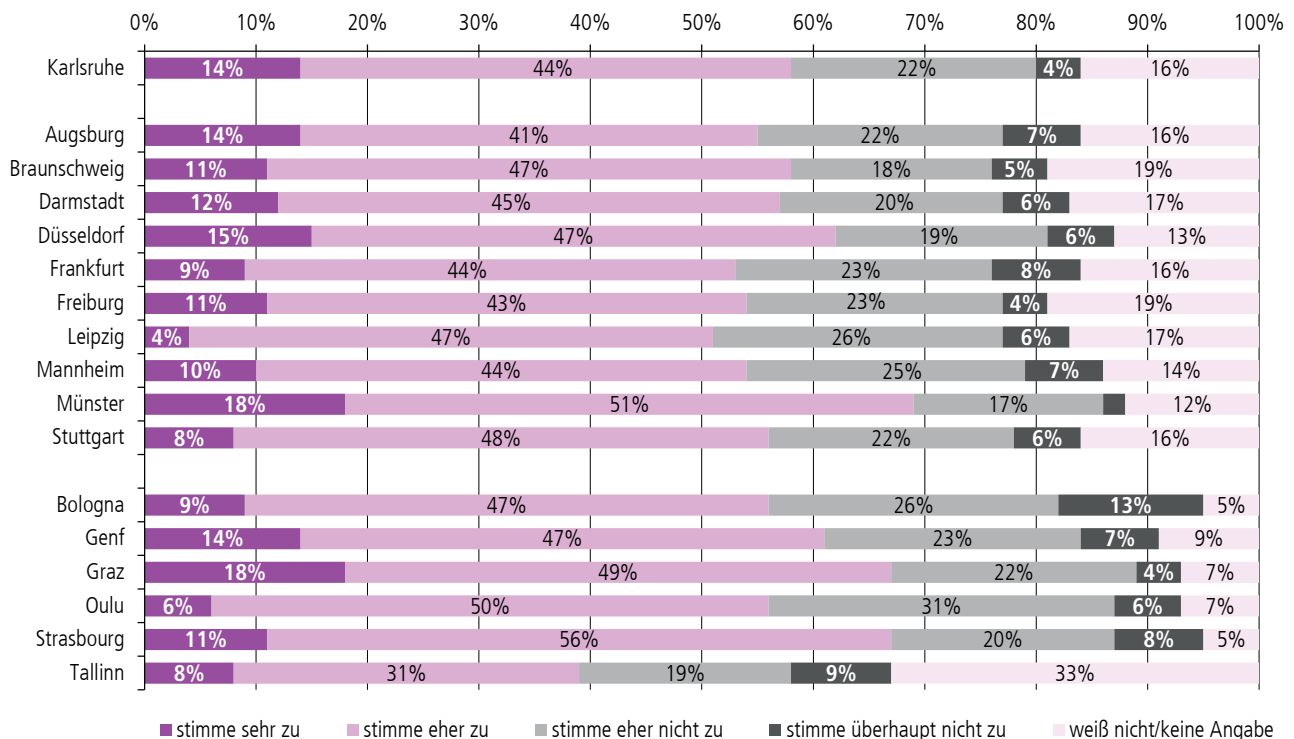
In Karlsruhe stimmen 14 % der Bürgerinnen und Bürger der Aussage sehr zu, dass von der Stadtverwaltung im Bedarfsfall schnelle und unkomplizierte Hilfe kommt, 44 % stimmen eher zu. Eher nicht dieser Auffassung sind 22 % der Befragten und überhaupt nicht zutreffend finden diese Aussage 4 % der Karlsruherinnen und Karlsruher. Ein relativ hoher Anteil (15 %) kann sich zu diesem Sachverhalt nicht äußern.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.14)

Unter den deutschen Vergleichsstädten fallen die Antworten recht ähnlich aus. Karlsruhe hat durchschnittliche Antwortanteile. Der Glaube der Leipzigerinnen und Leipziger an unkomplizierte Hilfe durch die Stadtverwaltung ist sehr schwach ausgeprägt, während die Menschen in Münster die höchsten Erwartungen hegen. In den meisten Städten fällt der Anteil derjenigen, die überhaupt nicht zustimmen, höher aus als in Karlsruhe. Im europäischen Vergleich haben die Befragten in Graz und Strasbourg mehr Zutrauen zu ihrer Stadtverwaltung. Nur sehr eingeschränkte Erwartungen an kommunale Unterstützung äußern die Bürgerinnen und Bürger in Tallinn. Ein Drittel von ihnen kann gar keine Aussage machen.

Abbildung 2.14

DIENSTLEISTUNGEN DER STADTVERWALTUNG



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.14)

Die Zustimmung zur Aussage, die Stadtverwaltung würde schnell und unkompliziert helfen, fällt in den einzelnen Altersgruppen recht unterschiedlich aus. Hoher Zustimmung unter den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren (zustimmend insgesamt 72,9 %) steht ein

verhaltenes Meinungsbild der 18- bis unter 30-Jährigen gegenüber (54,1 %). Die älteren Jahrgänge sind dagegen im Wesentlichen zuversichtlicher, was die Unterstützung durch die Stadtverwaltung angeht, insbesondere die Seniorenjahrgänge. Nach Haushaltstypen herrscht besonders bei Alleinerziehenden große Skepsis (zustimmend insgesamt 44,7 %; überhaupt keine Zustimmung 12,3 %). Bezogen auf

den Bildungsabschluss zeigt sich, dass vor allem Befragte mit Abitur und Hochschulabschluss an die Unterstützung durch die Stadtverwaltung glauben. Wie schon aus den Antworten der Altersgruppen ablesbar, haben Schüler, Studierende und in Berufsausbildung Stehende eine hohe Meinung zur Unterstützung durch die Stadtverwaltung (zustimmend insgesamt 65 %). Ähnliches gilt für Rentnerinnen und Rentner, Hausfrauen und Hausmänner sowie Arbeitslose.

STADTEILBEREICHE

Die Verteilung der Antworten nach Stadtteilbereichen spiegelt ansatzweise die räumliche Verteilung der Befragtengruppen wider. Weitergehende Schlüsse für einzelne Teilräume können daraus nicht gezogen werden.

Tabelle 2.14

DIENSTLEISTUNGEN DER STADTVERWALTUNG KARLSRUHE

F2.5: „Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Karlsruhe wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	DIENSTLEISTUNGEN DER STADTVERWALTUNG					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	14,5%	44,2%	22,1%	4,4%	14,9%	1.002
Geschlecht						
männlich	15,6%	45,5%	22,3%	4,7%	12,0%	466
weiblich	13,3%	42,9%	21,8%	4,1%	17,8%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	11,5%	61,4%	15,8%	2,9%	8,5%	22
18 bis unter 30 Jahre	16,2%	37,9%	26,0%	4,5%	15,4%	101
30 bis unter 45 Jahre	11,2%	52,0%	20,0%	6,6%	10,3%	285
45 bis unter 65 Jahre	11,6%	42,6%	25,3%	3,3%	17,2%	386
65 bis unter 75 Jahre	20,7%	40,1%	19,8%	5,0%	14,4%	129
75 Jahre und älter	23,1%	38,7%	13,7%	---	24,6%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	14,2%	40,7%	22,7%	4,7%	17,7%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	13,4%	52,0%	21,3%	3,8%	9,5%	257
ausländisch	17,1%	47,5%	19,0%	4,9%	11,6%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	18,1%	47,4%	16,2%	1,8%	16,5%	293
Paar ohne Kinder	17,3%	42,8%	18,7%	3,9%	17,3%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	7,8%	36,9%	29,6%	12,3%	13,4%	57
Paar mit Kindern	12,1%	47,0%	24,1%	5,6%	11,2%	301
Sonstiger Haushalt	12,5%	36,1%	30,0%	1,5%	19,8%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	15,7%	41,2%	22,8%	6,9%	13,4%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	11,2%	36,7%	27,5%	5,4%	19,2%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	18,5%	43,9%	19,1%	1,7%	16,9%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	14,0%	49,9%	20,3%	4,5%	11,3%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	13,3%	45,7%	21,6%	5,4%	14,0%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	4,9%	44,0%	27,4%	4,6%	19,1%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	23,8%	41,2%	22,8%	---	12,1%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	20,2%	42,1%	19,8%	2,8%	15,1%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	12,1%	49,0%	17,6%	6,1%	15,2%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	14,5%	45,2%	23,5%	3,0%	13,8%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	10,6%	39,6%	28,9%	5,1%	15,8%	180
Höhenstadtteile	22,4%	41,6%	15,6%	1,8%	18,6%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	15,7%	39,6%	24,8%	3,5%	16,5%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	20,5%	39,8%	22,1%	4,3%	13,3%	145

2.15 VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT FINANZEN

„Die Stadt ... geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“

Auch diese Frage wurde nur im Rahmen der gemeinsamen Städteumfrage gestellt. Ein Vergleich mit europäischen Städten ist deshalb nicht möglich.

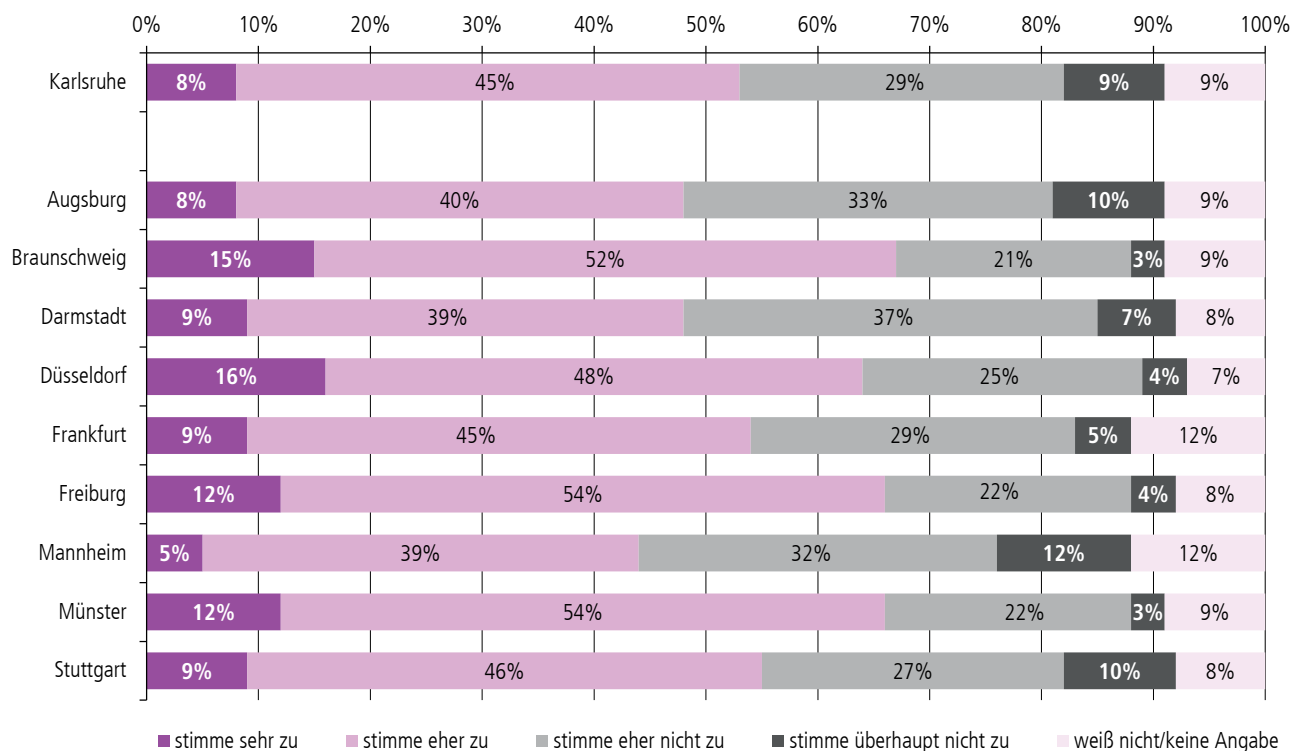
Eine Mehrheit der Karlsruherinnen und Karlsruher (53 %) bescheinigt der Stadt Karlsruhe, mit ihren Mitteln verantwortungsvoll umzugehen. Allerdings stimmen nur 8 % dieser Aussage sehr, die meisten (45 %) stimmen eher zu. Eher keine Zustimmung geben 29 % der Befragten, 9 % stimmen überhaupt nicht zu.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 2.15)

Im Vergleich belegt Karlsruhe einen mittleren Platz unter den deutschen Städten. Besonders gut wird Braunschweig bewertet – noch vor Münster, Freiburg und Düsseldorf. Das Finanzgebaren Stuttgarts wird von den dortigen Befragten etwas günstiger eingeschätzt als in Karlsruhe, in Mannheim fällt die Bewertung dagegen eher schlecht aus. In Mannheim, Augsburg und Stuttgart werden – noch etwas stärker als in Karlsruhe – erhebliche Anteile an Befragten sichtbar, die überhaupt nicht zustimmen. Fast durchweg entfallen auf weiß nicht/keine Angabe etwa 10 % der Antworten. Dies zeigt, dass die Fragestellung für einige Befragte etwas lebensfern wirkte.

Abbildung 2.15

VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT FINANZEN



Quelle: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 2.15)

Überaus hoch fällt die Zustimmung zur Aussage über ein verantwortungsvolles Ausgabeverhalten Karlsruhes in den Jahrgängen bis unter 30 Jahre aus. Die 30- bis unter 45-Jährigen urteilen dagegen zurückhaltend – die

Zustimmung erreicht insgesamt nur 48,8 %. Fast das gleiche Antwortverhalten (48,1 %) zeigen die 45 bis unter 60 Jahre alten Befragten. In den höheren Altersgruppen stimmen dagegen deutlich mehr als die Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher der Aussage zu. Rund zwei Drittel (zusammen 67,7 %) der ausländischen Befragten bescheinigen der Stadt

ein verantwortungsvolles Finanzverhalten. In den einzelnen Haushaltstypen schwanken die Antwortanteile zwischen voller Zustimmung und verhaltener Zustimmung, bleiben aber zusammen stets in der Nähe des Stadtergebnisses. Unter den Alleinerziehenden stimmen allerdings 16 % einem verantwortungsvollen Finanzverhalten der Stadt überhaupt nicht zu. Der formale Bildungsabschluss beeinflusst das Antwortverhalten dagegen nur wenig. Tendenziell urteilen die besser Gebildeten etwas ungünstiger. Auffällig ist in vielen Befragtengruppen der teilweise zweistellige Anteil derjenigen, die sich zu dieser Frage nicht äußern können.

STADTEILBEREICHE

Nach Stadtteilbereichen fällt die hohe Zustimmung zum Finanzgebaren der Stadt in den Höhenstadtteilen auf. Hier äußern sich zusammen 63,6 % der Befragten zustimmend. In allen anderen Teilräumen der Stadt liegen die Anteile zustimmender Voten – bei unterschiedlicher Gewichtung zwischen hoher und mäßiger Zustimmung – nahe am Stadtergebnis.

Tabelle 2.15

VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT FINANZEN IN KARLSRUHE

F2.7: „Die Stadt Karlsruhe geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT FINANZEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	8,1%	45,2%	28,6%	9,0%	9,1%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	8,5%	46,9%	28,2%	10,2%	6,3%	466
weiblich	7,8%	43,4%	29,0%	7,9%	11,9%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	31,3%	50,1%	14,3%	4,3%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	10,2%	50,0%	27,4%	9,0%	3,4%	101
30 bis unter 45 Jahre	4,8%	44,0%	31,7%	8,8%	10,7%	285
45 bis unter 65 Jahre	7,6%	40,5%	29,4%	10,9%	11,6%	386
65 bis unter 75 Jahre	7,7%	48,2%	28,8%	8,1%	7,2%	129
75 Jahre und älter	9,4%	48,8%	21,3%	6,0%	14,5%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	6,6%	44,5%	29,2%	9,7%	10,0%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	9,0%	45,3%	30,4%	9,0%	6,3%	257
ausländisch	16,5%	51,2%	17,4%	4,3%	10,6%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	8,8%	42,9%	28,8%	6,7%	12,9%	293
Paar ohne Kinder	8,3%	42,0%	31,5%	9,1%	9,0%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	17,6%	35,3%	24,7%	16,0%	6,3%	57
Paar mit Kindern	7,2%	47,6%	27,0%	9,7%	8,5%	301
Sonstiger Haushalt	5,8%	55,2%	28,2%	7,1%	3,7%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	14,0%	44,8%	20,9%	11,1%	9,2%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	4,9%	45,7%	31,9%	7,3%	10,1%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	10,5%	45,9%	28,8%	7,8%	6,9%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	6,2%	45,4%	29,5%	10,2%	8,7%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	8,7%	41,4%	30,1%	9,7%	10,1%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	5,0%	43,1%	31,2%	12,8%	8,0%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	8,0%	62,1%	21,6%	4,2%	4,2%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	8,0%	46,9%	28,1%	6,7%	10,4%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	7,7%	46,8%	26,8%	9,7%	9,0%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	5,6%	43,8%	34,8%	7,3%	8,5%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	3,8%	47,9%	27,9%	8,4%	12,0%	180
Höhenstadtteile	16,7%	46,9%	20,0%	7,3%	9,0%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	8,3%	47,1%	26,4%	7,7%	10,4%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	15,1%	38,1%	27,8%	13,2%	5,9%	145





3

PERSÖNLICHE SITUATION, SOZIALE INTEGRATION

3.1 ZUFRIEDENHEIT, IN DER JEWELIGEN STADT ZU LEBEN

„Ich bin zufrieden damit, in ... zu leben. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“

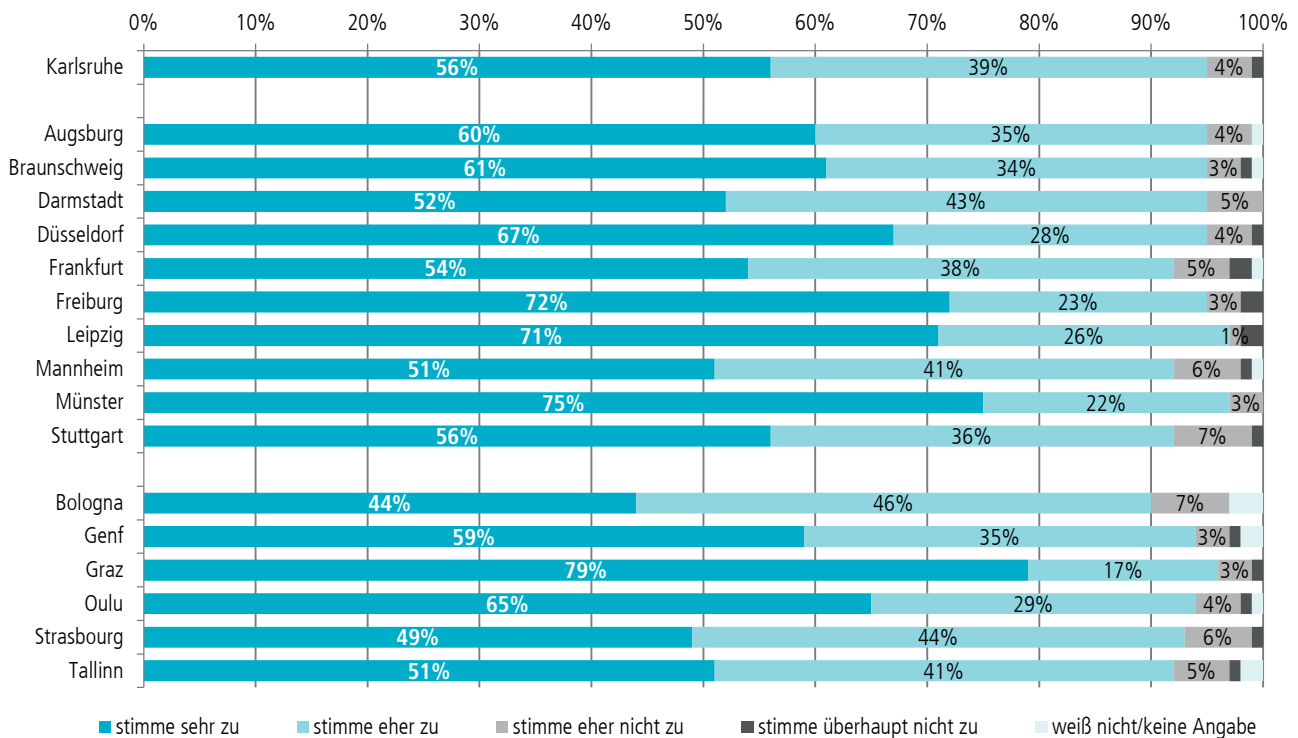
Von den Karlsruher Befragten stimmt der Aussage, „ich bin zufrieden damit, in Karlsruhe zu leben“ mehr als die Hälfte (56 %) sehr zu, fast alle übrigen (39 %) stimmen eher zu. Nur 4 % stimmen eher nicht zu, 1 % der Befragten stimmt überhaupt nicht zu.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 3.1)

Im Zustimmungsgrad insgesamt (stimme sehr zu + stimme eher zu) unterscheiden sich die Vergleichsstädte in Deutschland und Europa nur wenig. Die Hauptunterschiede liegen im Antwortanteil derjenigen, die sehr zustimmen. Dieser liegt in Graz (79 %) Münster (75 %), Freiburg (72 %) und Leipzig (71 %) an der Dreiviertel-Marke oder darüber. Noch vor Karlsruhe platzierten sich auch Düsseldorf, Oulu, Braunschweig und Augsburg. Stuttgart liegt gleichauf (56 %), während Mannheim (51 %) eine geringere Zustimmung aufweist. Schlechter als in Karlsruhe fallen die Bewertungen in Bologna, Strasbourg und Tallinn aus.

Abbildung 3.1

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEBEN IN DER JEWELIGEN STADT



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 3.1)

Das sehr hohe positive Votum im Gesamten von etwa 95 % Zustimmung liegt in allen Befragtengruppen vor. Differenzierungen zeigen sich im Wesentlichen im Anteil derjenigen, die sehr zustimmen. Dieser Antwortanteil übersteigt in den Altersgruppen bis 30 Jahren die 60 %-Marke. Vor allem Schüler, Studierende und in der Berufsausbildung Stehende (stimme sehr zu: 79,4 %) sorgen hier für überwältigend hohe Zustimmung. Auch von den ausländischen Befragten (stimme sehr zu: 63,9 %) kommt hohe positive Resonanz. Lediglich die Alleinerziehenden weisen einen nennenswerten Antwortanteil auf für „stimme eher nicht zu“ (9,9 %) und für „stimme überhaupt nicht zu“ (5,6 %).

STADTEILBEREICHE

Auch in den Stadtteilen bildet sich durchgängig das insgesamt hohe Zufriedenheitsniveau ab – mit leicht unterschiedlichen Gewichtungen. Besonders hohe Zufriedenheit, in Karlsruhe zu leben, zeigt sich in Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr (stimme sehr zu: 65,1 %; stimme eher zu: 31,1 %). Auch im Norden Karlsruhes (Nordwest-, Nord-, Waldstadt, Knielingen, Neureut) herrscht sehr hohe Zufriedenheit (stimme sehr zu: 58,2 %; stimme eher zu: 39,7 %).

Tabelle 3.1

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEBEN IN KARLSRUHE

F2.8: „Ich bin zufrieden damit, in Karlsruhe zu leben. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	ZUFRIEDENHEIT					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					insg. 1.002
Karlsruhe insgesamt 2015	56,5%	38,6%	3,7%	1,1%	0,2%	1.002
Geschlecht						
männlich	55,2%	40,8%	3,6%	0,3%	0,1%	466
weiblich	57,8%	36,3%	3,8%	1,9%	0,2%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	61,5%	34,2%	4,3%	---	---	22
18 bis unter 30 Jahre	60,9%	34,6%	2,3%	2,2%	---	101
30 bis unter 45 Jahre	53,8%	40,9%	5,0%	0,3%	---	285
45 bis unter 65 Jahre	53,4%	39,6%	4,7%	1,8%	0,5%	386
65 bis unter 75 Jahre	58,5%	41,0%	---	0,4%	---	129
75 Jahre und älter	62,3%	32,6%	5,1%	---	---	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	56,6%	38,2%	3,6%	1,6%	0,1%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	54,2%	40,7%	4,7%	---	0,4%	257
ausländisch	63,9%	33,9%	1,1%	1,1%	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	58,4%	37,9%	2,7%	0,7%	0,3%	293
Paar ohne Kinder	53,6%	40,8%	3,8%	1,7%	---	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	50,4%	34,1%	9,9%	5,6%	---	57
Paar mit Kindern	57,0%	39,5%	3,0%	0,4%	---	301
Sonstiger Haushalt	67,6%	30,8%	1,7%	---	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	54,5%	38,4%	4,8%	2,2%	---	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	51,3%	44,8%	3,5%	0,4%	---	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	70,4%	26,5%	2,6%	0,3%	0,2%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	53,6%	41,6%	3,3%	1,5%	---	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	55,3%	40,8%	3,3%	0,6%	---	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	49,7%	39,2%	8,4%	2,1%	0,7%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	79,4%	20,6%	---	---	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	58,3%	39,3%	1,5%	0,8%	0,1%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	54,4%	38,8%	4,9%	1,8%	0,1%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	58,2%	39,7%	2,1%	---	---	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	52,4%	42,4%	4,4%	0,8%	---	180
Höhenstadtteile	56,9%	37,8%	2,3%	3,0%	---	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	65,1%	31,1%	2,7%	1,1%	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	57,8%	36,1%	4,3%	1,0%	0,8%	145

3.2 ZUKUNFTSPERSPEKTIVE FÜR DAS LEBEN IN DER JEWEILIGEN STADT

„In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in ... zu leben. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“

Eine Folgefrage zu den Zukunftsperspektiven des Lebens in der jeweiligen Stadt wurde nur den Befragten in der gemeinsamen Städteumfrage vorgelegt. EU-Vergleiche sind deshalb nicht möglich.

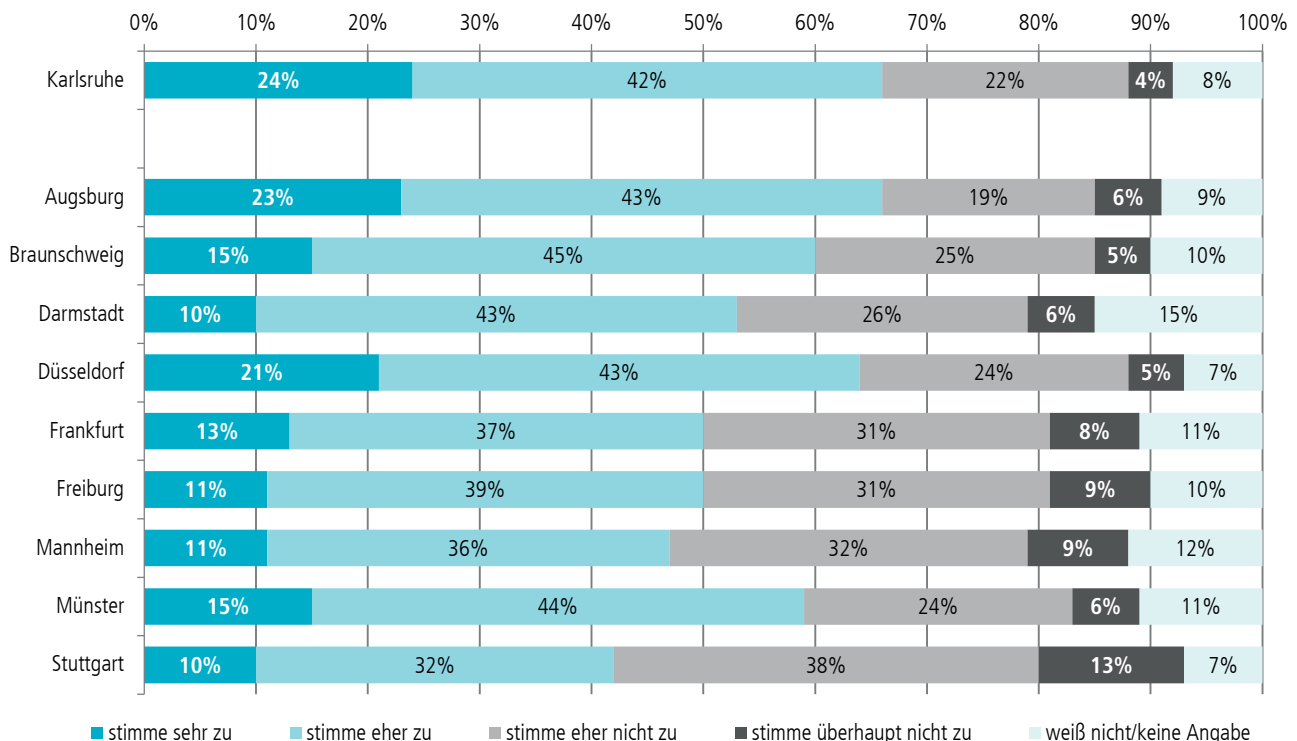
Zwei Drittel der Karlsruherinnen und Karlsruher gehen von einem angenehmeren Leben in der Fächerstadt in den nächsten fünf Jahren aus: 24 % der Befragten stimmen der Aussage sehr zu, 42 % stimmen eher zu. Weniger überzeugt, dass das Leben in Karlsruhe angenehmer werde, sind 22 % der befragten Personen – sie stimmen eher nicht zu, aber nur 4 % stimmen überhaupt nicht zu.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 3.2)

Zusammen mit Augsburg liegt Karlsruhe bei den Zukunftserwartungen zur Lebensqualität an der Spitze der Städteliste. Ähnlich hoch sind die Erwartungen in Düsseldorf und Münster. Die positiven Antwortanteile in den baden-württembergischen Vergleichsstädten Mannheim, Stuttgart und Freiburg bleiben dagegen im Vergleich zurück – jeweils stimmen dort nur rund 10 % der Befragten sehr zu. Die Antwortanteile der Skeptiker sind in allen drei Städten hoch, insbesondere in Stuttgart („stimme überhaupt nicht zu“: 13 %). In einer Reihe von Städten werden auch Unsicherheiten bei der Beantwortung der Frage sichtbar. So erreicht der „weiß nicht“-Anteil in Darmstadt 15 % (Karlsruhe: 8 %).

Abbildung 3.2

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE IN DER JEWEILIGEN STADT



Quelle: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 3.2)

Die Karlsruher Männer sind sich sicherer als die Frauen, dass das Leben in der Fächerstadt in den nächsten fünf Jahren angenehmer wird (Zustimmung insgesamt: Männer 70 %; Frauen 61,4 %). Der „weiß nicht“-Anteil ist unter Frauen wesentlich höher (10,9 %). In den Antworten der einzelnen Altersgruppen fällt auf, dass die Jugendlichen unter 18 Jahren insgesamt nur zu 58,7 % zustimmen. Dagegen sind von den 18- bis unter 30-Jährigen 70,7 % von einem künftig angenehmeren Leben in Karlsruhe überzeugt. Die höheren Altersjahrgänge unter den Befragten äußern sich etwa durchschnittlich. Von den ausländischen Befragten glauben nicht weniger als 75,7 % an ein angenehmeres Leben in der

Fächerstadt in den nächsten fünf Jahren. In den verschiedenen Haushaltstypen zeichnen sich die Alleinerziehenden durch zurückhaltendere Erwartungen aus – 29,6 % von ihnen stimmen eher nicht zu. Höher Gebildete (Abitur, Hochschulabschluss) gehen jeweils zu zwei Dritteln von einem künftig angenehmeren Leben in Karlsruhe aus.

STADTTEILBEREICHE

In der Innenstadt sowie den innenstadtnahen Stadtteilen Ost-, Süd-, West-, Südweststadt (70,9 %) zeichnen sich die Wohnbereiche der in dieser Frage optimistischen jüngeren Bevölkerung ab. In den Höhenstadtteilen und im Karlsruher Osten treten allerdings unterdurchschnittliche Zustimmungsraten zutage.

Tabelle 3.2

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE IN KARLSRUHE

F2.9: „In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in Karlsruhe zu leben. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	ZUKUNFTSPERSPEKTIVE					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	24,1%	41,6%	22,1%	4,5%	7,7%	1.002
Geschlecht						
männlich	27,6%	42,4%	21,5%	4,0%	4,6%	466
weiblich	20,7%	40,7%	22,7%	5,0%	10,9%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	24,4%	34,3%	30,0%	1,4%	9,9%	22
18 bis unter 30 Jahre	29,0%	41,7%	20,3%	4,5%	4,5%	101
30 bis unter 45 Jahre	23,8%	41,9%	23,6%	5,4%	5,3%	285
45 bis unter 65 Jahre	20,6%	42,9%	22,1%	5,7%	8,8%	386
65 bis unter 75 Jahre	25,2%	41,9%	22,1%	1,8%	9,0%	129
75 Jahre und älter	25,6%	36,9%	17,9%	2,6%	17,0%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	23,0%	41,3%	23,3%	4,6%	7,8%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	25,7%	40,3%	21,0%	5,0%	7,9%	257
ausländisch	27,5%	48,2%	14,8%	2,2%	7,3%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	25,7%	40,0%	19,0%	3,4%	11,9%	293
Paar ohne Kinder	25,6%	41,7%	19,4%	4,8%	8,5%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	17,4%	42,2%	29,6%	6,4%	4,4%	57
Paar mit Kindern	24,5%	40,8%	25,1%	3,9%	5,7%	301
Sonstiger Haushalt	17,9%	49,4%	21,9%	3,4%	7,4%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	21,7%	43,1%	20,7%	6,4%	8,1%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	19,9%	41,6%	28,3%	3,4%	6,9%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	26,5%	40,9%	21,5%	2,7%	8,4%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	26,6%	41,9%	19,9%	4,9%	6,6%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	26,5%	41,0%	21,8%	5,1%	5,6%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	15,1%	45,4%	24,2%	5,1%	10,2%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	30,9%	33,3%	24,7%	2,1%	9,0%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	23,8%	42,7%	20,6%	3,2%	9,6%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	24,9%	46,0%	17,1%	5,3%	6,8%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	22,5%	41,7%	28,0%	1,0%	6,7%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	20,9%	44,3%	18,7%	9,5%	6,7%	180
Höhenstadtteile	20,6%	39,6%	27,2%	2,2%	10,4%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	25,6%	34,7%	26,2%	3,2%	10,3%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	29,5%	33,1%	22,9%	3,9%	10,5%	145

3.3 ZUFRIEDENHEIT MIT DEM EIGENEN LEBEN

„Wie zufrieden sind Sie mit dem Leben, das Sie führen?“

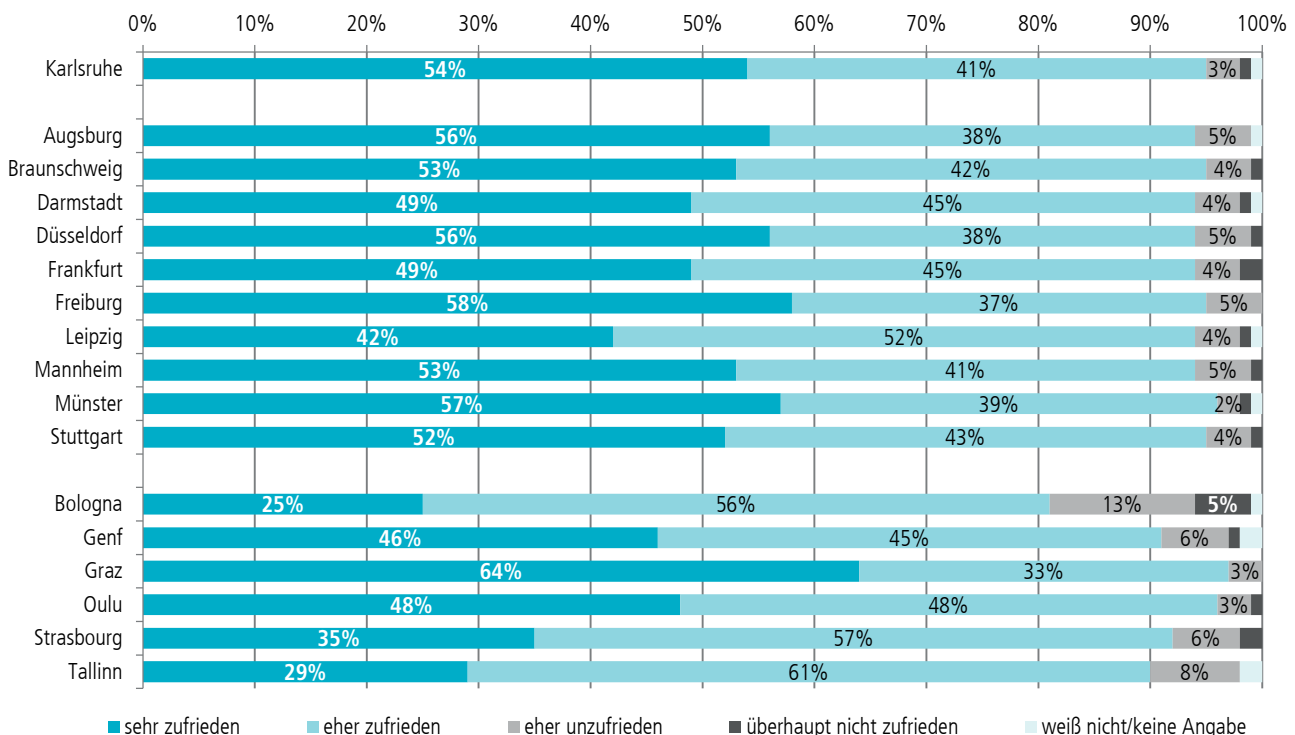
Zusammen 95 % der Karlsruherinnen und Karlsruher sind mit dem Leben, das sie führen entweder sehr zufrieden (54 %) oder eher zufrieden (41 %). Eher unzufrieden zeigen sich 3 % der Befragten und nur 1 % ist überhaupt nicht zufrieden.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 3.3)

Nur in wenigen Städten bleibt das Niveau der Zufriedenheit mit dem eigenen Leben insgesamt unterhalb der Marke von 95 %. Dies wird vor allem in Bologna (81 %) sichtbar, ist aber auch in Tallinn, Genf und Strasbourg der Fall. Die deutschen Städte unterscheiden sich in der zusammengefassten Zufriedenheit kaum, aber durchaus im Anteil der sehr Zufriedenen. Mit 54 % der zufriedenen Befragten findet sich Karlsruhe unter den Top-Fünf-Städten hinter Freiburg, Münster, Augsburg und Düsseldorf wieder. Den niedrigsten Anteil sehr zufriedener Bürgerinnen und Bürger unter den deutschen Städten hat Leipzig mit 42 %. Die mit ihrem eigenen Leben zufriedensten Befragten überhaupt leben in Graz, wo sich fast zwei Drittel (64 %) sehr zufrieden äußern und insgesamt 97 % der Bewohner Zufriedenheit signalisieren.

Abbildung 3.3

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEBEN, DAS MAN FÜHRT



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015/EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 3.3)

Die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben in Karlsruhe fällt unter den einzelnen Befragten Gruppen sehr einhellig aus. Meist sind zusammen rund 95 % der Befragten sehr zufrieden oder eher zufrieden. Eine kleine Ausnahme bilden die Alleinerziehenden, von denen sich „nur“ 88,6 % zufrieden äußern, aber 10,6 % eher unzufrieden sind. Ansonsten werden nur kleinere Nuancierungen zwischen den Antwortanteilen für „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ sichtbar. Im Alter zwischen 65 und 75 Jahren (66,7 %) sind besonders viele Karlsruherinnen und Karlsruher mit ihrem eigenen Leben sehr zufrieden. Auch die Studierenden, Schüler

und in Berufsausbildung Befindlichen (sehr zufrieden 61,8 %) äußern sich überaus positiv.

STADTTEILBEREICHE

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Höhenstadtteile sind in hohem Maß mit ihrem Leben in Karlsruhe zufrieden (sehr zufrieden 63,8 %). Auf etwas niedrigerem Niveau gilt dies auch für den Norden und den Süden Karlsruhes. Die Ergebnisse der übrigen Stadtteilbereiche entsprechen dem Stadtergebnis.

Tabelle 3.3

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM EIGENEN LEBEN IN KARLSRUHE

F3.3: „Wie zufrieden sind Sie mit dem Leben, das Sie führen?“	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM EIGENEN LEBEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	54,1%	40,6%	3,3%	0,6%	1,5%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	53,9%	40,8%	3,8%	1,1%	0,3%	466
weiblich	54,2%	40,4%	2,7%	0,1%	2,6%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	50,1%	45,7%	---	---	4,2%	22
18 bis unter 30 Jahre	59,3%	34,3%	6,4%	---	---	101
30 bis unter 45 Jahre	51,9%	42,2%	2,5%	1,3%	2,1%	285
45 bis unter 65 Jahre	46,9%	47,1%	3,4%	0,4%	2,2%	386
65 bis unter 75 Jahre	66,7%	31,5%	0,4%	0,4%	0,9%	129
75 Jahre und älter	55,6%	39,3%	4,2%	0,9%	---	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	53,0%	41,2%	3,6%	0,8%	1,4%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	58,4%	36,8%	3,1%	0,2%	1,4%	257
ausländisch	44,1%	51,7%	1,4%	---	2,7%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	46,0%	46,7%	5,4%	0,8%	1,1%	293
Paar ohne Kinder	57,5%	39,8%	1,7%	---	0,9%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	35,5%	53,1%	10,6%	---	0,9%	57
Paar mit Kindern	56,2%	39,8%	2,6%	0,3%	1,0%	301
Sonstiger Haushalt	59,7%	28,8%	4,2%	3,8%	3,5%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	52,2%	43,7%	2,4%	0,4%	1,2%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	44,6%	48,4%	5,1%	1,6%	0,4%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	61,1%	33,5%	4,9%	---	0,6%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	56,8%	39,4%	1,6%	0,3%	1,8%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	53,1%	43,1%	2,5%	0,3%	1,0%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	50,2%	41,1%	4,2%	2,1%	2,3%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	61,8%	34,3%	2,1%	---	1,8%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	55,1%	38,3%	4,6%	0,5%	1,6%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	49,7%	44,1%	4,7%	---	1,4%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	57,1%	38,2%	2,2%	1,5%	1,0%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	56,2%	36,7%	3,5%	1,0%	2,5%	180
Höhenstadtteile	63,8%	33,1%	2,0%	1,0%	---	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	57,4%	39,6%	1,4%	---	1,6%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	48,1%	46,9%	3,5%	---	1,6%	145

3.4 INTEGRATION VON AUSLÄNDERN

„Die Ausländer, die in ... leben, sind gut integriert. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“

Der Aussage, „die Ausländer, die in Karlsruhe leben, sind gut integriert“ stimmen 10 % der Befragten in der Fächerstadt sehr zu, weitere 50 % der Karlsruherinnen und Karlsruher stimmen eher zu. Immerhin ein Viertel der Befragten (25 %) stimmt eher nicht zu, aber nur 5 % stimmen überhaupt nicht zu.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 3.4)

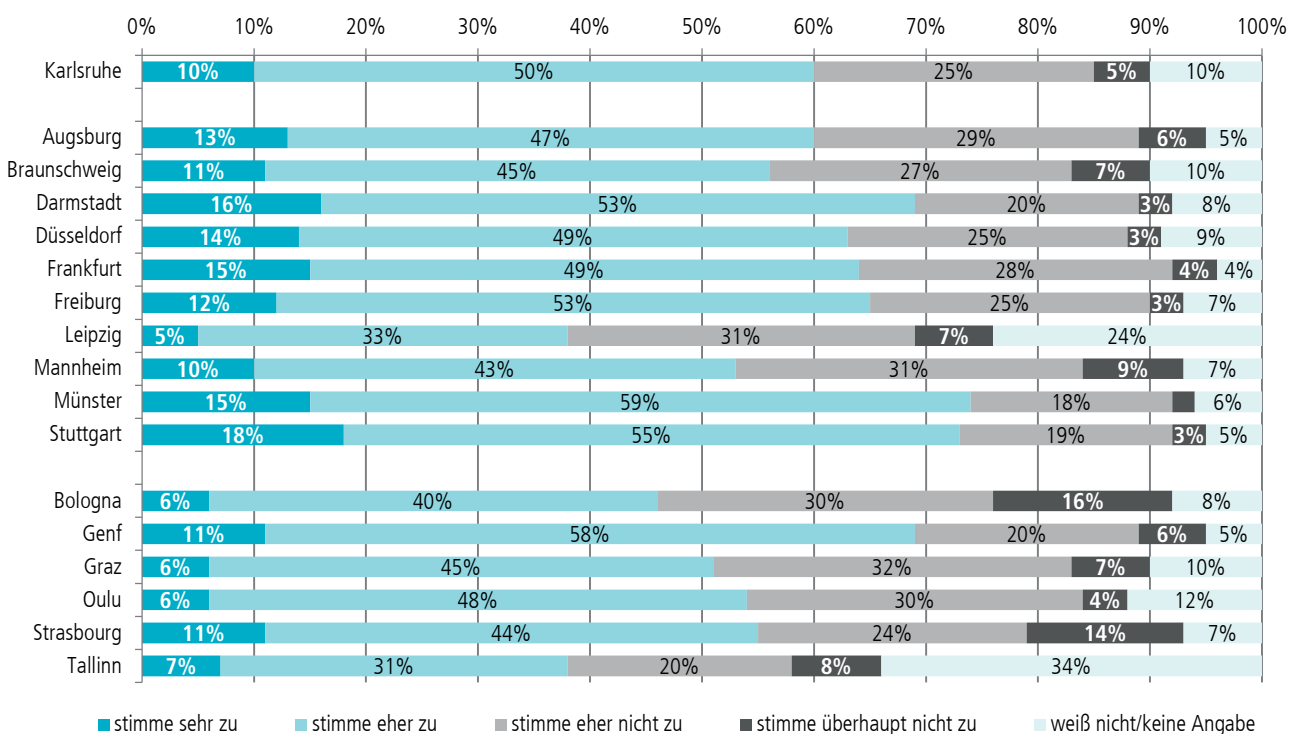
Im Vergleich aller Städte fallen zunächst Leipzig und Tallinn durch ihren überaus hohen Anteil an Befragten auf, die keine Antwort geben können. Beides ist nachvollziehbar, da einmal der Ausländeranteil in Leipzig mit 6 % sehr niedrig liegt. In Tallinn kann die Frage bei einem russischstämmigen

Bevölkerungsanteil von 38 % und 10 % Bürgerinnen und Bürger mit ungeklärter Nationalität¹⁾ offensichtlich nicht so schlüssig beantwortet werden wie in anderen Städten. Beide Städte sind gekennzeichnet durch eine sehr geringe Zustimmung.

Mit einem Zustimmungswert von insgesamt 60 % liegt Karlsruhe im Mittelfeld der deutschen Städte. Eine hohe Meinung zur Ausländerintegration wird dagegen von den Befragten in Münster (74 %), Stuttgart (73 %), Darmstadt und Genf (beide 69 %) vertreten. Mit 18 % hat Stuttgart auch den höchsten Anteil an befragten Personen, die „sehr zustimmen“. In Mannheim stimmen dagegen nur zusammen 53 % der Bürgerinnen und Bürger der Aussage zu, die Ausländer in der Stadt seien gut integriert.

Abbildung 3.4

INTEGRATION VON AUSLÄNDERN IN DEN STÄDTEN



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 3.4)

Männer und Frauen haben unterschiedliche Auffassungen zur Ausländerintegration in Karlsruhe (Zustimmung insgesamt: Männer 65,4 %, Frauen 55,2 %). Mehr als alle anderen

Altersgruppen sind Jugendliche der Meinung, Ausländer seien gut integriert. Ihre (zusammengefasste) Zustimmung liegt bei 78,6 %. In den folgenden Altersgruppen geht die Zustimmung fortlaufend zurück. In den Jahrgängen ab 65 Jahren halten nur noch etwa 53 % die Ausländer in Karlsruhe für gut integriert.

¹⁾ Tallinn Arvudes 2015 | Statistical Yearbook of Tallinn 2015

Im Selbstbild bezeichnen sich dagegen 74,4 % der ausländischen Befragten als gut integriert.

Nach dem Bildungsabschluss sind zwei Gruppen unter den Befragten auszumachen: Solche mit Volks-, Haupt-, Sonderschulabschluss oder ohne Abschluss (positiv zusammen 51,9 %) sowie Personen mit Realschulabschluss oder Mittlerer Reife (positiv zusammen 50 %) stimmen der Aussage zu einer guten Integration der Ausländer nur verhalten zu. In diesen Gruppen befinden sich allerdings viele Befragte aus höheren Altersjahrgängen. Beide Befragtengruppen weisen auch die höchsten Antwortanteile für „stimme eher nicht zu“ auf (32,1 % und 34 %). Befragte mit Abitur, Hochschulreife, Fachhochschulreife und Hochschul- oder

Fachhochschulabschluss sehen die Integration von Ausländern in Karlsruhe anders. Von zusammen 65,4 % (mit Abitur) und 66,8 % (mit Hochschulabschluss) kommt Zustimmung. Auch Schülerinnen und Schüler, Studierende und in Berufsausbildung Stehende (79,5 %) sehen die Karlsruher Ausländer gut integriert.

STADTEILBEREICHE

Im Kernbereich der Stadt (Innenstadt, Ost-, Süd-, West-, Südweststadt mit hohem Ausländeranteil und jüngerer Bevölkerung) wird die Integration von 65,2 % der Befragten bejaht. Das Gesamtstadtergebnis (zusammen 60,3 %) wird jedoch in keinem der anderen Stadtteilbereiche wesentlich unterschritten.

Tabelle 3.4

INTEGRATION VON AUSLÄNDERN IN KARLSRUHE

F2.1: „Die Ausländer, die in Karlsruhe leben, sind gut integriert. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	INTEGRATION VON AUSLÄNDERN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					insg. 1.002
Karlsruhe insgesamt 2015	10,3%	50,0%	24,5%	5,1%	10,0%	1.002
Geschlecht						
männlich	12,6%	52,8%	22,8%	5,2%	6,5%	466
weiblich	8,0%	47,2%	26,2%	5,0%	13,6%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	21,5%	57,1%	14,3%	7,2%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	13,2%	56,7%	21,1%	4,5%	4,5%	101
30 bis unter 45 Jahre	12,2%	50,2%	25,9%	4,5%	7,3%	285
45 bis unter 65 Jahre	7,2%	49,2%	24,5%	6,5%	12,7%	386
65 bis unter 75 Jahre	6,8%	46,0%	27,9%	2,7%	16,6%	129
75 Jahre und älter	12,0%	41,0%	25,7%	6,8%	14,5%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	8,1%	48,7%	27,2%	5,0%	11,0%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	11,4%	52,8%	21,4%	5,2%	9,2%	257
ausländisch	23,1%	54,3%	14,9%	5,9%	1,7%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	9,6%	49,2%	23,2%	5,9%	12,2%	293
Paar ohne Kinder	8,6%	49,2%	26,7%	4,3%	11,2%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	8,6%	47,2%	21,1%	9,7%	13,4%	57
Paar mit Kindern	12,5%	49,5%	25,2%	4,6%	8,2%	301
Sonstiger Haushalt	10,8%	58,7%	19,2%	3,9%	7,4%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	7,9%	44,0%	32,1%	5,1%	10,9%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	7,3%	42,7%	34,0%	3,7%	12,2%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	13,3%	52,1%	19,8%	5,9%	8,9%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	11,5%	55,3%	18,9%	4,9%	9,4%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	8,8%	53,2%	22,2%	6,3%	9,4%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	11,0%	48,1%	27,0%	3,1%	10,8%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	22,6%	56,9%	16,4%	---	4,2%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	8,9%	42,9%	29,6%	5,3%	13,3%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	12,2%	53,0%	21,6%	5,9%	7,3%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	9,7%	47,2%	26,4%	5,9%	10,8%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	7,8%	49,9%	26,2%	3,8%	12,2%	180
Höhenstadtteile	11,2%	47,7%	25,9%	2,0%	13,2%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	11,2%	51,7%	22,4%	---	14,7%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	9,1%	48,9%	26,9%	8,2%	6,9%	145

3.5 VERTRAUENSWÜRDIGKEIT DER MENSCHEN

„Im Allgemeinen kann man den Menschen in ... trauen. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“

Ein Fünftel der Karlsruherinnen und Karlsruher (20 %) stimmt dieser Aussage sehr zu, weitere 65 % stimmen eher zu. Nur 10 % der Befragten halten weniger vom gegenseitigen Bürgervertrauen und stimmen eher nicht zu und 2 % stimmen überhaupt nicht zu.

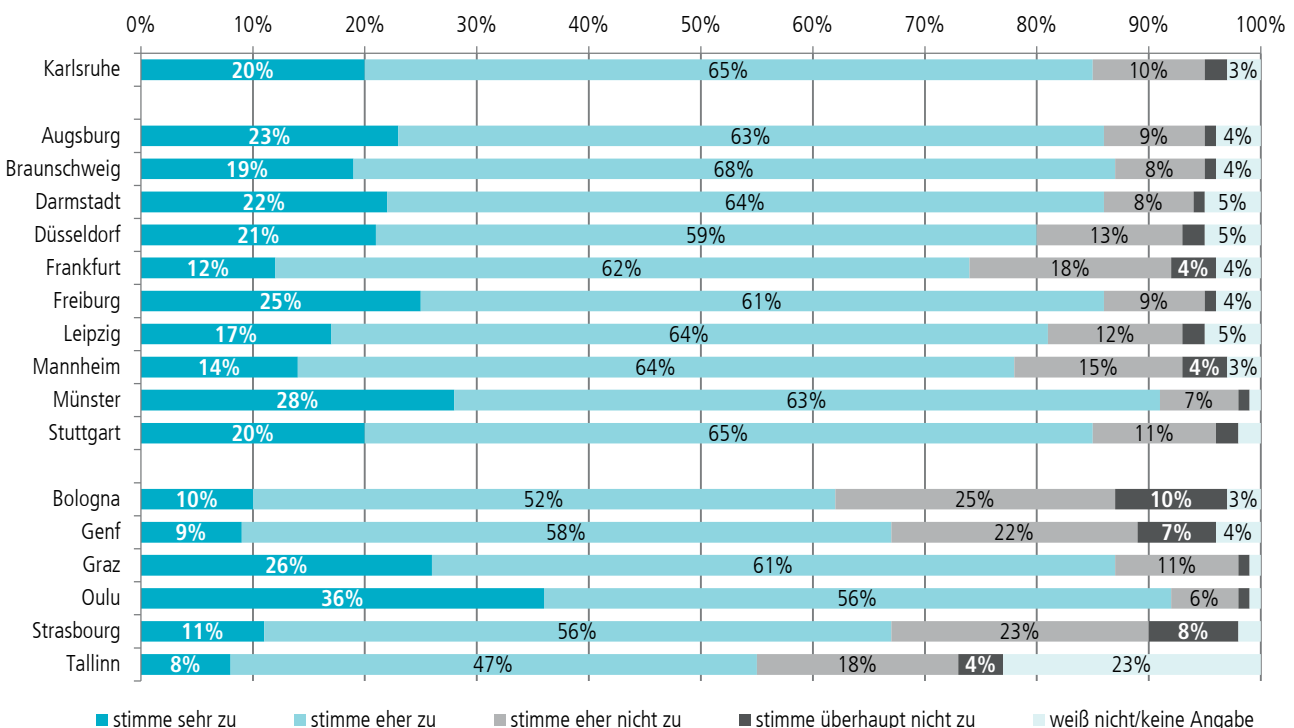
STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 3.5)

In allen deutschen Vergleichsstädten äußern sich mehr als 70 % der Befragten zustimmend zu diesem Statement. Das höchste gegenseitige Vertrauen wird dabei in Münster sichtbar (Zustimmung insgesamt 91 %), wo auch anteilig die

meisten Menschen sehr zustimmen (28 %). Karlsruhe liegt mit 85 % positiven Voten etwa gleichauf mit Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Freiburg und Stuttgart in der vorderen Hälfte der deutschen Städte. Am wenigsten trauen in Deutschland die Frankfurterinnen und Frankfurter ihren Mitbürgern („stimme voll zu“ 12 %; stimme eher zu 62 %). Im europäischen Vergleich liegen die Ergebnisse weiter auseinander. Während Oulu und Graz (Zustimmung insgesamt 92 % beziehungsweise 87 %) ähnlich gute Bewertungen von ihren Bürgerinnen und Bürgern erhalten wie die deutschen Städte, bleibt die Zustimmung in Bologna, Genf, Strasbourg und Tallinn deutlich dahinter zurück. In Tallinn machen zudem 23 % der Befragten keine Angaben zu diesem Thema, was wiederum der besonderen Bevölkerungsstruktur dieser estnischen Stadt geschuldet sein dürfte (siehe Kapitel 3.4).

Abbildung 3.5

VERTRAUENSWÜRDIGKEIT DER MENSCHEN IN DER JEWEILIGEN STADT



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 3.5)

Während Jugendliche unter 18 Jahre in erstaunlichem Umfang eher nicht zustimmen (28,5 %), liegen die Ergebnisse in den übrigen Altersgruppen durchweg nahe am Stadtergebnis. Besonderes Zutrauen zu ihren Mitmenschen haben 65- bis unter 75-Jährige (volle Zustimmung 26,2 %). Bei dieser Frage

äußern sich die ausländischen Befragten weniger positiv als bei anderen Themen – nur 9,6 % stimmen sehr zu, 72,1 % stimmen eher zu. Unter den einzelnen Haushaltstypen fällt das geringe Vertrauen der Alleinerziehenden auf. Von ihnen stimmen nur 7,9 % sehr zu und 53,3 % stimmen eher zu, während 24,8 % eher nicht zustimmen.

In der Betrachtung nach Bildungsabschluss bringen Befragte mit niedrigerer formaler Bildung (Volks-, Haupt-, Sonderschulabschluss) ihren Mitmenschen in Karlsruhe deutlich weniger Vertrauen entgegen als Befragte mit Abitur oder Hochschulabschluss. Nach Erwerbsstatus gehen Schülerinnen und Schüler sowie Studierende („stimme sehr zu“ 31,9 %) in hohem Umfang vertrauensvoll auf andere zu.

STADTEILBEREICHE

Nach Stadtteilbereichen fallen die Ergebnisse in Durlach, Grötzingen, Hagsfeld und Rintheim sowie in Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr überdurchschnittlich gut aus. Auch in den Höhenstadtteilen herrscht insgesamt ein erhöhtes Bürgervertrauen, wenn auch der Anteil voller Zustimmung verhalten bleibt. Die übrigen Stadtquartiere äußern sich geringfügig unterdurchschnittlich.

Tabelle 3.5

VERTRAUENSWÜRDIGKEIT DER MENSCHEN IN KARLSRUHE

F2.3: „Im Allgemeinen kann man den Menschen in Karlsruhe trauen. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	VERTRAUENSWÜRDIGKEIT					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	19,8%	65,1%	9,8%	1,9%	3,5%	1.002
Geschlecht						
männlich	20,9%	64,8%	9,8%	1,8%	2,7%	466
weiblich	18,7%	65,4%	9,7%	2,0%	4,2%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	21,5%	50,0%	28,5%	---	---	22
18 bis unter 30 Jahre	19,9%	64,7%	7,9%	3,8%	3,8%	101
30 bis unter 45 Jahre	19,9%	63,2%	11,3%	2,2%	3,4%	285
45 bis unter 65 Jahre	17,0%	69,3%	8,6%	1,1%	4,0%	386
65 bis unter 75 Jahre	26,2%	60,8%	10,3%	0,9%	1,8%	129
75 Jahre und älter	17,1%	70,1%	6,0%	1,7%	5,1%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	20,5%	64,6%	9,6%	2,1%	3,1%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	19,9%	65,1%	10,3%	1,0%	3,7%	257
ausländisch	9,6%	72,1%	9,9%	2,7%	5,7%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	19,7%	66,1%	7,2%	2,1%	4,8%	293
Paar ohne Kinder	21,8%	66,3%	8,2%	0,4%	3,3%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	7,9%	53,3%	24,8%	1,4%	12,6%	57
Paar mit Kindern	20,4%	64,9%	10,5%	1,6%	2,6%	301
Sonstiger Haushalt	17,9%	67,7%	9,1%	5,3%	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	16,5%	56,7%	20,1%	2,9%	3,8%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	11,9%	70,6%	11,0%	2,2%	4,3%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	23,4%	66,0%	7,5%	1,9%	1,2%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	23,9%	65,0%	6,2%	0,7%	4,2%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	18,6%	68,1%	9,0%	1,8%	2,5%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	15,7%	66,4%	10,3%	3,3%	4,3%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	31,9%	53,9%	12,2%	2,1%	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	20,5%	64,3%	9,0%	1,4%	4,8%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	19,9%	64,0%	10,0%	2,3%	3,9%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	16,4%	64,7%	12,8%	2,6%	3,5%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	20,3%	70,0%	4,8%	0,3%	4,5%	180
Höhenstadtteile	16,1%	71,8%	11,1%	---	1,0%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	23,7%	64,2%	10,0%	---	2,1%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	22,3%	60,0%	10,7%	3,7%	3,2%	145

3.6 ARMUT

„Armut ist in ... ein Problem. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“

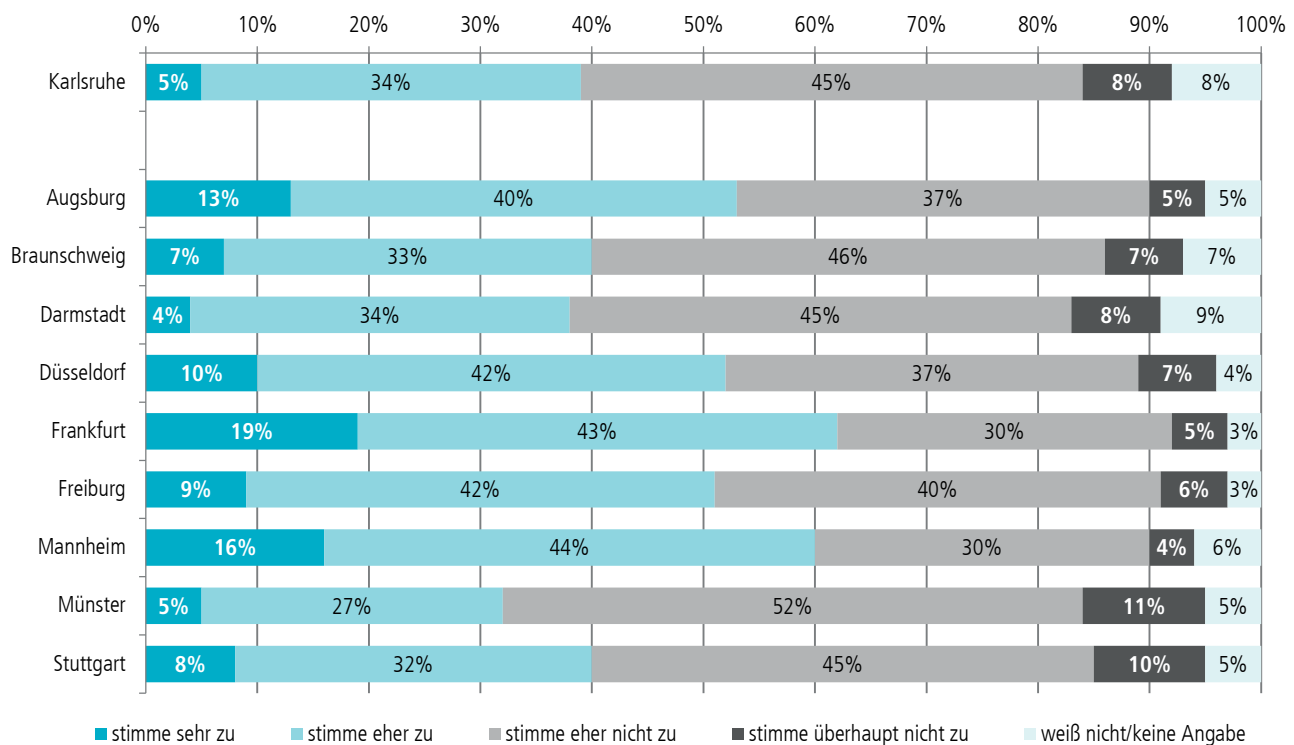
Armut wird in Karlsruhe insgesamt von rund zwei Fünfteln der Befragten als Problem wahrgenommen – dabei stimmen 5 % der Karlsruherinnen und Karlsruher der Aussage sehr zu, 34 % stimmen eher zu. Die Mehrheit der befragten Personen – zusammen 53 % – sieht dagegen Armut in der Stadt nicht als Problem.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 3.6)

In der Hälfte der deutschen Vergleichsstädte wird Armut von einer Mehrheit der Bevölkerung als Problem gesehen – recht deutlich in Frankfurt und Mannheim (zusammen 62 % beziehungsweise 60 %). Die niedrigste Wahrnehmung von Armut zeigt sich in Münster (32 %). Eine ähnliche Bewertung wie in Karlsruhe gaben die Befragten in Braunschweig, Darmstadt und Stuttgart ab.

Abbildung 3.6

WAHRNEHMUNG VON ARMUT IN DER JEWEILIGEN STADT



Quelle: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 3.6)

Bei dieser Frage treten deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen zutage. Von den Frauen halten zusammen 46,4 % Armut für ein Problem, von den Männern nur 32,5 %. Die Altersgruppen bis unter 30 Jahre lehnen die Aussage mit großer Mehrheit ab, insbesondere die Jugendlichen (Ablehnung 80 %). Auch unter den 30- bis unter 45-Jährigen ist die Wahrnehmung von Armut noch unterdurchschnittlich ausgeprägt (zusammen 35,4 %). Unter den höheren Altersgruppen bis 75 Jahre wird die Thematik

dagegen verstärkt wahrgenommen. Allerdings steigt mit wachsendem Alter auch der Anteil derjenigen kontinuierlich an, die keine Angaben machen (können). Ausländische Befragte nehmen Armut weniger wahr als Deutsche mit und ohne Migrationshintergrund. Bezüglich des Haushaltstyps werden unter Alleinerziehenden zwei Gruppen sichtbar – 8,2 % stimmen der Aussage sehr zu, während andererseits fast doppelt so viele wie im Durchschnitt (14,1 %) überhaupt nicht zustimmen. Auch Paare mit Kindern nehmen Armut in Karlsruhe weniger wahr.

Unter den Karlsruherinnen und Karlsruhern mit Volks-, Haupt-, Sonderschulabschluss oder keinem Abschluss wird Armut in Karlsruhe überproportional als Problem empfunden (Zustimmung insgesamt 46,1 %). Höher Gebildete votieren gegenteilig, nicht zuletzt weil sie in der Regel über ein höheres Einkommen verfügen. Nach dem Erwerbsstatus zeigen sich vor allem teilzeit-, geringfügig beziehungsweise stundenweise Beschäftigte sensibel für Armut (Zustimmung insgesamt 47,8 %), während für zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler, Studierenden und in Berufsausbildung Befindlichen – analog zu den Antworten der entsprechenden Altersgruppe – Armut kein Problem Karlsruhes darstellt.

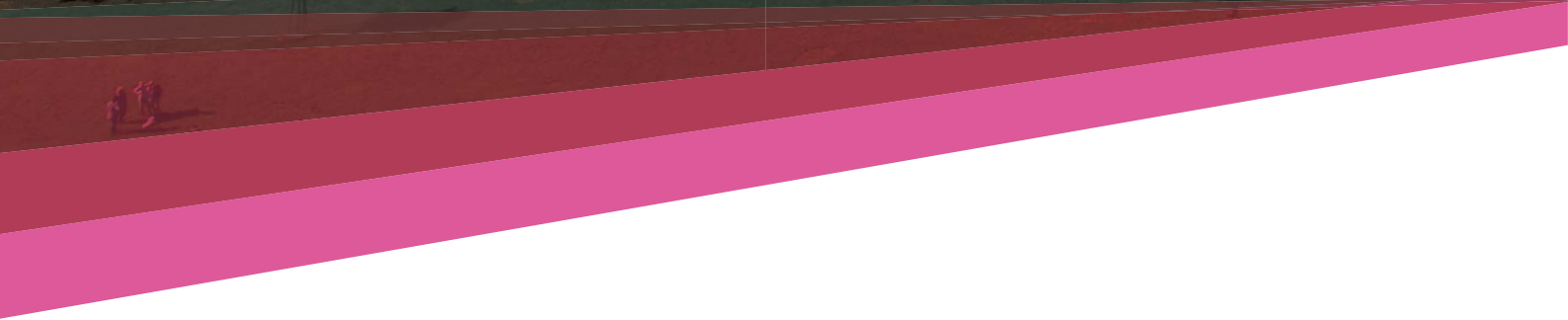
STADTEILBEREICHE

Am wenigsten wird Einkommensknaptheit in Karlsruhe von den Befragten in den Höhenstadtteilen gesehen. Dagegen kommt von den Bürgerinnen und Bürgern im Karlsruher Norden und Westen eine leicht erhöhte Zustimmung zur Aussage, Armut sei in Karlsruhe ein Problem.

Tabelle 3.6

WAHRNEHMUNG VON ARMUT IN KARLSRUHE

F2.4: „Armut ist in Karlsruhe ein Problem. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	ARMUT					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	5,4%	34,1%	45,2%	7,8%	7,5%	1.002
Geschlecht						
männlich	2,8%	29,7%	50,8%	11,4%	5,3%	466
weiblich	7,9%	38,5%	39,6%	4,2%	9,7%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	---	20,0%	65,7%	14,3%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	1,5%	29,7%	52,6%	14,7%	1,5%	101
30 bis unter 45 Jahre	4,3%	31,1%	50,5%	7,7%	6,3%	285
45 bis unter 65 Jahre	7,2%	40,7%	39,9%	3,5%	8,6%	386
65 bis unter 75 Jahre	8,5%	36,4%	37,5%	6,3%	11,3%	129
75 Jahre und älter	7,7%	29,8%	36,1%	8,6%	17,8%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	6,2%	35,8%	44,8%	5,5%	7,7%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	4,3%	31,7%	46,8%	10,1%	7,1%	257
ausländisch	2,8%	31,1%	43,9%	16,6%	5,6%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	7,7%	34,5%	41,9%	5,8%	10,1%	293
Paar ohne Kinder	6,9%	35,1%	43,1%	5,0%	9,8%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	8,2%	25,0%	49,4%	14,1%	3,3%	57
Paar mit Kindern	3,5%	31,0%	47,9%	11,0%	6,7%	301
Sonstiger Haushalt	2,9%	43,8%	48,1%	5,2%	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	12,0%	34,1%	40,3%	5,9%	7,7%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	4,7%	38,7%	41,1%	9,1%	6,4%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	4,1%	34,0%	46,6%	9,5%	5,8%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	4,1%	30,9%	49,1%	7,2%	8,8%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	3,8%	33,0%	48,5%	8,1%	6,6%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	8,1%	39,7%	35,5%	9,5%	7,1%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	---	30,8%	57,4%	9,7%	2,1%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	7,3%	34,8%	41,0%	5,8%	11,0%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	5,3%	31,4%	48,9%	8,0%	6,4%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	5,1%	37,8%	44,1%	5,7%	7,3%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	3,6%	32,6%	47,9%	8,9%	7,0%	180
Höhenstadtteile	6,8%	27,4%	43,9%	6,6%	15,4%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	10,0%	32,1%	43,1%	9,9%	5,0%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	5,3%	38,8%	38,9%	8,4%	8,6%	145





4

ARBEIT, BERUF, WOHNEN, FINANZEN

4.1 EINSCHÄTZUNG DES ARBEITSMARKTS

„Es ist einfach, in ... eine Arbeit zu finden. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“

In Karlsruhe halten 12 % der Befragten den Zugang zum Arbeitsmarkt für sehr einfach („stimme sehr zu“), 47 % stimmen der Aussage, es sei einfach, in Karlsruhe eine Arbeit zu finden, eher zu. Ein Fünftel der Karlsruherinnen und Karlsruher (21 %) stimmen eher nicht zu, aber nur 3 % der befragten Personen lehnen die Aussage vollkommen ab.

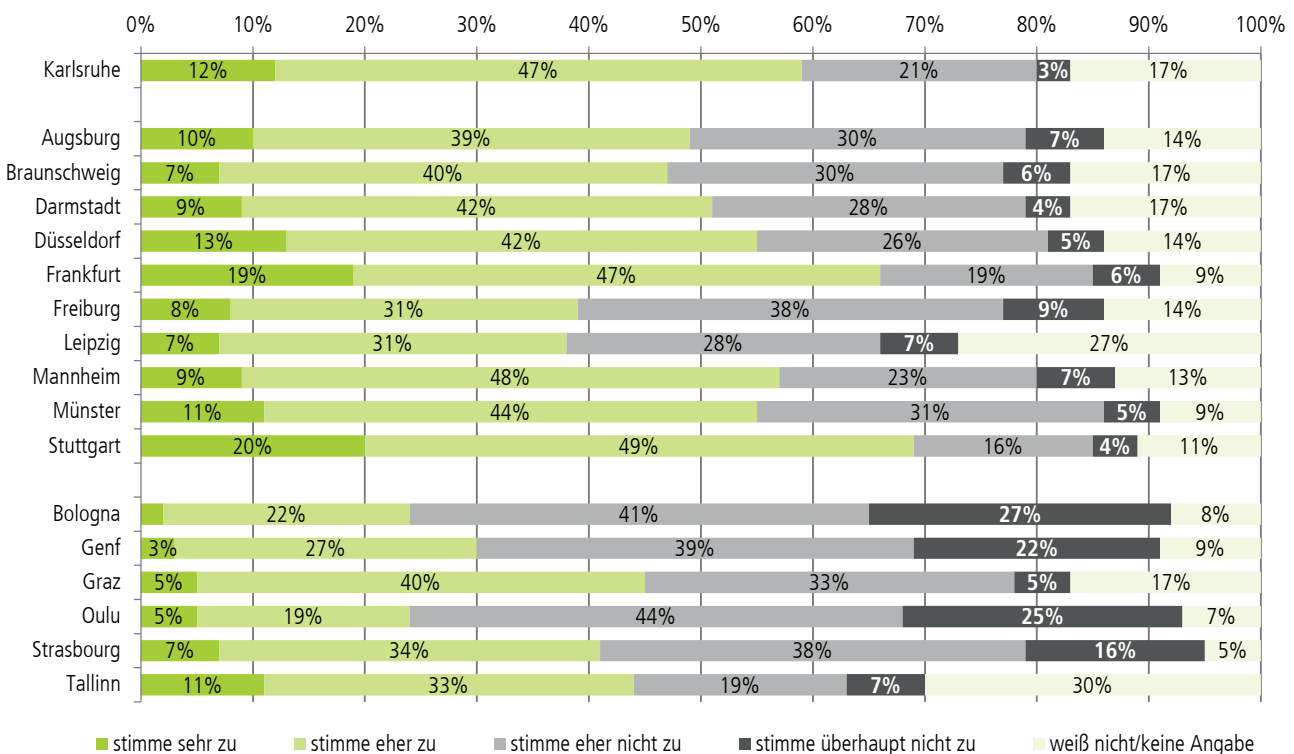
STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 4.1)

Die Ergebnisse der Städte liegen bei dieser Frage weit auseinander. Den leichtesten Zugang zum Arbeitsmarkt sehen die Befragten in Stuttgart und Frankfurt (Zustimmung insgesamt 69 % beziehungsweise 66 %). Karlsruhe folgt

auf Rang drei mit zusammen 59 % Zustimmung. In weiteren drei deutschen Städten hält eine Mehrheit der Befragten den Arbeitsmarkt für leicht zugänglich, darunter in Mannheim (Zustimmung zusammen 57 %). In Leipzig (38 %) und Freiburg (39 %) halten es dagegen nur knapp zwei Fünftel der Befragten für einfach, einen Arbeitsplatz zu finden. In den europäischen Vergleichsstädten liegen die Einschätzungen zum Arbeitsmarkt deutlich darunter. In Tallinn, Graz und Strasbourg erreichen die positiven Voten zusammen noch die 40 %-Marke. In Bologna, Genf und Oulu halten die Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt dagegen für ausgesprochen schwierig. Nicht erklärbar sind die hohen „weiß nicht“-Anteile in Leipzig und Tallinn.

Abbildung 4.1

EINSCHÄTZUNG DES ARBEITSMARKTES



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 4.1)

Wie kaum anders zu erwarten, finden es Männer (Zustimmung zusammen 64,3 %) und Frauen (52,2 %) in Karlsruhe unterschiedlich leicht, einen Arbeitsplatz zu finden. In allen Altersgruppen bis 45 Jahre herrscht eine überaus positive Einschätzung des Karlsruher Arbeitsmarktes, die

Zustimmungsquoten sind hier durchweg überdurchschnittlich. Unter älteren Befragten bleibt die Bewertung dagegen unterdurchschnittlich. Allerdings steigt der Anteil der Befragten ohne Antwort mit fortschreitendem Alter stark an. Nach der Staatsangehörigkeit kommt die positivste Reaktion bei diesem Thema von den Deutschen mit Migrationshintergrund (Zustimmung zusammen 64 %),

während ausländische Befragte (51,3 %) deutlich unterdurchschnittlich votieren. Von den Alleinerziehenden stimmen einerseits 19,1 % sehr zu, dass es leicht sei, in Karlsruhe Arbeit zu finden, andererseits ist unter ihnen mit zusammen 35 % Ablehnung der höchste negative Antwortanteil zu finden. Die günstigste Bewertung des Karlsruher Arbeitsmarkts geben Paare mit Kindern ab (Zustimmung zusammen 62,7 %).

Nach dem Bildungsabschluss werden die Möglichkeiten, einen Arbeitsplatz zu finden, von Befragten mit Abitur, Hochschulreife oder Fachhochschulreife sowie mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss sehr günstig eingeschätzt, während Personen mit niedrigeren formalen Abschlüssen

schlechter urteilen. Blickt man auf den Erwerbsstatus, haben ganztags Beschäftigte eine sehr gute Meinung (Zustimmung zusammen 64,4 %), gefolgt von Schülern und Studierenden (62,6 %).

STADTEILBEREICHE

Im Karlsruher Südwesten wird der Karlsruher Arbeitsmarkt sehr gut eingeschätzt (Zustimmung zusammen 67,8 %), in den bevorzugten Quartieren Besserverdienender (Höhenstadtteile, Karlsruher Süden) wird aber auch eine erhebliche Unkenntnis dieser Thematik sichtbar. Die „weiß nicht“-Anteile übersteigen dort teilweise die 25 %-Marke.

Tabelle 4.1

EINSCHÄTZUNG ZUM ARBEITSMARKT IN KARLSRUHE

F2.10: „Es ist einfach, in Karlsruhe eine Arbeit zu finden – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	ARBEITSMARKT					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	11,5%	46,8%	21,1%	2,7%	17,9%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	14,5%	49,8%	18,2%	2,5%	14,9%	466
weiblich	8,5%	43,7%	23,9%	2,9%	21,0%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	21,4%	48,5%	11,5%	5,7%	12,9%	22
18 bis unter 30 Jahre	13,2%	53,8%	21,4%	0,8%	10,9%	101
30 bis unter 45 Jahre	11,4%	51,7%	22,8%	3,1%	11,0%	285
45 bis unter 65 Jahre	11,8%	42,7%	24,0%	4,3%	17,2%	386
65 bis unter 75 Jahre	10,8%	40,5%	17,6%	0,9%	30,1%	129
75 Jahre und älter	4,3%	39,4%	12,0%	1,7%	42,6%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	11,4%	45,7%	21,8%	2,2%	18,9%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	13,5%	49,5%	18,2%	2,3%	16,4%	257
ausländisch	5,8%	45,5%	23,6%	8,4%	16,7%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	10,4%	48,9%	17,1%	1,3%	22,3%	293
Paar ohne Kinder	13,1%	44,7%	19,1%	1,7%	21,3%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	19,1%	34,5%	28,5%	6,5%	11,4%	57
Paar mit Kindern	9,9%	52,8%	21,3%	2,6%	13,4%	301
Sonstiger Haushalt	10,4%	35,8%	26,2%	7,0%	20,6%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	13,8%	34,6%	26,5%	4,7%	20,4%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	6,8%	44,9%	27,1%	3,7%	17,5%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	14,4%	51,2%	16,4%	1,6%	16,4%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	11,8%	50,9%	17,0%	2,0%	18,4%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	14,3%	52,0%	19,5%	2,1%	12,2%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	9,3%	47,9%	22,1%	5,2%	15,6%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	8,0%	54,6%	13,5%	---	23,8%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	8,8%	37,5%	22,9%	2,6%	28,1%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	12,3%	44,3%	23,0%	2,6%	17,9%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	8,3%	48,8%	21,2%	3,6%	18,1%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	12,1%	46,7%	20,4%	2,4%	18,4%	180
Höhenstadtteile	11,4%	32,0%	29,1%	1,3%	26,2%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	12,2%	48,6%	14,3%	2,0%	22,8%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	13,9%	53,9%	19,2%	2,9%	10,0%	145

4.2 ZUFRIEDENHEIT MIT DER PERSÖNLICHEN BERUFLICHEN SITUATION

„Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer persönlichen beruflichen Situation?“

Fast die Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher (48 %) ist mit ihrer persönlichen beruflichen Situation sehr zufrieden. Weitere 36 % der Befragten sind eher zufrieden. Eher unzufrieden äußern sich 7 % der Bürgerinnen und Bürger, aber nur 2 % sind überhaupt nicht zufrieden.

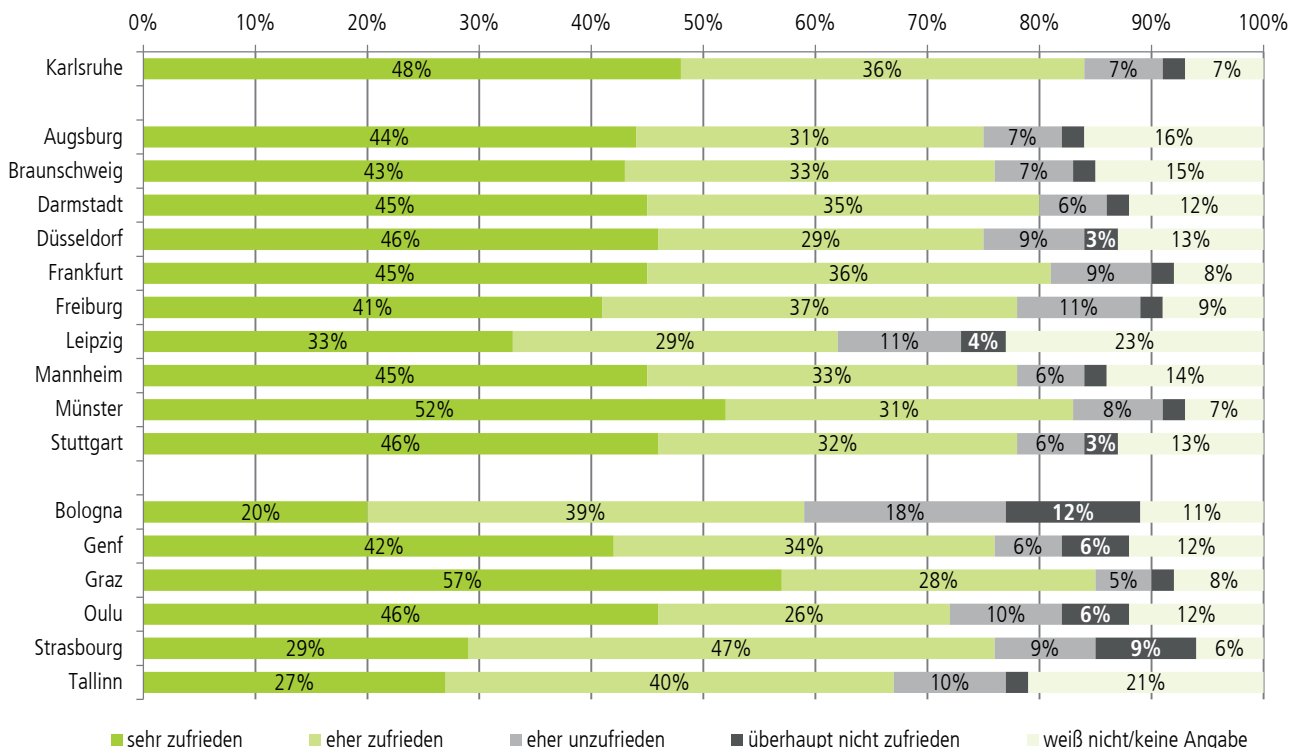
STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 4.2)

Die hohe Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer persönlichen beruflichen Situation rückt Karlsruhe an die Spitze der deutschen Vergleichsstädte und zwar sowohl hinsichtlich der Zufriedenheit insgesamt (84 %) als auch

im Hinblick auf den Anteil der sehr Zufriedenen (48 %). Eine ähnlich hohe berufliche Befriedigung zeigt sich nur noch in Münster (83 %), Frankfurt (81 %) und Darmstadt (80 %). In fast allen anderen deutschen Städten liegt die Zufriedenheit insgesamt zwischen 70 % und 80 %. Im Vergleich mit europäischen Städten wird Karlsruhe nur von Graz knapp übertroffen, wo sich 57 % der Befragten sehr zufrieden äußern und 28 % eher zufrieden. Deutlich niedrige Zufriedenheiten werden in Bologna und Tallinn sichtbar. Der Vergleich wird etwas erschwert durch die Tatsache, dass die Frage an alle Befragten gerichtet wurde – einschließlich der im Ruhestand Befindlichen und der jüngeren, noch in Ausbildung stehenden Altersgruppe. Dies erklärt die teilweise hohen „weiß nicht“-Anteile.

Abbildung 4.2

ZUFRIEDENHEIT MIT DER PERSÖNLICHEN BERUFLICHEN SITUATION



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 4.2)

In den Altersgruppen der erwerbstätigen Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahre) fällt die Zufriedenheit mit der persönlichen beruflichen Situation überaus positiv aus. In der Regel äußern sich mehr als 85 % der Befragten zufrieden – unter den 18- bis unter 30-Jährigen ist mehr als die Hälfte

(51,8 %) sehr zufrieden. Ob sich die positiven Voten der höheren Altersgruppen rückblickend auf das abgeschlossene Berufsleben beziehen oder den gegenwärtigen Zustand der Altersruhe beschreiben, ist nicht auszumachen. Das Urteil der ausländischen Befragten fällt etwas verhaltener aus – von ihnen sind insgesamt 79 % zufrieden. Auffällig ist der hohe Zufriedenheitswert unter Paaren mit Kindern

(zusammen 88,2 %). Nach Bildungsabschlüssen fallen die Antworten der Personen mit Mittlerer Reife (und nachfolgender Berufsausbildung; zusammen 82,9 %) und der Hochschulabsolventen (83,7 %) nicht wesentlich unterschiedlich aus. Die hohe geäußerte Zufriedenheit der Befragten mit Abitur, Hochschulreife oder Fachhochschulreife (87,5 %) wird wesentlich von den Studierenden beeinflusst, die sich geradezu euphorisch positionieren (zufrieden insgesamt 92,3 %; siehe Erwerbsstatus). Als sehr verlässliche Äußerung kann das Votum der ganztags Berufstätigen gelten, von denen 49,7 % sehr zufrieden und 41,4 % eher zufrieden sind (zusammen 91,1 %). Aber auch die Teilzeitbeschäftigten signalisieren hohe Zufriedenheit (zusammen 85,6 %).

STADTEILBEREICHE

In den Ergebnissen der einzelnen Stadtteilbereiche zeigen sich keine bedeutenden Abweichungen zum Stadtergebnis. Sowohl der Karlsruher Süden (Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock, Rüppurr), wo vermehrt sozial besser gestellte Bevölkerung wohnt, als auch der Südwesten (Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut), wo eher etwas unterdurchschnittliche Einkommensverhältnisse herrschen, äußern sich überaus positiv zur persönlichen beruflichen Situation (zufrieden 85,1 % beziehungsweise 85,9 %).

Tabelle 4.2

ZUFRIEDENHEIT MIT DER PERSÖNLICHEN BERUFLICHEN SITUATION IN KARLSRUHE

F3.1: „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer persönlichen beruflichen Situation?“	BERUFLICHE SITUATION					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	47,8%	35,7%	6,9%	2,4%	7,4%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	48,3%	38,6%	5,0%	2,3%	5,9%	466
weiblich	47,2%	32,7%	8,8%	2,4%	8,9%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	34,3%	42,9%	5,6%	---	17,2%	22
18 bis unter 30 Jahre	51,8%	35,8%	8,3%	2,6%	1,5%	101
30 bis unter 45 Jahre	44,1%	40,5%	10,6%	2,7%	2,0%	285
45 bis unter 65 Jahre	48,6%	39,3%	5,9%	2,7%	3,5%	386
65 bis unter 75 Jahre	54,0%	19,4%	2,2%	0,9%	23,4%	129
75 Jahre und älter	41,1%	30,7%	2,6%	2,6%	23,1%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	46,5%	37,0%	7,0%	2,3%	7,3%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	51,2%	33,1%	6,6%	2,3%	6,8%	257
ausländisch	47,7%	31,3%	7,3%	3,2%	10,5%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	42,3%	32,9%	6,9%	4,5%	13,4%	293
Paar ohne Kinder	48,1%	34,1%	4,7%	1,6%	11,4%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	44,2%	39,9%	13,0%	3,0%	---	57
Paar mit Kindern	49,6%	38,6%	7,4%	1,4%	2,9%	301
Sonstiger Haushalt	52,6%	28,7%	9,3%	5,1%	4,2%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	42,6%	37,2%	6,8%	1,4%	12,0%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	42,5%	40,4%	5,6%	3,7%	7,9%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	53,4%	34,1%	7,0%	0,6%	4,8%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	50,1%	33,6%	7,4%	2,9%	6,0%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	49,7%	41,4%	5,8%	1,9%	1,2%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	51,3%	34,3%	9,6%	3,4%	1,5%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	47,3%	45,0%	1,8%	---	5,9%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	42,3%	25,1%	8,8%	3,4%	20,3%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	45,0%	38,1%	9,8%	1,4%	5,7%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	53,0%	28,7%	7,0%	3,5%	7,8%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	43,4%	40,4%	2,1%	3,4%	10,6%	180
Höhenstadtteile	51,8%	28,3%	3,9%	---	16,0%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	56,8%	28,3%	5,4%	2,5%	7,0%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	42,6%	43,3%	9,2%	2,1%	2,8%	145

4.3 BEURTEILUNG DES WOHNUNGSMARKTS

„Es ist leicht, in ... eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“

Vor dem Hintergrund des sehr angespannten Karlsruher Wohnungsmarkts verwundert es kaum, dass diese Aussage von 80 % der Karlsruherinnen und Karlsruher abgelehnt wird. Lediglich 1 % der Befragten stimmt sehr zu, 12 % stimmen eher zu. Dagegen kommt von 45 % der befragten Personen Ablehnung („stimme eher nicht zu“) und von weiteren 35 % entschiedene Ablehnung („stimme überhaupt nicht zu“).

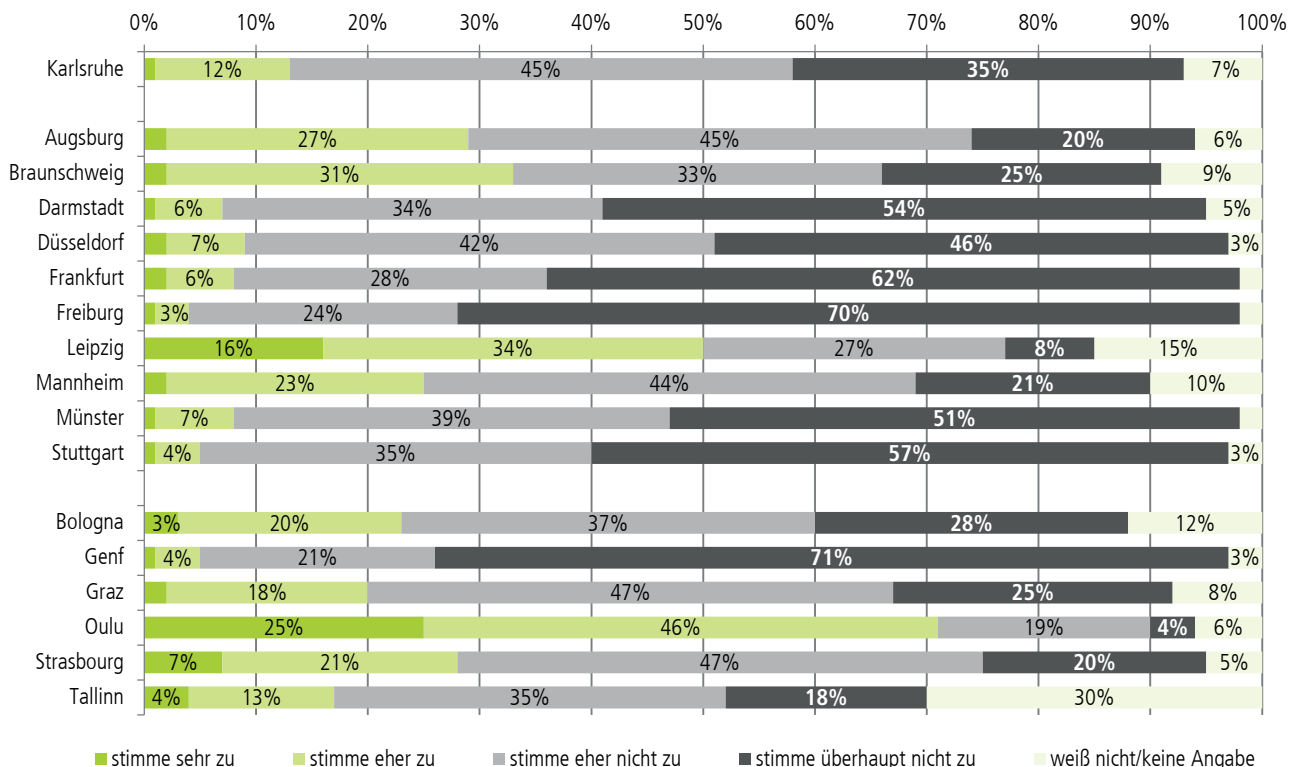
STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 4.3)

Im Vergleich mit verschiedenen anderen, vor allem deutschen Städten erscheint das Karlsruher Ergebnis nur mäßig dramatisch. Insbesondere in Freiburg (70 %) und Genf (71 %) stimmen mehr als zwei Drittel der Befragten der getroffenen Aussage überhaupt nicht zu und die Zustimmungsraten liegen bei 5 % oder darunter. Ähnliche Einschätzungen geben

auch die Bürgerinnen und Bürger von Frankfurt, Darmstadt, Düsseldorf, Münster und Stuttgart ab. Fast alle sehen sich als Universitätsstädte mit einer ähnlichen Situation konfrontiert wie Karlsruhe. Nennenswerte Zustimmung kommt nur aus Augsburg, Braunschweig und Mannheim. Eine vergleichsweise günstige Einschätzung des Wohnungsmarkts in ihrer Stadt geben die Leipzigerinnen und Leipziger ab. Dies liegt nahe, verfügt Leipzig doch über erhebliche innerstädtische Flächenreserven, deren Aktivierung – trotz fortgesetzten Zuzugs – den Wohnungsmarkt in der Stadt entspannt hält. Ähnliches gilt für Oulu, wo das Wohnungsangebot durch eine expansive Flächenbereitstellung der Stadt gepaart mit der staatlichen finnischen Wohnungsbauförderung und der (preiswerten) landesüblichen Holzbauweise sowohl im Miet- wie im Eigentumsbereich offenbar nachfragegerecht ausfällt¹⁾.

Abbildung 4.3

ES IST LEICHT IN KARLSRUHE EINE GUTE WOHNUNG ZU EINEM VERNÜNFTIGEN PREIS ZU FINDEN



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

¹⁾ Siehe www.ouka.fi/oulu/english/

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 4.3)

Die im Stadtergebnis zum Ausdruck kommende negative Beurteilung des Karlsruher Wohnungsmarkts zieht sich durch alle Befragtengruppen. Unterschiede zeigen sich nur graduell. So stimmt fast die Hälfte der Befragten im Alter zwischen 30 und 45 Jahre (48,6 %) der Aussage überhaupt nicht zu. Zusammengenommen äußern sich 90,6 % dieser Gruppe negativ. Dies ist nachvollziehbar, da sich die Haushalte in dieser Altersspanne durch die Geburt von Kindern vergrößern und deshalb die Suche nach größeren Wohnungen aufnehmen. Besonders negativ äußern sich auch die ausländischen Befragten (Ablehnung zusammen 89,7 %)

und die Alleinerziehenden (87,9 %). Überraschenderweise äußern sich dagegen Befragtengruppen, die von Studierenden dominiert werden, weniger negativ (Schüler, Studierende, in Berufsausbildung Befindliche: Ablehnung 65,2 %).

STADTTEILBEREICHE

Im Kernbereich der Stadt wird der Karlsruher Wohnungsmarkt von 83,7 % der Befragten negativ beurteilt. In den übrigen Stadtteilbereichen fallen die Bewertungen durchschnittlich aus, lediglich in den Höhenstadtteilen kann ein beachtlicher Teil der meist im Eigentum wohnenden) Befragten kein Urteil abgeben.

Tabelle 4.3

EINSCHÄTZUNG DES WOHNUNGSMARKTS IN KARLSRUHE

F2.2: „Es ist leicht, in Karlsruhe eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	WOHNWOHNUNGSSUCHE IST LEICHT					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	1,1%	11,8%	44,6%	34,5%	7,9%	1.002
Geschlecht						
männlich	1,7%	13,3%	45,5%	33,2%	6,4%	466
weiblich	0,6%	10,3%	43,7%	35,8%	9,5%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	---	28,5%	47,2%	8,6%	15,7%	22
18 bis unter 30 Jahre	1,1%	19,5%	51,5%	22,9%	4,9%	101
30 bis unter 45 Jahre	0,9%	6,8%	42,0%	48,6%	1,7%	285
45 bis unter 65 Jahre	0,6%	11,2%	43,4%	35,2%	9,5%	386
65 bis unter 75 Jahre	2,7%	9,9%	47,7%	28,9%	10,8%	129
75 Jahre und älter	1,7%	11,2%	35,0%	29,1%	23,0%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	1,2%	10,2%	44,2%	34,7%	9,7%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	1,1%	16,6%	43,2%	33,4%	5,7%	257
ausländisch	0,9%	7,9%	50,2%	39,5%	1,5%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	1,1%	9,1%	45,6%	35,6%	8,7%	293
Paar ohne Kinder	1,6%	10,7%	43,9%	34,4%	9,4%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	1,4%	6,8%	44,7%	43,2%	3,9%	57
Paar mit Kindern	0,5%	16,0%	42,7%	34,5%	6,2%	301
Sonstiger Haushalt	2,2%	6,6%	54,0%	27,6%	9,5%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	2,0%	16,4%	46,3%	26,3%	9,0%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	1,5%	13,6%	41,2%	34,9%	8,7%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	0,9%	14,4%	51,5%	24,6%	8,6%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	0,7%	7,8%	42,2%	43,1%	6,2%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	0,6%	10,4%	47,6%	36,4%	4,9%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	0,5%	9,3%	38,6%	42,8%	8,8%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	3,1%	21,6%	48,6%	16,6%	10,0%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	2,1%	11,9%	42,0%	32,5%	11,5%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	1,4%	9,9%	39,3%	44,4%	5,1%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	0,2%	12,6%	44,1%	33,8%	9,3%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	1,4%	9,8%	48,5%	31,1%	9,3%	180
Höhenstadtteile	---	13,3%	44,4%	26,9%	15,4%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	---	12,6%	47,7%	33,8%	5,9%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	3,1%	14,3%	49,5%	26,0%	7,2%	145

4.4 ZUFRIEDENHEIT MIT DEM WOHNORT

„Wie zufrieden sind Sie mit dem Ort, an dem Sie leben?“

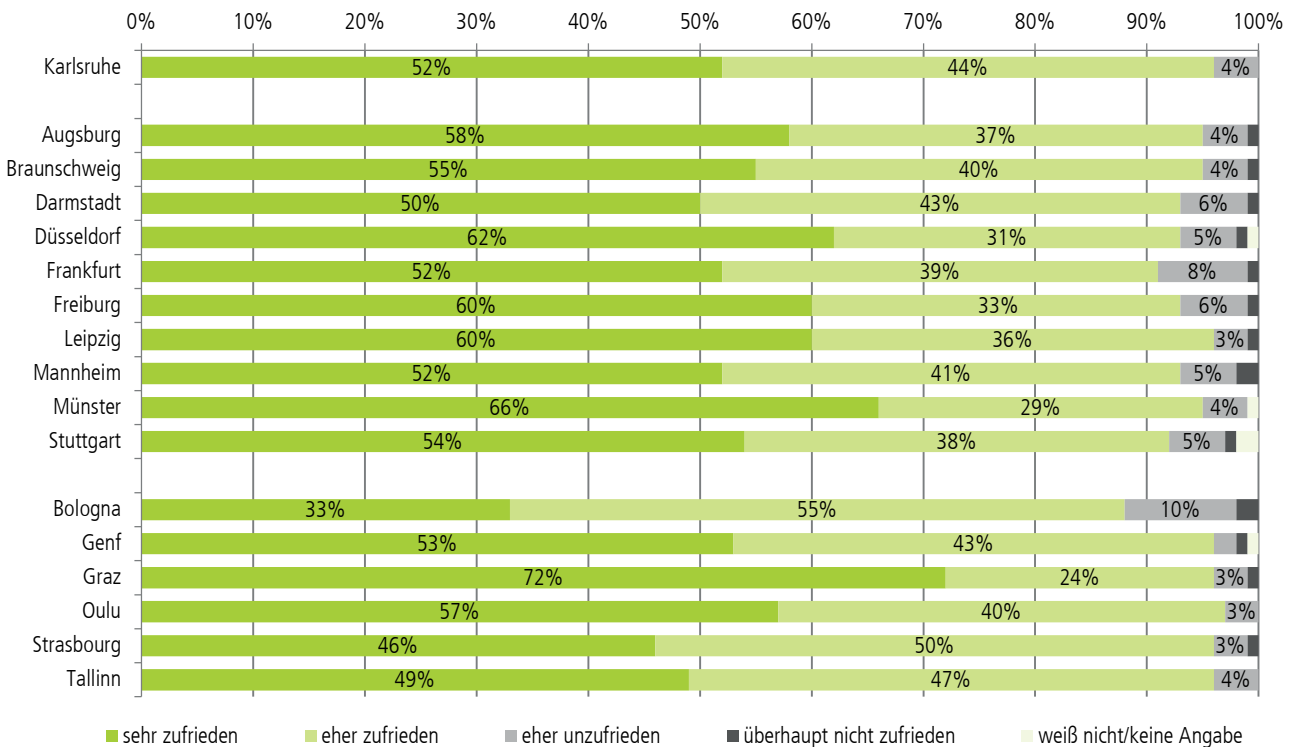
Mehr als die Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher (52 %) ist mit ihrem Wohnort sehr zufrieden. Nimmt man die eher Zufriedenen (44 %) hinzu, so sind zusammen 96 % der Befragten mit ihrem Wohnort Karlsruhe einverstanden. Nur 4 % zeigen sich eher unzufrieden.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 4.4)

Die Antworten zur Zufriedenheit mit dem jeweiligen Wohnort ähneln sehr den Aussagen zur fast gleichlautenden Fragestellung hinsichtlich der „Zufriedenheit, in der jeweiligen Stadt zu leben“ (siehe Kapitel 3.1). Auch in der vorliegenden Frage zeigt sich, dass die übergroße Mehrheit der Befragten mit ihrer Stadt als Wohnort sehr zufrieden oder eher zufrieden ist. Unterschiede werden nur im Antwortanteil für „sehr zufrieden“ sichtbar. An der Spitze aller Vergleichsstädte liegt Graz, wo fast drei Viertel der befragten Personen (72 %) sehr zufrieden mit der Stadt als Wohnort sind. Hohe Werte zeigen sich darüber hinaus in Münster (66 %) und Düsseldorf (62 %). Mit 52 % sehr zufriedenen Befragten liegt Karlsruhe insgesamt im Mittelfeld – unter den deutschen Städten allerdings eher am Schluss. Etwas niedrigere Zufriedenheiten mit der Stadt als Wohnort werden in Bologna, Strasbourg und Tallinn sichtbar.

Abbildung 4.4

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM WOHNORT



EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 4.4)

Auch in den Antworten der einzelnen Befragten Gruppen in Karlsruhe wiederholen sich die Einschätzungen aus Kapitel 3.1. Frauen sind zufriedener mit Karlsruhe als Männer, während sich die verschiedenen Altersgruppen mit nur leichten Schwankungen wie im Gesamtergebnis äußern. Ausländische Befragte sind besonders zufrieden („sehr zufrieden“ 63,7 %). Nach dem Bildungsabschluss wird sichtbar, dass die höher Gebildeten mit dem Wohnort Karlsruhe stärker zufrieden sind als die Befragten mit mittleren und einfachen Abschlüssen. Hoch zufrieden äußern sich auch Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie in Ausbildung Befindliche („sehr zufrieden“ 69 %).

STADTEILBEREICHE

Besonders einverstanden mit Karlsruhe als Wohnort sind die Befragten in den Höhenstadtteilen („sehr zufrieden“ 65,3 %). Auch die Bewohner von Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr äußern sich ausgesprochen positiv. Die übrigen Stadtquartiere votieren nahe am Durchschnitt.

Tabelle 4.4

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM WOHNORT KARLSRUHE

F3.4: „Wie zufrieden sind Sie mit dem Ort, an dem Sie leben?“	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM WOHNORT					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	51,9%	43,5%	4,0%	0,2%	0,3%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	48,9%	47,1%	3,8%	0,3%	---	466
weiblich	54,9%	40,0%	4,2%	0,2%	0,6%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	50,0%	40,1%	9,9%	---	---	22
18 bis unter 30 Jahre	47,7%	46,6%	5,7%	---	---	101
30 bis unter 45 Jahre	45,0%	52,1%	2,5%	---	0,5%	285
45 bis unter 65 Jahre	54,9%	39,7%	4,4%	0,4%	0,6%	386
65 bis unter 75 Jahre	59,9%	36,1%	3,1%	0,9%	---	129
75 Jahre und älter	60,7%	35,9%	3,4%	---	---	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	50,6%	45,6%	3,5%	0,1%	0,1%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	51,3%	41,9%	5,4%	0,6%	0,8%	257
ausländisch	63,7%	33,2%	3,1%	---	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	51,8%	45,8%	2,3%	---	---	293
Paar ohne Kinder	52,5%	43,4%	3,7%	0,4%	---	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	48,1%	42,7%	8,4%	0,8%	---	57
Paar mit Kindern	50,4%	45,3%	3,5%	0,2%	0,5%	301
Sonstiger Haushalt	60,5%	34,3%	5,3%	---	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	47,8%	48,1%	3,1%	1,1%	---	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	48,5%	44,8%	6,7%	---	---	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	61,4%	35,5%	2,6%	---	0,6%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	50,9%	45,7%	2,9%	0,2%	0,2%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	49,8%	45,8%	3,9%	---	0,4%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	46,4%	47,8%	4,7%	0,5%	0,7%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	69,0%	24,7%	6,3%	---	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	56,0%	39,8%	3,6%	0,6%	---	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	45,7%	48,9%	5,4%	---	---	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	50,6%	45,4%	3,2%	0,6%	0,3%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	51,5%	45,5%	2,3%	---	0,7%	180
Höhenstadtteile	65,3%	33,4%	1,3%	---	---	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	58,1%	40,3%	1,6%	---	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	57,8%	33,3%	7,4%	0,8%	0,8%	145

4.5 FINANZIELLE SITUATION DES EIGENEN HAUSHALTS

„Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit der finanziellen Situation Ihres Haushalts?“

In Karlsruhe sind 38 % der Bürgerinnen und Bürger mit der finanziellen Situation ihres Haushalts sehr zufrieden. Mehr als die Hälfte der Befragten (51 %) zeigt sich eher zufrieden. Eher unzufrieden äußern sich 8 % der Karlsruherinnen und Karlsruher, aber nur 2 % sind überhaupt nicht zufrieden.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 4.5)

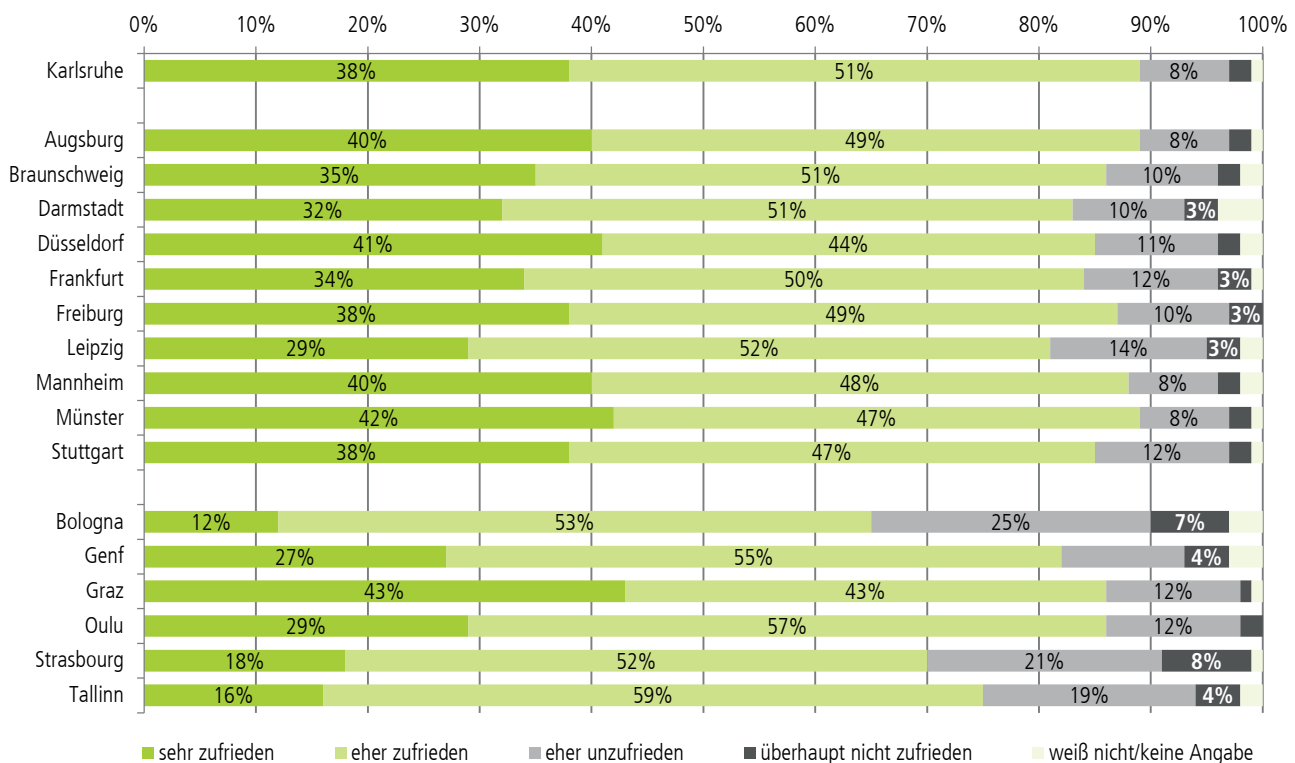
Die Streubreite der Antworten auf diese Frage fällt in den deutschen Vergleichsstädten nicht allzu groß aus. In allen Städte erreichen die Antwortanteile der Zufriedenen zusammengefasst Werte zwischen 80 % und 90 %. Mit zusammen 89 % zufriedener Befragter bildet Karlsruhe gleichauf mit Münster und Augsburg die Spitzengruppe. Beim Anteil der sehr Zufriedenen ergeben sich in Münster (42 %),

Düsseldorf (41 %), Augsburg und Mannheim (beide 40 %) höhere Werte als in Karlsruhe. Leipzig bleibt mit einem Anteil sehr Zufriedener von nur 29 % deutlich hinter allen anderen deutschen Städten zurück.

Unter den europäischen Vergleichsstädten überragt Graz mit 43 % Befragten, die mit der finanziellen Situation ihres Haushalts sehr zufrieden sind, alle anderen. Bei der Gesamtzufriedenheit liegt die steirische Landeshauptstadt (86 %) zusammen mit Oulu (86 %) und Genf (82 %) im selben Ergebniskorridor wie die deutschen Städte. Etwas niedriger fällt die finanzielle Zufriedenheit dagegen in Strasbourg, Tallinn und Bologna aus. In der letztgenannten Stadt zeigten sich nur 12 % sehr zufrieden.

Abbildung 4.5

FINANZIELLE SITUATION DES EIGENEN HAUSHALTS



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 4.5)

Mit der finanziellen Situation des eigenen Haushalts sind die meisten Karlsruher Befragten recht zufrieden. Die Antworten liegen deshalb oft in der Nähe des

Stadtergebnisses. Einige charakteristische Abweichungen nach oben oder unten sind dennoch festzustellen. Haushalte im Alter zwischen 65 und 75 Jahre fühlen sich finanziell sehr gut gestellt – 52,7 % von ihnen sind sehr zufrieden, weitere 41,4 % eher zufrieden (zusammen 94,1 %). Wachsende Haushalte

im Lebensabschnitt zwischen 30 und 45 Jahren sehen dagegen ihre finanzielle Situation etwas ungünstiger (sehr zufrieden nur 29,4 %; eher unzufrieden 12,2 %). Ebenso zeichnen ausländische Befragte ein weniger positives Bild ihrer finanziellen Lage – 31 % sind sehr zufrieden, aber 14,4 % sind eher unzufrieden. Sehr gut aufgestellt fühlen sich Paare ohne Kinder, von denen sich zusammen 93,6 % zufrieden zeigen. Unter den Alleinerziehenden ist der höchste Anteil eher Unzufriedener (25,9 %) festzustellen. Nach Bildungsabschluss sind kaum Unterschiede in der Gesamtzufriedenheit zu erkennen, der Anteil sehr Zufriedener liegt allerdings bei den höher Gebildeten jenseits der 40 %-Marke.

STADTEILBEREICHE

In den Stadtteilen fallen vor allem die hohen Antwortanteile sehr Zufriedener in den Höhenstadtteilen (55,7 %) und in Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr (48,1 %) auf. Im Kernbereich der Stadt (Innenstadt sowie Ost-, Süd, West- und Südweststadt) ist dagegen der Anteil der mit ihrer finanziellen Situation eher Unzufriedenen (10,5 %) etwas erhöht.

Tabelle 4.5

ZUFRIEDENHEIT MIT DER FINANZIELLEN SITUATION DES EIGENEN HAUSHALTS IN KARLSRUHE

F3.2: „Wie zufrieden sind Sie mit der finanziellen Situation Ihres Haushalts?“	ZUFRIEDENHEIT MIT DER FINANZIELLEN SITUATION					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	37,6%	50,6%	8,1%	1,6%	2,1%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	38,1%	51,0%	7,9%	1,8%	1,3%	466
weiblich	37,2%	50,2%	8,3%	1,4%	2,9%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	34,4%	57,2%	4,2%	---	4,2%	22
18 bis unter 30 Jahre	36,4%	53,1%	6,8%	2,2%	1,5%	101
30 bis unter 45 Jahre	29,4%	54,5%	12,2%	1,4%	2,5%	285
45 bis unter 65 Jahre	38,2%	49,0%	9,1%	1,7%	2,0%	386
65 bis unter 75 Jahre	52,7%	41,4%	2,3%	2,3%	1,3%	129
75 Jahre und älter	41,1%	51,2%	4,3%	---	3,4%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	37,5%	51,1%	7,6%	1,5%	2,3%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	39,9%	49,2%	7,6%	1,7%	1,6%	257
ausländisch	31,0%	51,5%	14,4%	2,3%	0,8%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	34,4%	50,5%	10,0%	2,5%	2,6%	293
Paar ohne Kinder	46,3%	47,3%	4,2%	1,1%	1,1%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	17,5%	54,1%	25,9%	1,6%	0,9%	57
Paar mit Kindern	34,9%	55,7%	5,8%	2,1%	1,5%	301
Sonstiger Haushalt	36,3%	38,2%	19,3%	0,5%	5,7%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	31,8%	56,9%	8,0%	1,4%	1,8%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	28,8%	59,2%	8,5%	2,8%	0,7%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	42,0%	45,9%	8,1%	1,0%	3,0%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	43,0%	45,7%	8,2%	1,5%	1,6%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	36,7%	54,0%	6,4%	1,5%	1,4%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	36,5%	46,6%	12,2%	2,3%	2,4%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	35,8%	44,0%	14,2%	---	6,0%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	41,1%	46,8%	7,8%	2,0%	2,3%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	32,4%	53,1%	10,5%	1,3%	2,6%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	38,6%	51,3%	6,5%	1,5%	2,1%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	34,4%	52,4%	8,2%	2,7%	2,3%	180
Höhenstadtteile	55,7%	33,5%	7,4%	2,0%	1,3%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	48,1%	41,1%	7,5%	1,7%	1,6%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	36,0%	54,8%	6,7%	0,9%	1,6%	145

4.6 ZAHLUNGSSCHWIERIGKEITEN AM MONATSENDE

„Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten zwölf Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?“

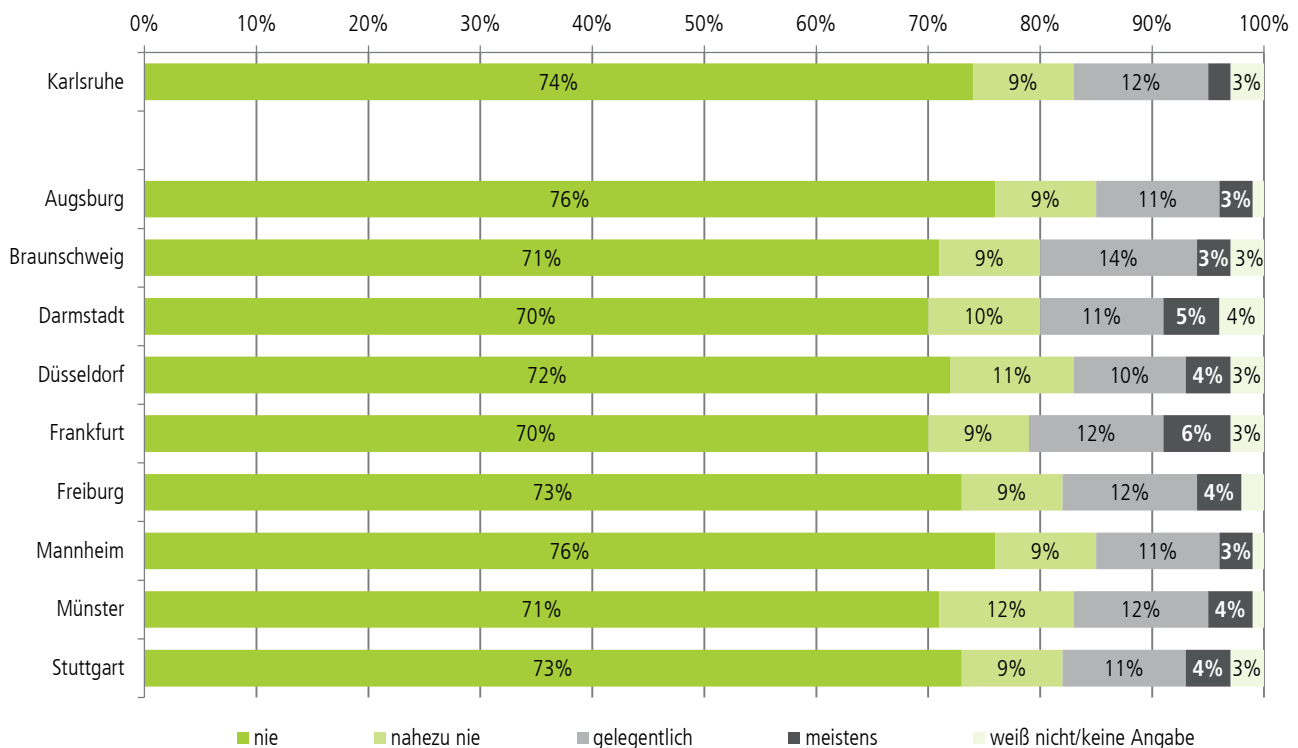
Fast drei Viertel der Karlsruherinnen und Karlsruher (74 %) haben nie Schwierigkeiten, am Monatsende ihre Rechnungen zu bezahlen, bei 9 % der Befragten ist dies nahezu nie der Fall. Von gelegentlichen Zahlungsschwierigkeiten sprechen 12 % der befragten Personen, aber nur 2 % sind „meistens“ am Monatsende in Zahlungsschwierigkeiten.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 4.6)

Aus fast allen deutschen Vergleichsstädten liegen ähnliche Ergebnisse vor: 70 % und mehr der befragten Bürgerinnen und Bürger haben nie Zahlungsprobleme. Nimmt man den Antwortanteil „nahezu nie“ hinzu, so werden rund 80 % aller Befragten oder mehr so gut wie nie von Zahlungsschwierigkeiten geplagt. Etwas häufiger als im Durchschnitt treten Geldnöte lediglich unter den Befragten in Darmstadt und Frankfurt auf.

Abbildung 4.6

SCHWIERIGKEITEN BEIM BEZAHLEN VON RECHNUNGEN AM MONATSENDE



Quelle: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 4.6)

In einigen Befragtengruppen werden Abweichungen vom Karlsruher Gesamtergebnis sichtbar. So sehen sich von den 18- bis unter 30-Jährigen nur 61,7 % nie in Zahlungsschwierigkeiten, immerhin 20,3 % sprechen von „nahezu nie“ und 17,3 % von gelegentlichen Zahlungsproblemen. Kaum ein Thema ist Geldknappheit

am Monatsende dagegen für die 65-Jährigen und Älteren unter den Karlsruherinnen und Karlsruhern. Auffällig ist, dass ausländische Befragte häufiger in finanziellen Nöten stecken – 21,2 % von ihnen berichten von gelegentlichen Geldengpässen. Wenig überraschend sind die Antworten der Alleinerziehenden. Während einerseits 57,7 % nie Zahlungsprobleme haben, sprechen 28,4 % von gelegentlicher Geldknappheit und 9,7 %, der höchste

Wert in allen Befragten Gruppen, sehen sich sogar meistens am Monatsende in Zahlungsschwierigkeiten. Nach Bildungsabschlüssen treten finanzielle Schwierigkeiten in unteren und mittleren Bildungsschichten etwas häufiger auf als bei höherer Bildung. Schließlich sind teilzeit- oder geringfügig Beschäftigte in leicht erhöhtem Umfang von Geldknappheit am Monatsende betroffen.

STADTEILBEREICHE

Lediglich im Kernbereich der Stadt (Innenstadt sowie Ost-, Süd-, West- und Südweststadt) ist der Anteil der Befragten erhöht, die davon sprechen „nahezu nie“ (14,4 %) oder „gelegentlich“ (13,7 %) in Zahlungsschwierigkeiten zu stecken. Dies deckt sich zu einem großen Teil mit den Antworten der 18- bis unter 30-Jährigen, deren bevorzugter Wohnort dieser Stadtbereich ist. In allen anderen Stadtquartieren werden finanzielle Engpässe eher verneint.

Tabelle 4.6

ZAHLUNGSSCHWIERIGKEITEN AM MONATSENDE DER BEFRAGTEN IN KARLSRUHE

F14: „Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?“	ZAHLUNGSSCHWIERIGKEITEN AM MONATSENDE					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	nie	nahezu nie	gelegentlich	meistens	keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	73,9%	9,1%	11,6%	2,3%	3,0%	1.002
Geschlecht						
männlich	75,4%	9,0%	11,9%	1,2%	2,5%	466
weiblich	72,5%	9,3%	11,3%	3,5%	3,5%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	81,4%	---	---	---	18,6%	22
18 bis unter 30 Jahre	61,7%	20,3%	17,3%	0,7%	---	101
30 bis unter 45 Jahre	74,1%	7,4%	11,8%	3,1%	3,6%	285
45 bis unter 65 Jahre	69,2%	10,5%	12,8%	4,1%	3,3%	386
65 bis unter 75 Jahre	89,2%	0,4%	7,7%	0,5%	2,2%	129
75 Jahre und älter	90,6%	2,6%	3,4%	0,8%	2,6%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	75,3%	9,0%	10,8%	1,9%	3,0%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	74,7%	8,6%	11,1%	2,7%	2,9%	257
ausländisch	59,8%	12,5%	21,2%	4,8%	1,7%	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	79,0%	4,9%	10,7%	2,7%	2,7%	293
Paar ohne Kinder	79,9%	6,3%	9,1%	1,5%	3,2%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	57,7%	4,1%	28,4%	9,7%	---	57
Paar mit Kindern	71,9%	11,0%	12,1%	2,1%	2,9%	301
Sonstiger Haushalt	60,4%	21,6%	11,8%	2,2%	4,0%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	65,4%	11,1%	15,6%	3,5%	4,5%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	70,7%	8,1%	16,4%	2,0%	2,8%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	72,1%	14,1%	9,4%	2,5%	1,9%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	80,7%	6,4%	8,6%	2,1%	2,2%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	74,1%	10,1%	11,0%	2,3%	2,5%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	60,2%	15,8%	16,7%	3,8%	3,5%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	69,1%	14,4%	14,7%	---	1,8%	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	85,3%	2,2%	7,7%	2,3%	2,5%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	67,2%	14,4%	13,7%	2,0%	2,7%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	75,3%	8,2%	10,4%	1,8%	4,3%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	74,0%	8,8%	11,7%	3,2%	2,3%	180
Höhenstadtteile	83,3%	3,3%	8,8%	1,3%	3,2%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	76,0%	7,8%	9,6%	5,1%	1,6%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	79,4%	4,3%	11,1%	1,9%	3,3%	145





5

SICHERHEIT IN DER STADT

5.1 SICHERHEITSGEFÜHL IN KARLSRUHE ALLGEMEIN

„Ich fühle mich in ... sicher. Wie sehr stimmen Sie dieser Aussage zu?“

In Karlsruhe stimmen der Aussage „Ich fühle mich in Karlsruhe sicher“ 32 % der Bürgerinnen und Bürger sehr zu und fast die Hälfte (48 %) stimmt eher zu, sodass zusammen 80 % der Befragten eine positive Feststellung zu ihrem Sicherheitsgefühl treffen. Negativ äußern sich insgesamt 19 % der Karlsruherinnen und Karlsruher – 16 % stimmen eher nicht zu und 3 % stimmen überhaupt nicht zu.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 5.1)

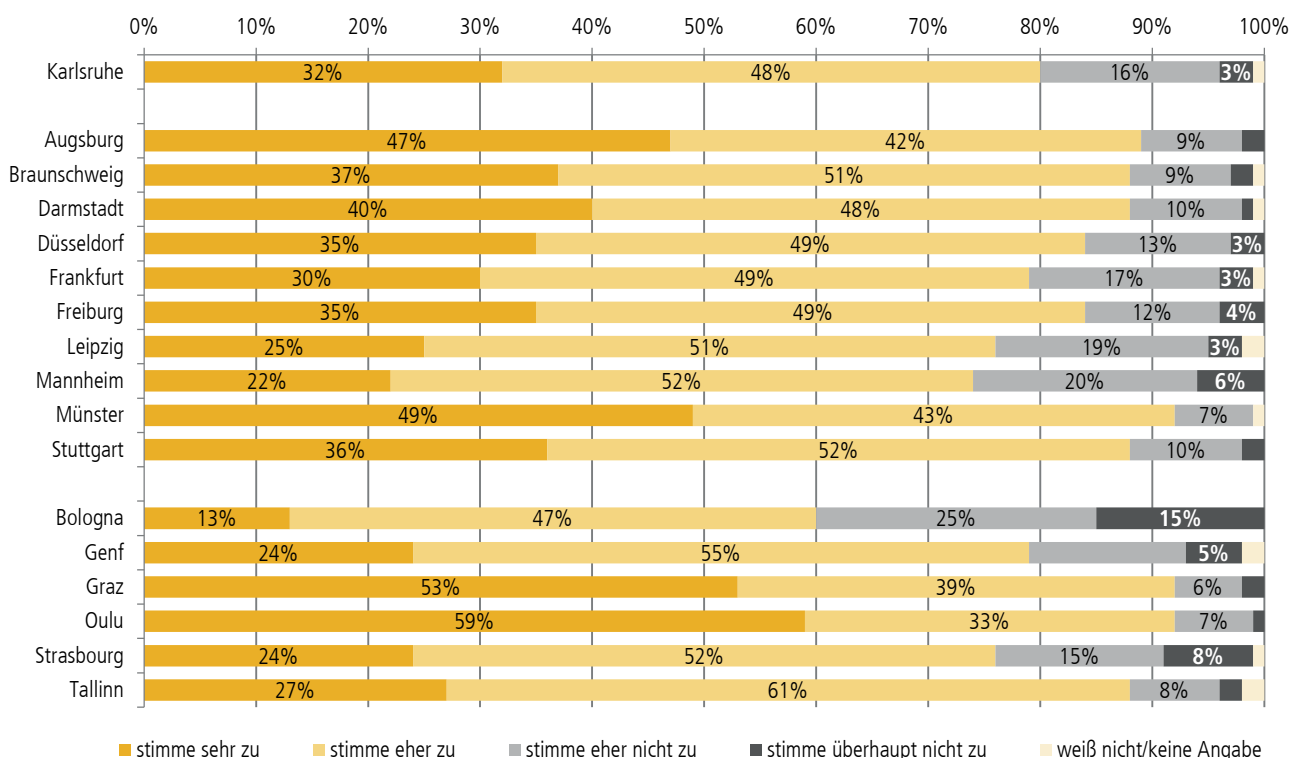
Die Meinungen zu diesem Thema gehen in den Vergleichsstädten weit auseinander. Mehr oder weniger die Hälfte der Befragten stimmt jeweils der Aussage „eher zu“. Große Unterschiede zeigen sich im Anteil derjenigen, die voll und ganz mit dem Satz einverstanden sind. In den deutschen Vergleichsstädten liegen hohe positive Voten hierzu in Münster (49 %), Augsburg (47 %) und Darmstadt (40 %) vor, besonders

niedrig fällt dieser Antwortanteil in Mannheim (22 %) und Leipzig (25 %) aus. Karlsruhe (32 %) befindet sich somit im hinteren Mittelfeld. Ablehnende Voten fallen wiederum in Mannheim und Leipzig hoch aus (zusammen 26 % beziehungsweise 22 %).

Noch weiter gehen die Auffassungen zum persönlichen Sicherheitsgefühl in den europäischen Vergleichsstädten auseinander. Die volle Zustimmung liegt in Oulu bei 59 % und Graz bei 53 %. Entsprechend gering fällt die Ablehnung aus. Alle anderen Vergleichsstädte votieren weitaus zurückhaltender. Besonders niedrig ist der Anteil voller Zustimmung in Bologna (13 %). In den übrigen Städten stimmt rund ein Viertel der Befragten sehr zu. Betrachtet man die positiven Antwortanteile zusammen, so wird immerhin in fünf der sechs Städte etwa ein Zustimmungsniveau erreicht, das den deutschen Städten entspricht. Lediglich in Bologna lehnen große Teile der Befragten die Aussage ab („stimme eher nicht zu“ 25 %; „stimme überhaupt nicht zu“ 15 %).

Abbildung 5.1

SICHERHEITSGEFÜHL ALLGEMEIN



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 5.1)

Auch in den Karlsruher Ergebnissen manifestieren sich die Unterschiede zwischen den einzelnen Befragtengruppen

vor allem im Anteil derjenigen, die „sehr zustimmen“. Volle Zustimmung kommt von 37 % der Männer aber nur von 27,7 % der Frauen. Letztere stimmen umgekehrt zu 20,4 % nicht zu (Männer 12,2 %). In den Altersgruppen geht

mit steigendem Alter die volle Zustimmung fortlaufend zurück, während die Ablehnung zunimmt. Hohe (volle) Übereinstimmung signalisieren die Jugendlichen unter 18- Jahren (50 %) sowie die 18- bis unter 30-Jährigen (44 %). Diese Altersgruppe bildet sich wiederum bei den Befragten mit Abitur oder Hochschulreife (37,9 %) und den Schülern, Studierenden und in Berufsausbildung Stehenden (46,7 %) ab. Von höher Gebildeten kommt generell vermehrte Zustimmung zur Aussage, „Ich fühle mich in Karlsruhe sicher“. Ausländische Befragte gehen in erhöhtem Maße von einem sicheren Karlsruhe aus („stimme sehr zu“ 35,5 %).

STADTEILBEREICHE

In den Stadtteilen bilden sich einmal die bevorzugten Wohnquartiere der Bevölkerungsgruppen ab. Für den Kernbereich mit Innenstadt, Ost-, Süd-, West- und Südweststadt bedeutet dies überaus hohe Zustimmung der dort bevorzugt lebenden jüngeren Bevölkerung. Dagegen votieren die Nordstadtteile (einschließlich Knielingen) erheblich negativer („stimme eher nicht zu“ 22,4 %). Auch im Karlsruher Osten (Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim) fällt das Urteil schlechter aus. Die beste Einschätzung kommt aus den Höhenstadtteilen („stimme sehr zu“ 48,7 %).

Tabelle 5.1

SICHERHEITSGEFÜHL IN KARLSRUHE

F2.11: „Ich fühle mich in Karlsruhe sicher. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	SICHERHEIT (ALLGEMEIN)					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	32,4%	47,5%	16,3%	3,2%	0,6%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	37,0%	47,9%	12,2%	2,9%	---	466
weiblich	27,7%	47,2%	20,4%	3,5%	1,1%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	50,0%	40,0%	8,5%	1,4%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	44,0%	43,3%	11,2%	1,5%	---	101
30 bis unter 45 Jahre	31,4%	49,5%	15,7%	3,4%	---	285
45 bis unter 65 Jahre	30,3%	49,4%	16,3%	3,0%	1,0%	386
65 bis unter 75 Jahre	27,5%	43,3%	24,3%	4,9%	---	129
75 Jahre und älter	18,8%	53,9%	18,8%	5,1%	3,4%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	30,8%	47,8%	16,7%	3,8%	0,9%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	34,5%	47,7%	16,1%	1,7%	---	257
ausländisch	35,5%	47,9%	14,9%	1,6%	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	29,5%	53,2%	12,9%	4,1%	0,3%	293
Paar ohne Kinder	27,5%	50,4%	17,7%	4,1%	0,4%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	35,1%	40,5%	24,4%	---	---	57
Paar mit Kindern	35,4%	46,0%	16,7%	1,2%	0,7%	301
Sonstiger Haushalt	42,5%	40,6%	11,3%	5,7%	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	29,2%	49,3%	13,7%	7,1%	0,7%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	26,4%	43,1%	24,7%	3,8%	2,0%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	37,9%	47,7%	12,0%	2,4%	---	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	34,6%	49,6%	14,7%	1,1%	---	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	35,3%	45,9%	15,7%	2,4%	0,7%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	29,2%	47,4%	19,4%	4,0%	---	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	46,7%	49,7%	3,6%	---	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	25,4%	49,3%	20,2%	4,2%	0,9%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	30,4%	49,7%	14,9%	4,9%	---	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	27,8%	46,8%	22,4%	3,0%	---	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	26,6%	52,8%	17,3%	2,1%	1,3%	180
Höhenstadtteile	48,7%	38,6%	9,7%	1,0%	2,0%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	34,9%	45,1%	18,0%	---	1,9%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	40,9%	43,7%	10,7%	4,4%	0,3%	145

5.2 SICHERHEITSGEFÜHL IN DER WOHNGEGEND

„Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher. Wie sehr stimmen Sie dieser Aussage zu?“

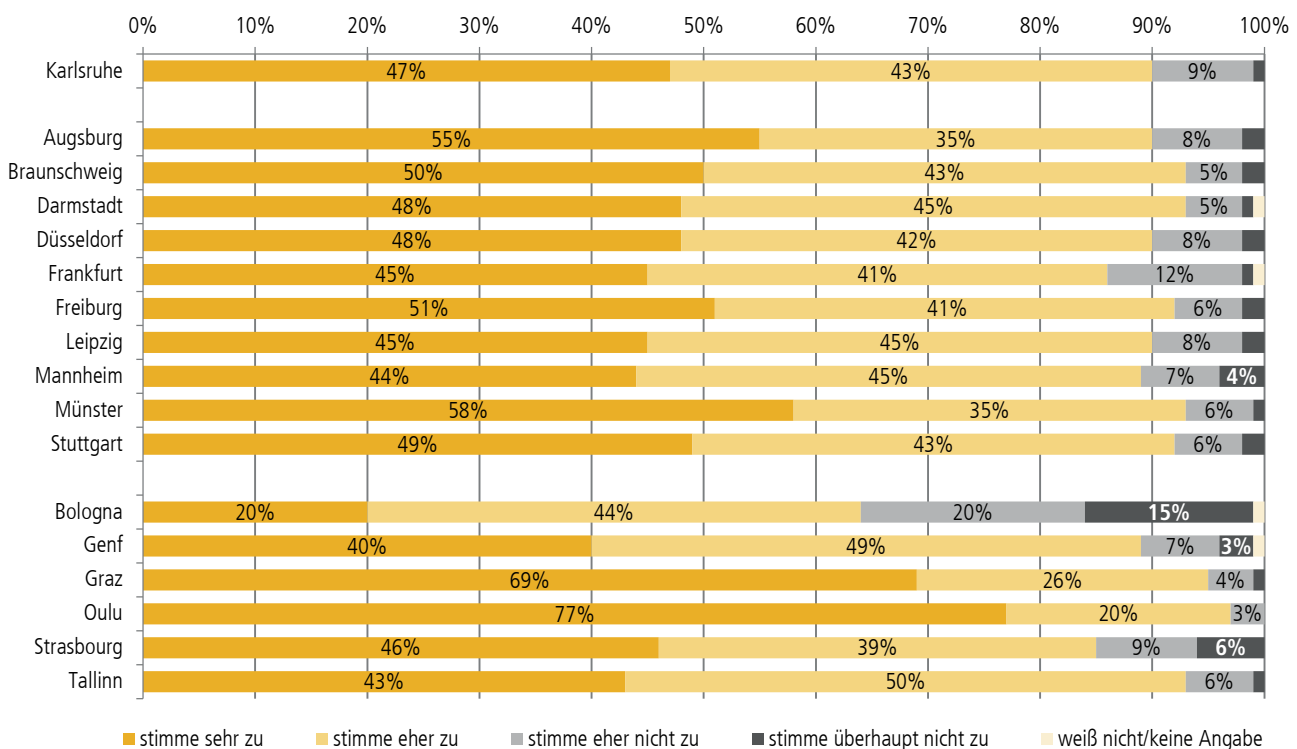
Auf die Aussage „Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher“ reagieren in Karlsruhe 47 % der Befragten mit voller Zustimmung, 43 % stimmen eher zu. Eher Ablehnung kommt von 9 % der Karlsruherinnen und Karlsruher, aber nur 1 % lehnen den Satz vollkommen ab.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 5.2)

Die Einschätzung des Sicherheitsgefühls in der Wohngegend fällt in den deutschen Vergleichsstädten relativ einhellig aus. Ähnlich den Antworten in Karlsruhe stimmt etwa die Hälfte der Befragten der Aussage sehr zu, weitere etwa 40 % stimmen eher zu. Überdurchschnittlich positiv äußern sich die Menschen in Münster und Augsburg. Dort entfallen auf „stimme sehr zu“ 58 % beziehungsweise 55 % der Befragten. Etwas ungünstiger als im Durchschnitt äußern sich die Bürgerinnen und Bürger in Frankfurt und Mannheim.

Abbildung 5.2

SICHERHEITSGEFÜHL IN DER WOHNGEGEND



Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015 | EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

In den europäischen Vergleichsstädten gehen die Auffassungen zur Sicherheit im Wohngebiet weit auseinander. Sehr positive Einschätzungen liegen in Oulu und Graz vor, wo 77 % beziehungsweise 69 % der Befragten der Aussage sehr zustimmen. In Genf, Tallinn und Strasbourg werden die Verhältnisse ähnlich eingeschätzt wie in deutschen Städten. In

Bologna wird dagegen auch die Sicherheit im Wohngebiet fast so ungünstig eingeschätzt wie in der Stadt insgesamt – nur von 20 % der Befragten kommt volle Zustimmung zur These der sicheren Wohngegend, immerhin 44 % stimmen eher zu. Mit zusammen 35 % liegt die Ablehnung des Statements aber ebenso weit über dem Durchschnitt wie bei der vorigen Frage.

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 5.2)

Die Sicherheit in der Wohngegend wird von allen Karlsruher Befragten Gruppen durchgängig besser eingeschätzt als die Sicherheit in der Stadt generell. Zwar zeigen sich die Unterschiede zwischen Männern und Frauen hier ebenso („stimme sehr zu“ 50,5 % zu 42,8 %), die Bewertungen werden jedoch mit steigendem Lebensalter nicht fortwährend schlechter. Auch unter den 75-Jährigen und Älteren herrscht eine Gesamtzustimmung von 85,5 %. Die übrigen Abweichungen einzelner Gruppen verlaufen hier analog zu den Ergebnissen in Kapitel 5.1. Besondere Zustimmung kommt von der jüngeren Bevölkerung, die in hohem Maß

von Schülern, Studierenden und Auszubildenden repräsentiert wird („stimme sehr zu“ 65,8 %). Auch von ausländischen Befragten wie von höher Gebildeten kommt wiederum überdurchschnittliche Zustimmung. Dagegen formulieren vor allem Befragte mit Realschulabschluss und Mittlerer Reife in erhöhtem Maß Ablehnung („stimme eher nicht zu“ 15,1 %).

STADTTEILBEREICHE

Das Sicherheitsgefühl in der eigenen Wohngegend ist durchgängig in allen Karlsruher Stadtteilen auf gleichmäßig hohem Niveau und liegt jeweils nahe am Karlsruher Durchschnittswert.

Tabelle 5.2

SICHERHEITSGEFÜHL IN DER WOHNGEGEND IN KARLSRUHE

F2.12: „Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	SICHERHEIT (WOHNGEGEND)					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	46,7%	42,7%	9,2%	1,2%	0,1%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	50,5%	41,4%	6,9%	1,2%	---	466
weiblich	42,8%	44,1%	11,6%	1,2%	0,2%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	55,8%	28,5%	9,9%	5,7%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	61,3%	34,2%	4,5%	---	---	101
30 bis unter 45 Jahre	44,0%	44,1%	11,1%	0,7%	---	285
45 bis unter 65 Jahre	43,1%	46,4%	8,1%	2,0%	0,4%	386
65 bis unter 75 Jahre	40,1%	46,9%	12,6%	0,4%	---	129
75 Jahre und älter	44,4%	41,1%	12,0%	2,6%	---	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	45,7%	43,1%	9,8%	1,2%	0,2%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	47,2%	43,6%	8,1%	1,0%	---	257
ausländisch	54,0%	34,3%	9,6%	2,1%	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	47,3%	41,2%	9,7%	1,8%	---	293
Paar ohne Kinder	42,1%	45,9%	11,3%	0,6%	---	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	39,3%	46,6%	11,6%	2,5%	---	57
Paar mit Kindern	47,1%	43,1%	8,6%	0,8%	0,3%	301
Sonstiger Haushalt	66,3%	31,5%	1,8%	0,4%	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	40,9%	46,6%	10,6%	1,2%	0,7%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	42,4%	41,0%	15,1%	1,5%	---	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	53,7%	42,8%	2,7%	0,8%	---	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	48,7%	41,8%	8,8%	0,7%	---	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	47,8%	42,5%	8,2%	1,3%	0,2%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	44,2%	44,8%	9,6%	1,5%	---	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	65,8%	30,0%	4,2%	---	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	42,2%	44,9%	12,0%	0,9%	---	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	41,6%	46,4%	9,5%	2,5%	---	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	49,3%	41,2%	9,5%	---	---	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	47,2%	41,7%	10,1%	0,3%	0,6%	180
Höhenstadtteile	53,4%	40,6%	4,9%	1,1%	---	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	57,6%	35,8%	6,7%	---	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	42,5%	44,0%	10,9%	2,5%	---	145

5.3 SICHERHEITSGEFÜHL TAGSÜBER

„Ich fühle mich in ... tagsüber sicher. Wie sehr stimmen Sie dieser Aussage zu?“

Da sich das Sicherheitsgefühl tagsüber sehr von der gefühlten Sicherheit nachts unterscheidet, wurde die Fragestellung in dieser Richtung weiter vertieft. Diese Aufgliederung geschah allerdings nur in der gemeinsamen Städteumfrage, nicht im EU-Flash Barometer. Ein Vergleich wird weiter dadurch eingeschränkt, dass die Tag-/Nacht-Unterscheidung in Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart nicht abgefragt wurde.

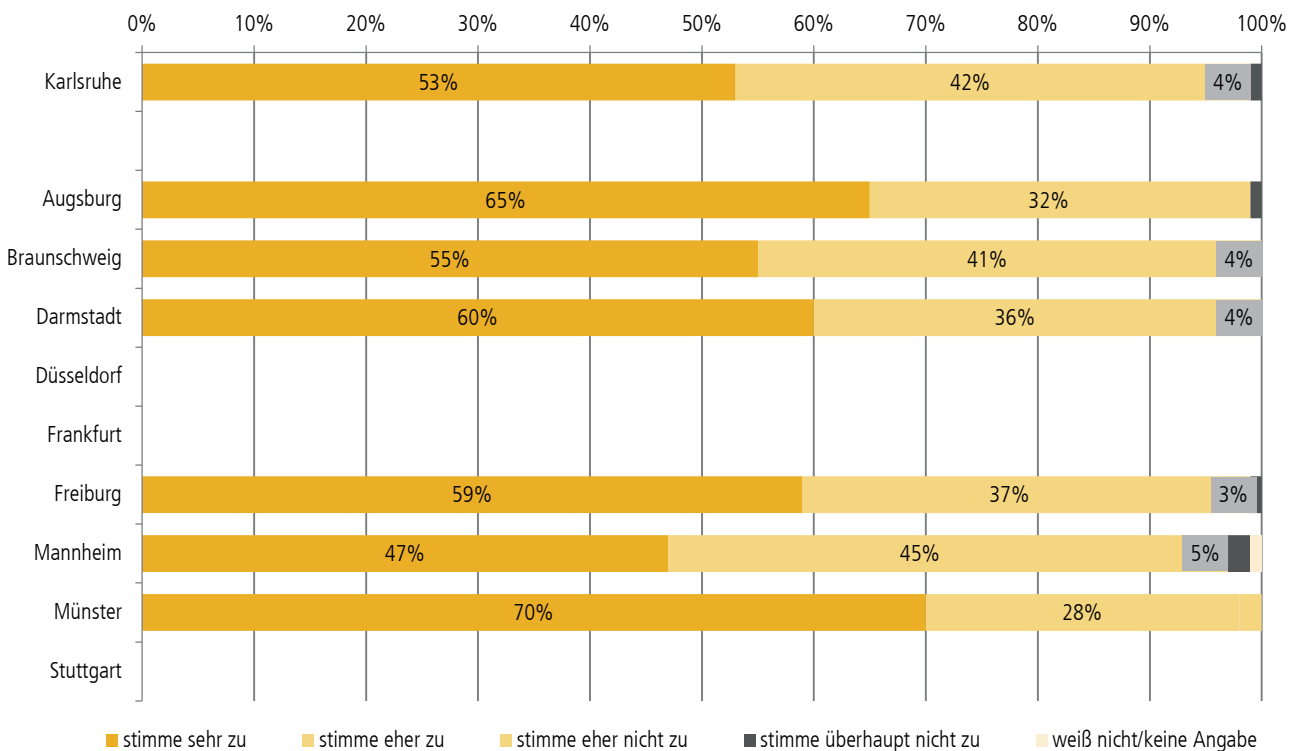
Der Aussage „Ich fühle mich in Karlsruhe tagsüber sicher“ stimmen 53 % der Karlsruherinnen und Karlsruher sehr zu, weitere 42 % stimmen eher zu. Nur von zusammen 5 % der Befragten kommt Ablehnung.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 5.3)

Antwortanteile in einem ähnlichen gegenseitigen Verhältnis liegen in allen Vergleichsstädten vor. Wie schon bei den anderen Sicherheitsfragen fallen die Votes in Münster und Augsburg besonders positiv aus („stimme sehr zu“ 70 % beziehungsweise 65 %). Etwas verhaltener antworten lediglich die Mannheimer Befragten. Hier liegt die volle Zustimmung nur bei 47 %, während in nennenswertem Umfang auch Ablehnung erkennbar ist (zusammen 7 %).

Abbildung 5.3

SICHERHEITSGEFÜHL TAGSÜBER



Quelle: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 5.3)

Die Antwortanteile in den einzelnen Karlsruher Befragten-Gruppen folgen den Bewertungsstrukturen der Sicherheit in der Stadt insgesamt. Unterschiede zwischen Männern und Frauen, rückläufige Zustimmung nach Alter und besonders gute Einschätzungen bei jüngeren Befragten, Ausländern, gut Gebildeten, Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden prägen auch diese Ergebnisse.

STADTTEILBEREICHE

In den Stadtteilen werden keine auffälligen Abweichungen sichtbar.

Tabelle 5.3

SICHERHEITSGEFÜHL TAGSÜBER IN KARLSRUHE

F2.13: „Ich fühle mich in Karlsruhe tagsüber sicher. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	SICHERHEIT (TAGSÜBER)					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					
Karlsruhe insgesamt 2015	52,8%	41,5%	4,2%	0,9%	0,6%	insg. 1.002
Geschlecht						
männlich	57,2%	38,7%	3,0%	0,5%	0,6%	466
weiblich	48,5%	44,4%	5,4%	1,3%	0,5%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	63,0%	35,6%	1,4%	---	---	22
18 bis unter 30 Jahre	73,0%	24,1%	3,0%	---	---	101
30 bis unter 45 Jahre	52,9%	44,2%	2,5%	0,3%	0,2%	285
45 bis unter 65 Jahre	46,7%	45,4%	4,6%	2,0%	1,3%	386
65 bis unter 75 Jahre	45,5%	46,8%	6,8%	0,9%	---	129
75 Jahre und älter	38,5%	51,3%	7,7%	0,8%	1,7%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	51,7%	41,5%	4,9%	1,2%	0,7%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	52,4%	44,2%	3,0%	---	0,4%	257
ausländisch	64,2%	31,5%	2,8%	1,5%	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	50,0%	44,4%	4,8%	0,4%	0,3%	293
Paar ohne Kinder	48,2%	44,7%	5,8%	0,9%	0,4%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	43,1%	50,3%	6,6%	---	---	57
Paar mit Kindern	54,7%	40,7%	2,8%	0,7%	1,0%	301
Sonstiger Haushalt	73,1%	25,2%	1,8%	---	---	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	51,5%	37,1%	9,4%	1,3%	0,7%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	42,1%	48,7%	6,9%	0,4%	1,9%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	60,2%	37,9%	1,4%	0,3%	0,2%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	56,7%	40,4%	2,2%	0,7%	---	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	54,8%	40,4%	3,0%	1,2%	0,7%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	49,3%	45,7%	3,7%	0,5%	0,8%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	82,7%	17,3%	---	---	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	43,2%	48,5%	6,9%	0,9%	0,5%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	54,6%	38,9%	4,4%	2,1%	---	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	53,9%	39,9%	6,3%	---	---	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	48,5%	47,3%	2,0%	0,8%	1,4%	180
Höhenstadtteile	49,1%	41,6%	4,7%	2,0%	2,7%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	56,8%	38,0%	5,2%	---	---	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	51,8%	44,6%	2,8%	---	0,9%	145

5.4 SICHERHEITSGEFÜHL NACHTS

„Ich fühle mich in ... nachts sicher. Wie sehr stimmen Sie dieser Aussage zu?“

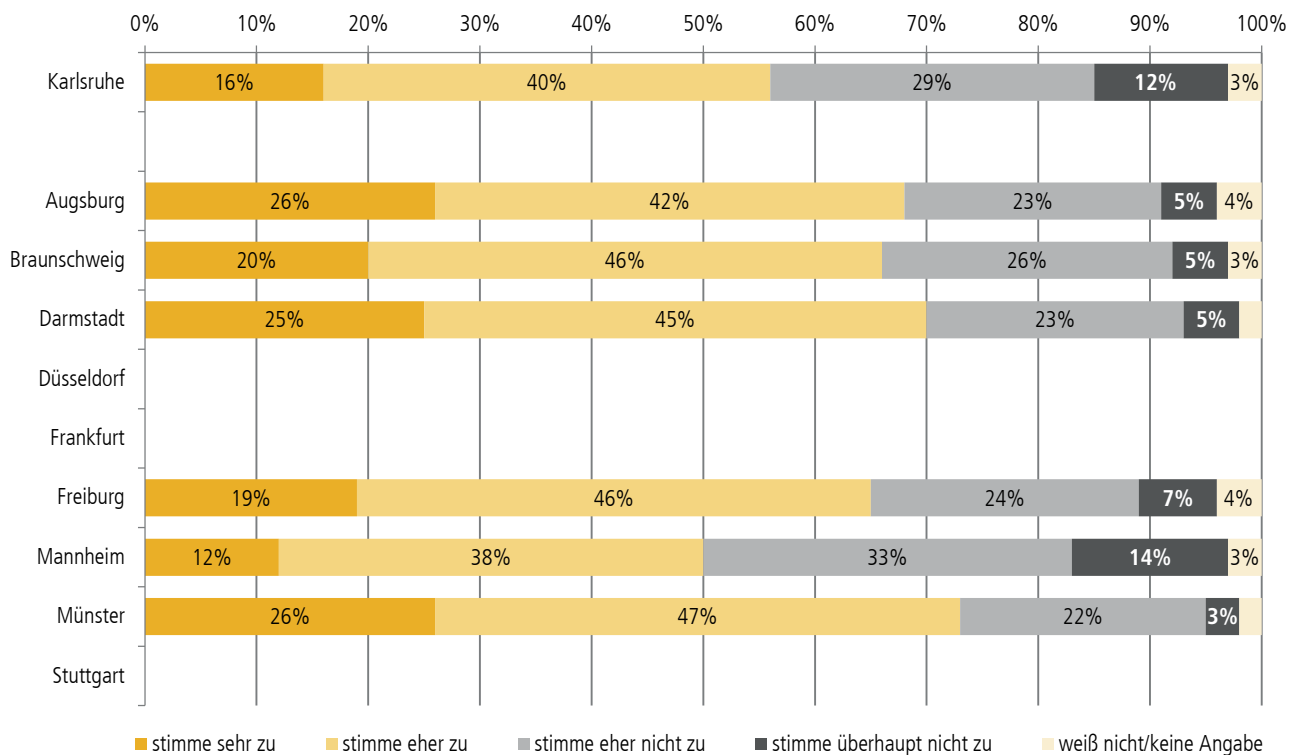
Nachts liegt die gefühlte Sicherheit sehr viel niedriger. So stimmen der Aussage „Ich fühle mich in Karlsruhe nachts sicher“ 16 % der Befragten sehr zu, 40 % stimmen eher zu. Dagegen kommt eher Ablehnung von 29 % der Karlsruherinnen und Karlsruher und 12 % stimmen überhaupt nicht zu.

STÄDTEVERGLEICH (siehe Abbildung 5.4)

Der Vergleich zeigt, dass die Sicherheitslage in Karlsruhe nachts recht ungünstig bewertet wird. Karlsruhe liegt vor Mannheim auf dem zweitniedrigsten Rang. In mehreren Städten kommt volle Zustimmung von einem Fünftel bis einem Viertel der Befragten. Nur in Mannheim liegt der Anteil der Befragten, die überhaupt nicht zustimmen, mit 14 % noch höher.

Abbildung 5.4

SICHERHEITSGEFÜHL BEI NACHT



Quelle: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015

EINSCHÄTZUNG IN KARLSRUHE (siehe Tabelle 5.4)

Das niedrige Zustimmungsniveau zu dieser Aussage zieht sich durch alle Befragtengruppen. Ein etwas günstigeres Urteil kommt auch beim Sicherheitsgefühl bei Nacht von denselben Gruppen wie tagsüber. Vor allem die jüngere Bevölkerung sieht die Verhältnisse etwas günstiger, während sich Befragte ab 45 Jahre zunehmend kritisch zur Sicherheitslage bei Nacht äußern.

STADTEILBEREICHE

Wiederum urteilt der Norden und Osten Karlsruhes mit unterdurchschnittlicher Zustimmung. In den Höhenstadtteilen ist mehr als ein Fünftel der Befragten (21,3 %) überhaupt nicht einverstanden mit der Aussage, man fühle sich in Karlsruhe sicher. In den übrigen Quartieren variieren die Einschätzungen nur wenig um den Durchschnittswert.

Tabelle 5.4

SICHERHEITSGEFÜHL NACHTS IN KARLSRUHE

F2.14: „Ich fühle mich in Karlsruhe nachts sicher. – Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?“	SICHERHEIT (NACHTS)					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteile an den Befragten (gew.)					insg. 1.002
Karlsruhe insgesamt 2015	16,0%	39,9%	29,0%	11,7%	3,4%	1.002
Geschlecht						
männlich	20,6%	44,2%	23,4%	9,7%	2,2%	466
weiblich	11,5%	35,6%	34,6%	13,7%	4,7%	536
Altersgruppen						
15 bis unter 18 Jahre	21,5%	52,9%	15,6%	9,9%	---	22
18 bis unter 30 Jahre	23,7%	46,6%	22,5%	6,4%	0,8%	101
30 bis unter 45 Jahre	19,8%	40,0%	27,1%	13,1%	---	285
45 bis unter 65 Jahre	12,6%	38,7%	31,4%	11,9%	5,4%	386
65 bis unter 75 Jahre	8,6%	37,0%	34,2%	14,9%	5,4%	129
75 Jahre und älter	9,4%	28,3%	36,8%	13,6%	11,9%	79
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	15,3%	39,6%	29,6%	11,9%	3,5%	674
deutsch mit Migrationshintergrund	16,1%	41,7%	25,2%	12,8%	4,2%	257
ausländisch	20,0%	35,6%	38,5%	6,0%	---	66
Haushaltstyp						
Alleinlebend/Singlehaushalt	16,0%	42,0%	27,6%	10,2%	4,1%	293
Paar ohne Kinder	14,3%	36,6%	32,3%	12,0%	4,8%	293
Alleinerziehend mit Kind/Kindern	17,4%	31,2%	30,8%	20,6%	---	57
Paar mit Kindern	15,4%	43,8%	27,5%	10,2%	3,0%	301
Sonstiger Haushalt	25,0%	37,0%	24,1%	13,0%	0,9%	53
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	12,4%	29,1%	31,3%	18,5%	8,8%	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	10,1%	37,9%	34,3%	14,7%	3,0%	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	20,8%	40,5%	28,6%	8,3%	1,8%	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	18,7%	45,2%	25,5%	8,5%	2,2%	434
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	19,8%	42,1%	24,8%	10,2%	3,2%	482
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	10,5%	34,6%	37,9%	15,5%	1,5%	171
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	29,1%	56,1%	13,0%	1,8%	---	37
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	9,4%	34,2%	35,9%	14,3%	6,2%	289
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	18,3%	40,2%	29,7%	10,7%	1,2%	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	17,1%	33,4%	32,5%	15,2%	1,7%	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	10,2%	45,7%	29,7%	9,0%	5,4%	180
Höhenstadtteile	18,3%	39,2%	15,0%	21,3%	6,2%	61
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	19,4%	37,5%	32,6%	6,2%	4,3%	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	12,5%	44,3%	26,3%	10,9%	5,9%	145





6

WICHTIGSTE THEMEN IN DER STADT

6 WICHTIGSTE THEMEN IN DER STADT

6.1 ÜBERBLICK

Die abschließende Frage in beiden Erhebungen befasste sich mit den aus Sicht der Befragten bedeutungsvollsten Dingen in der Stadt: „Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?“ Aus den in den einzelnen Städten gegebenen Antworten kann rückgeschlossen werden, dass die Frage in zweifacher Hinsicht verstanden wurde. Einmal wurden wichtige Problembereiche

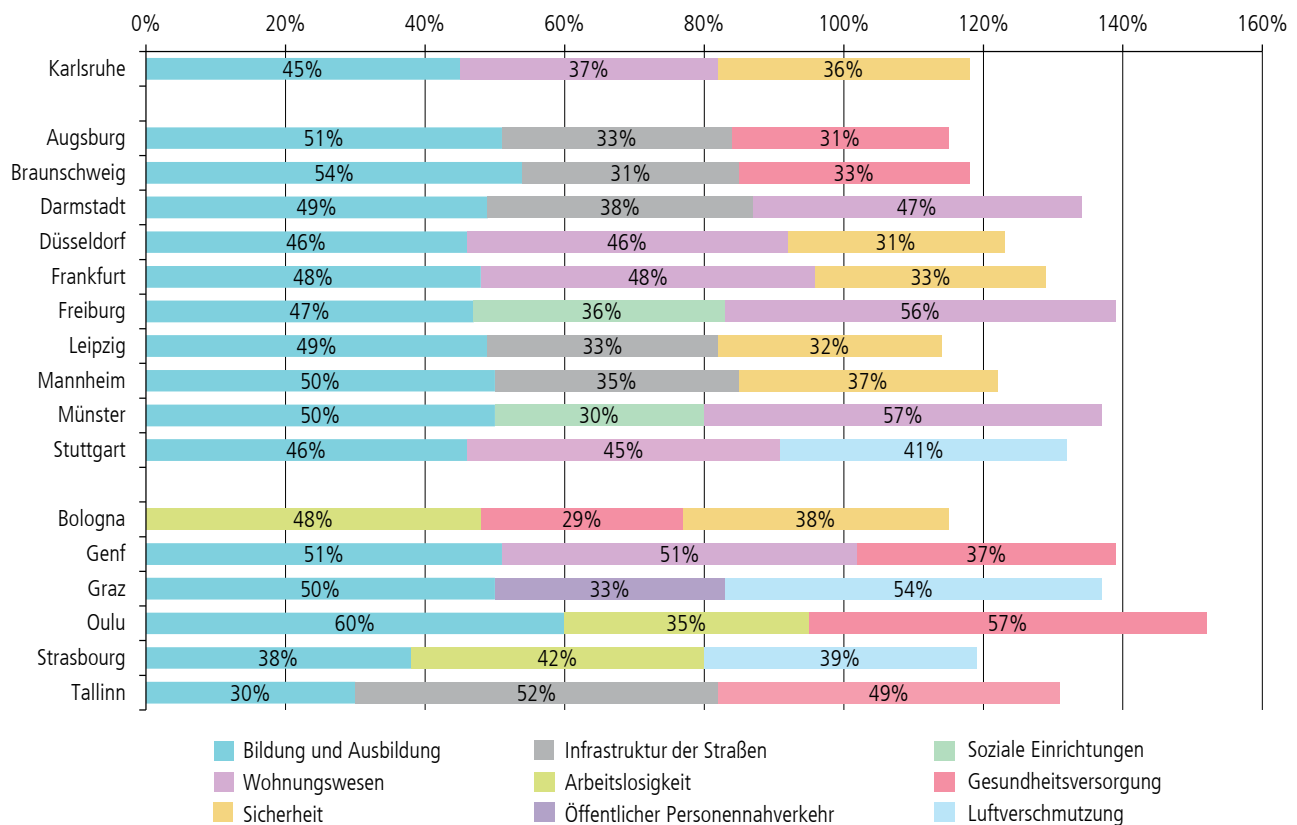
genannt, zum anderen brachten die Befragten aber auch Themen nach vorne, die für die spezifische Struktur der jeweiligen Stadt hohe Bedeutung haben. Die dargestellten Themenbereiche sind deshalb nicht nur als reine Problemauflistung zu verstehen. In Abbildung 6.1 sind die drei Top-Themen in den einzelnen Städten mit ihrem jeweiligen Antwortanteil dargestellt.

Abbildung 6.1

DIE DREI WICHTIGSTEN THEMEN FÜR DIE JEWEILIGE STADT¹⁾

„Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?“

– Antwortanteile der meistgenannten Themen –



¹⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summen größer als 100 %

Bildung und Ausbildung sind in allen Städten – mit Ausnahme der ältesten Universitätsstadt Europas (Bologna) – von teilweise mehr als der Hälfte der Befragten als wichtiges Thema genannt worden. In Karlsruhe weisen 45 % der befragten Personen Bildung und Ausbildung eine hohe Bedeutung zu. Diese generelle Schwerpunktsetzung hängt natürlich mit der Auswahl der Karlsruher Vergleichsstädte zusammen. Es handelt sich ausnahmslos um Universitätsstädte. Die höchste Bedeutung geben die Bürgerinnen und Bürger von Oulu (60 %) dem Bildungsthema.

In der Häufigkeit der Nennung als wichtiges Thema folgt danach das Wohnungswesen, das sicherlich als Problembereich im Leben der betreffenden Städte gelten kann. In Karlsruhe nannten 37 % der Befragten das Wohnungswesen als wichtiges Thema. In allen anderen Städten, in denen das Wohnen unter den Top-Drei-Themen auftaucht, entfallen darauf höhere Antwortanteile, so zum Beispiel in Münster 57 %, in Freiburg 56 % und in Genf 51 %. Die Engpässe auf dem Wohnungsmarkt hängen in erheblichem Maße mit dem Status der Städte als Universitätsstandorte zusammen.

Die Infrastruktur der Straßen genießt in sechs Städten hohe Aufmerksamkeit. Jeweils rund ein Drittel der Befragten in Augsburg (33 %), Braunschweig (31 %), Darmstadt (38 %), Leipzig (33 %) und Mannheim (35 %) sehen darin ein wichtiges Thema. Im europäischen Vergleich hat die Straßeninfrastruktur in Tallinn (52 %) höchste Bedeutung. Dort sieht sogar die Mehrheit der befragten Bürgerinnen und Bürgern dieses Handlungsfeld als schwerwiegend an. Zu diesen Antworten trugen sicherlich die (auch in den Medien breit diskutierten) umfangreichen Straßenbauarbeiten in der estnischen Hauptstadt im Sommer 2015 bei. In den anderen europäischen Städten wird das Thema dagegen nachrangig betrachtet und wird nicht in den Top-Drei-Anliegen genannt.

Mit erheblichem Gewicht versehen die Karlsruherinnen und Karlsruher den Bereich Sicherheit – 36 % der Befragten betrachten sie als wichtiges Thema. Dies ist auch in weiteren vier deutschen Städten der Fall, in Mannheim (37 %), Düsseldorf (31 %), Frankfurt (33 %) und Leipzig (32 %). Unter den europäischen Vergleichsstädten erscheint die Sicherheitsthematik nur in Bologna unter den Top-Drei-Themen (38 %).

Die Gesundheitsversorgung gilt nur den Bürgerinnen und Bürgern in Augsburg (31 %) und Braunschweig (33 %) als bedeutsam. In Augsburg schlägt sich im Antwortanteil sicherlich auch die gesundheitspolitische Diskussion um das Augsburger Klinikum nieder, das ab 2019 zur sechsten bayrischen Universitätsklinik werden soll. Die Entscheidung wurde kurz vor der Feldphase der Umfrage getroffen. In den europäischen Vergleichsstädten genießt die Gesundheitsversorgung eine höhere Bedeutung. In vier der sechs Städte rückten die Befragten das Thema unter die Top-Drei-Belange. In Oulu halten 57 % der befragten Personen das Gesundheitswesen für wichtig, in Tallinn 49 %. In Genf (37 %) und Bologna (29 %) liegen die Antwortanteile dagegen niedriger.

Die Luftverschmutzung findet sich in drei Städten unter den Top-Drei-Themen – in allen drei wird die Luftreinhaltung seit Jahren diskutiert, sodass die Positionierung des Themas nicht überrascht. Stuttgart (41 %) kämpft seit geraumer Zeit mit der Feinstaubproblematik, Graz (54 %) leidet an seiner Lage in einem austauscharmen Becken am Ostrand der Alpen und in Strasbourg (39 %) führt die ringförmig durch das Stadtgebiet führende Autobahn zu einer sensiblen Wahrnehmung der von ihr ausgehenden Luftbelastung.

Die Arbeitslosigkeit wird in deutschen Städten nicht sehr hoch in der Wichtigkeit eingestuft und erreicht in keiner Stadt eine Platzierung unter den drei bedeutendsten Themen. In drei europäischen Städten gilt die Thematik den Bürgerinnen und Bürger dagegen als hochwichtig. In Bologna macht fast die Hälfte der Befragten (48 %) den Arbeitsmarkt zum Topthema – nicht zuletzt Ausdruck des schwierigen Arbeitsmarktzugangs für Universitätsabsolventen und Berufseinsteiger in Italien. Auch in Strasbourg (42 %) rücken die Befragten die Arbeitslosigkeit ganz nach vorne. Etwas überraschend ist die Bedeutung der Arbeitsmarktthematik im Technologieschwerpunkt Oulu. Offenbar kann der örtliche Arbeitsmarkt die im Studien- und Forschungsschwerpunkt angezogenen Studierenden und Berufsanfänger nicht im gewünschten Maß aufnehmen.

6.2 AUSGEWÄHLTE THEMENBEREICHE IM DETAIL

In Kapitel 6.1 sind jeweils nur die drei wichtigsten Themen in den einzelnen Städten dargestellt. Um eine vollständige Betrachtung zu ermöglichen, wird im Folgenden eine

Gesamtübersicht der Ergebnisse dargestellt und auf einzelne Aspekte vertieft eingegangen (siehe Tabelle 6.1).

Tabelle 6.1

WICHTIGSTE THEMEN FÜR DIE JEWEILIGE STADT¹⁾

„Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?“	WICHTIGSTE THEMEN FÜR DIE JEWEILIGE STADT									
	Bildung und Ausbildung	Infrastruktur der Straßen	Soziale Einrichtungen	Wohnungswesen	Arbeitslosigkeit	Gesundheitsversorgung	Öffentlicher Personennahverkehr	Sicherheit	Luftverschmutzung	Lärm
	Anteile an den Befragten									
Karlsruhe	45%	31%	26%	37%	19%	27%	26%	36%	19%	15%
Augsburg	51%	33%	30%	28%	27%	31%	28%	31%	18%	8%
Braunschweig	54%	31%	28%	30%	26%	33%	26%	29%	16%	10%
Darmstadt	49%	38%	26%	47%	14%	28%	23%	23%	20%	18%
Düsseldorf	46%	28%	28%	46%	17%	28%	26%	31%	20%	14%
Frankfurt	48%	19%	28%	48%	21%	29%	23%	33%	18%	24%
Freiburg	47%	20%	36%	56%	18%	22%	25%	22%	16%	16%
Leipzig	49%	33%	31%	16%	29%	26%	16%	32%	16%	13%
Mannheim	50%	35%	26%	25%	26%	30%	20%	37%	22%	13%
Münster	50%	27%	30%	57%	16%	26%	24%	24%	9%	10%
Stuttgart	46%	29%	22%	45%	15%	26%	28%	22%	41%	13%
Bologna	23%	21%	15%	15%	48%	29%	22%	38%	25%	7%
Genf	51%	12%	16%	51%	32%	37%	30%	34%	18%	9%
Graz	50%	15%	21%	26%	25%	30%	33%	21%	54%	13%
Oulu	60%	17%	19%	28%	35%	57%	24%	32%	8%	2%
Strasbourg	38%	22%	14%	25%	42%	32%	30%	34%	39%	12%
Tallinn	30%	52%	26%	11%	22%	49%	8%	16%	11%	11%

¹⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summen größer als 100 %

Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015

EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

Aufgrund der Auswahl der Karlsruher Vergleichsstädte hat das Thema **Bildung und Ausbildung** eine durchgängig hohe Bedeutung – mit einer einzigen Ausnahme: Bologna (23 %). Mit einem Antwortanteil von 45 % liegt Karlsruhe allerdings im hinteren Mittelfeld.

Bei der **Infrastruktur der Straßen** fällt eine Interpretation der unterschiedlichen Ergebnisse schwer. Die Antworten können sich sowohl auf das Straßennetz als auch auf den Straßenzustand beziehen. Hinter dem „Spitzenreiter“ in der Wichtigkeit Tallinn (52 %) folgen nahezu alle deutschen Vergleichsstädte, von denen Darmstadt und Mannheim Antwortanteile von mehr als einem Drittel aufweisen. Karlsruhe liegt mit 31 % leicht darunter. Am Ende der Reihenfolge stehen mit Oulu (17 %), Graz (15 %) und Genf (12 %) Städte, in denen die Befragten der Straßeninfrastruktur kaum Bedeutung beimessen.

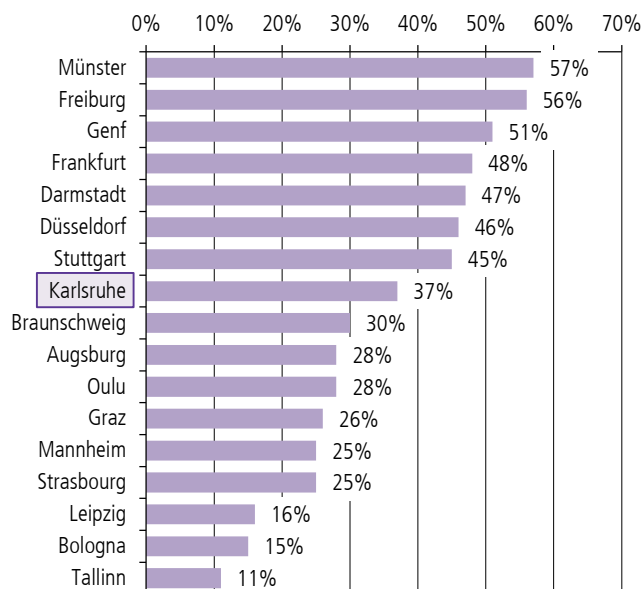
Soziale Einrichtungen werden in allen deutschen Vergleichsstädten mit eher hoher Wichtigkeit versehen – an der Spitze steht Freiburg mit 36 %. In Karlsruhe erachten 26 % der Befragten soziale Einrichtungen als wichtiges Thema. Auffällig ist, dass – mit Ausnahme von Tallinn (26 %) – die soziale Infrastruktur in den europäischen Städten deutlich geringer gewichtet wird. Insbesondere in Genf (16 %), Bologna (15 %) und Strasbourg (14 %) rücken die Befragten das Thema eher nach hinten.

Es gibt eine ganze Reihe von Städten, in denen die Befragten das **Wohnungswesen** mit einer höheren Wichtigkeit versehen als in Karlsruhe – siehe Abbildung 6.2. Darunter sind vor allem die klassischen Studentenstädte Münster (57 %), Freiburg (56 %), Genf (51 %) oder Darmstadt (47 %). Karlsruhes Mittelfeldplatz (37 %) gibt im Vergleich somit eine eher gemäßigte Einschätzung der Betroffenen zur Wohnungsmarktsituation wieder.

Abbildung 6.2

WICHTIGSTE THEMEN FÜR DIE JEWEILIGE STADT¹⁾

„Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?“

Wohnungswesen

Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015
EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

Auf das Thema **Arbeitslosigkeit** entfallen in den deutschen Städten nur Antwortanteile unter 30 %. In Karlsruhe sind es 19 %, in anderen prosperierenden Städten noch weniger (Darmstadt 14 %, Stuttgart 15 %, Münster 16 %, Düsseldorf 17 %). Andererseits artikulieren die Befragten in eher benachteiligten Städten ihre Sicht ebenso, allen voran in Leipzig (29 %), Mannheim oder Braunschweig (beide 26 %). Im europäischen Vergleich wird die Arbeitsmarktlage in der Regel gewichtiger eingeschätzt – auch hinter den „Spitzenreitern“ Bologna und Strasbourg. Lediglich die Antworten der Grazer (25 %) und der Tallinner (22 %) Bürgerinnen und Bürger bewegen sich im Anteilskorridor der deutschen Städte.

Die Streuung der Antwortanteile beim Thema **Gesundheitsversorgung** fällt gering aus. In dreizehn (meist deutschen) Städten halten zwischen 26 % und 33 % der Bürgerinnen und Bürger das Gesundheitswesen für ein wichtiges Thema. In Karlsruhe sind es 27 %. In den Spitzenwerten in Oulu (57 %) und Tallinn (49 %) kommt die hohe Bedeutung zum Ausdruck, die beiden Städten im Bereich der medizinischen Versorgung in Finnland beziehungsweise Estland zukommt. Beide sind landesweit herausragende Standorte der Maximalversorgung – jeweils mit angeschlossenen medizinischen Fakultäten. Für Genf (37 %) gilt sinngemäß das Gleiche. Eine Deutung der Ergebnisse als Ausdruck eines Versorgungsmangels ist deshalb wenig zielführend. In Freiburg (22 %) hat das Thema Gesundheitsversorgung trotz Universitätsklinik für die dortigen Befragten dagegen nur nachrangige Bedeutung.

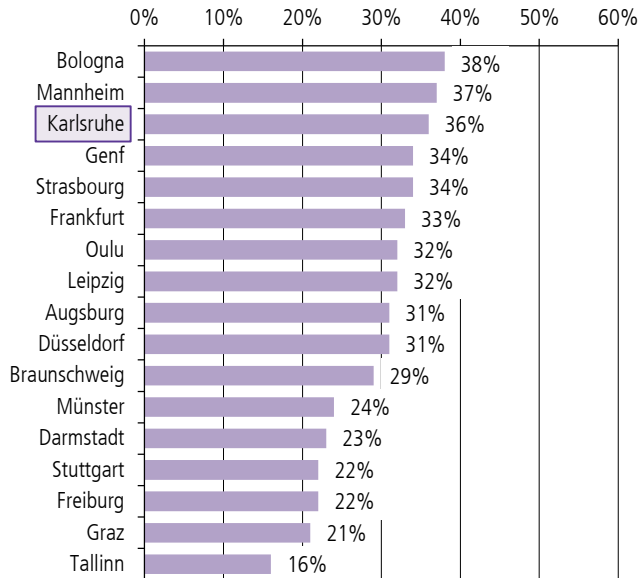
Der **öffentliche Personennahverkehr** wird in den meisten Städten von rund einem Viertel der Befragten für ein wichtiges Thema gehalten – in Karlsruhe von 26 % der Bürgerinnen und Bürger. Nach unten abweichende Ergebnisse liegen in Tallinn (8 %) und in Leipzig (16 %) vor. Da Tallinn seit 2013 einen kostenlosen ÖPNV anbietet, ist dieses Ergebnis nachvollziehbar. In Leipzig wurde mit der Eröffnung des Citytunnels Ende 2013 das S-Bahn-Netz völlig neu geordnet und das ÖPNV-Thema könnte deshalb als „abgearbeitet“ gelten. Höhere Bedeutung hat das Thema ÖPNV in Graz (33 %) gewonnen, da dort im Sommer 2015 das Mobilitätskonzept 2020 im Vorfeld eines Ratsbeschlusses (November) breit diskutiert wurde.

Dem Thema **Sicherheit** gaben die Karlsruherinnen und Karlsruher mit 36 % eine recht hohe Bedeutung. Die Fächerstadt liegt damit in der Spitzengruppe der Vergleichsstädte auf Rang drei, wie aus Abbildung 6.3 hervorgeht. Das höchste Gewicht erhält die öffentliche Sicherheit von den Befragten in Bologna (38 %), gefolgt von Mannheim (37 %). In einer ganzen Reihe weiterer Städte entfällt auf die Thematik rund ein Drittel der jeweiligen Befragten. Auffällig ist, dass in Stuttgart und Freiburg jeweils nur 22 % der Bürgerinnen und Bürger Sicherheit für ein wichtiges Thema erachten. Am wenigsten Bedeutung erfährt die öffentliche Sicherheit von den Befragten in Tallinn (16 %).

Abbildung 6.3

WICHTIGSTE THEMEN FÜR DIE JEWEILIGE STADT¹⁾

„Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?“

Sicherheit

Quellen: Gemeinsame Städteumfrage zur Lebensqualität 2015
EU-FLASH BAROMETER QUALITY OF LIFE IN EUROPEAN CITIES 2015

Mit Ausnahme der bereits oben erwähnten drei Städte Graz (54 %), Stuttgart (41 %) und Strasbourg (39 %) halten jeweils nur rund ein Fünftel der jeweiligen Befragten in den Städten die **Luftverschmutzung** für ein wichtiges Thema. Mit 19 % Antwortanteil liegt Karlsruhe in diesem Antwortkorridor. Deutlich weniger wichtig gilt die Luftreinhaltung den Befragten in den Küstenstädten Oulu (8 %) und Tallinn (11 %). Aber auch in Münster in Westfalen (9 %) wird schlechte Luft nur von Wenigen thematisiert.

In der Wichtigkeit noch darunter stufen die Bürgerinnen und Bürger in den Städten die **Lärmbelastung** ein. Die Antwortanteile zur Bedeutung dieses Themas liegen fast durchweg bei etwa 15 % oder noch darunter. In Karlsruhe halten 15 % der Befragten das Thema Lärm für wichtig. Eine Ausnahme bildet Frankfurt (24 %), wo der Lärm des Flughafens eine Alltagsbelastung darstellt. Auch der etwas erhöhte Wert in Darmstadt (18 %) dürfte auf dieselbe Ursache zurückzuführen sein. Keine Bedeutung hat Lärm dagegen für die Befragten in Oulu (2 %).





7

FRAGEBOGEN

Fragebogen der gemeinsamen Städteumfrage

(Die Fragen der EU-Umfrage sind jeweils gleichlautend, sofern die Frage gestellt wurde)

Guten Tag, mein Name ist ... von Rilaton aus Taunusstein. Wir führen zurzeit im Auftrag des IFAK Instituts für eine Städtegemeinschaft, zu der auch Ihre Stadt gehört, eine Studie zum Thema "Lebensqualität in deutschen Städten" durch. Hierfür möchten wir mehr über die Situation in Ihrer Stadt erfahren. Dazu würde ich gerne mit der Person in Ihrem Haushalt sprechen, die als letzte Geburtstag hatte und mindestens 15 Jahre alt ist. Selbstverständlich werden alle Antworten vertraulich behandelt. Die Ergebnisse werden nie in Verbindung mit dem Namen ausgewertet, sondern grundsätzlich in Form von Statistiken dargestellt.

Q0a

Wohnen Sie in der Stadt (Karlsruhe)?

- Ja
- Nein

Q0b

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

Q1

Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in (Karlsruhe) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

[ROTIEREN]

- Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen
- Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten
- Schulen
- Öffentlicher Nahverkehr in (Karlsruhe), zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn
- Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser
- Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen
- Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien
- Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung
- Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften
- Lärmpegel
- Luftqualität
- Sauberkeit

Q2

Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

[ROTIEREN]

- Die Ausländer, die in (Karlsruhe) leben, sind gut integriert.
- Es ist leicht, in (Karlsruhe) eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.
- Im Allgemeinen kann man den Menschen in (Karlsruhe) trauen.
- Armut ist in (Karlsruhe) ein Problem.
- Wenn man sich an die Stadtverwaltung in (Karlsruhe) wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen.
- (Karlsruhe) ist eine saubere Stadt.
- Die Stadt (Karlsruhe) geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.

- Ich bin zufrieden damit, in (Karlsruhe) zu leben.
- In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in (Karlsruhe) zu leben.
- Es ist einfach, in (Karlsruhe) eine Arbeit zu finden.
- Ich fühle mich in (Karlsruhe) sicher.
- Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher.
- Ich fühle mich in (Karlsruhe) tagsüber sicher.
- Ich fühle mich in (Karlsruhe) nachts sicher.

Q3

Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind. Wie ist es mit ...?

[ROTIEREN]

- Ihrer persönlichen beruflichen Situation
- Der finanziellen Situation Ihres Haushalts
- Dem Leben, das Sie führen
- Dem Ort an dem Sie leben

Q4

Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?

[ROTIEREN - MAXIMAL 3 ANTWORTEN]

- Sicherheit
- Luftverschmutzung
- Lärm
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Gesundheitsversorgung
- Soziale Einrichtungen
- Bildung und Ausbildung
- Arbeitslosigkeit
- Wohnungswesen
- Infrastruktur der Straßen

S1

Geschlecht:

- männlich
- weiblich

S2

Wie alt sind Sie?

S3

Welches ist Ihr höchster allgemeiner Bildungsabschluss?

Bitte sagen Sie es mir anhand der folgenden Liste:

- Derzeit Schüler in allgemeinbildender Schule (z.B. Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium)
- Haupt-(Volks-)schulabschluss ohne Lehre
- Haupt-(Volks-)schulabschluss mit Lehre
- Weiterführende Schule, Realschulabschluss (Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss ohne Abitur)
- Fachhochschulreife / Hochschulreife (Abitur) ohne Studium
- Fachhochschulreife / Hochschulreife (Abitur) mit Studium

S4

Sind Sie berufstätig? Was von der folgenden Liste trifft auf Sie zu?

- Vollzeit berufstätig
- Teilzeit berufstätig (halbtags/stundenweise)
- Nicht berufstätig

[Filter: nur wenn „Nicht berufstätig“ in S4]:

S4a

Würden Sie sagen, dass Sie ... sind?

- Hausfrau / -mann
- Schüler/-in, Student/-in
- Rentner/-in, Pensionär/-in
- Auf Arbeitssuche (auch Arbeitslose)

D14

Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?

[NUR EINE ANTWORT]

- Meistens
- Gelegentlich
- Nahezu nie
- Nie

S5

Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten die Zusammensetzung Ihres Haushalts?

[NUR EINE ANTWORT]

- Einpersonenhaushalt
- Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar ohne Kinder oder mit Kindern, die nicht mehr im Haushalt leben
- Alleinerziehend mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause wohnen
- Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause leben
- Sonstige

S6

Wie viele Personen, Sie selbst und Ihre Kinder mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?

- 1 Person
- 2 Personen
- 3 Personen
- 4 Personen
- 5 Personen
- 6 Personen
- 7 Personen und mehr

S7

Wie viele dieser Personen sind – Sie selbst mit eingeschlossen – ab 15 Jahre alt?

S8

Wie lange leben Sie in (Karlsruhe)?

- ____ Jahre.

S9

Welche Staatsangehörigkeiten haben Sie?

[BEIDE NENNUNGEN MÖGLICH - BITTE NACHFRAGEN]

- Deutsch
- Andere

S10

In welchem Land sind Sie geboren?

- Deutschland
- Anderes Land

S11

Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes fließend eine andere Muttersprache als Deutsch?

- Ja
- Nein

Damit sind wir auch schon am Ende. Vielen Dank für Ihre Auskunft!

